Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Samstag, den 15. November 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 272.

Deutsche Schiffe als Prise.

Verzweifelter Ruf um Hilfe für die Kinder Wiens.

Der Japaner in Omsk.

Antwerpen, 15. Nov. Das Prisengericht hat entschieden, daß 53 deutsche Schiffe, mit zusammen 750,000 Tonnengehalt, welche 1914 von Belgien im Hafen von Antwerpen beschlagnahmt wurden, gesetzliche Prisen seien, somit Belgiens Eigentum werden.

Der neueste Premier.

Berlin, 15. Nov. Graf Julius Wlascitz bildet, laut Depesche aus Budapest, ein neues ungarisches Koalitionsministerium.

Noskes Streikmedizin.

Berlin, 15. Nov. Landeswehrminister Noske hat in aller Stille technische Truppeneinheiten gebildet, die, sobald die „Roten" durch ihre Agitatoren den Betrieb von Gas-, Elektrizitäts-, Wasserwerken, von Eisenbahnen und anderen Verkehrsmitteln lahmzulegen versuchen, binnen einer Stunde an Stelle der Ausständigen treten und den Betrieb unter dem Schutz der Reichswehr weiterführen. Auf diese Weise hat er schon verschiedene große Ausstände sehr schnell zu Ende gebracht, und jetzt ist das System über das ganze Land verbreitet worden.

Neuer Hilferuf aus Wien.

Wien, 15. Nov. Infolge der entsetzlichen Not hat Frau Albert Halstead, die Gattin des amerikanischen Kommissärs, einen Aufruf an Amerika erlassen, in dem sie erklärt, daß unter den 2,500,000 Bewohnern der Stadt Wien eine furchtbare Not herrsche und daß die Winterkälte eine entsetzliche Todesernte unter den Kindern halten wird, wenn dieselben nicht mit warmen Kleidern versehen werden. Viele Kinder litten schon während des Krieges an Unterernährung und sind jetzt tuberkulös. Viele sind jetzt, zu Beginn des Winters, in Lumpen gehüllt, ohne Strümpfe und Schuhe. Den Waisen- und Krankenhäusern fehlt es an Bettwäsche, Matratzen, Kissen und Decken. „Amerika hat tausende von Kindern vor dem Verhungern gerettet; will es sie jetzt erfrieren lassen?" heißt es in dem Aufruf.

Besonders sind warme Kleidungsstücke aller Art, Sweaters, Schuhe, Strümpfe und Bettwäsche erbeten. Alle Gegenstände sollten frankiert und mit der Aufschrift „Children's Clothing, Vienna", an Mrs. Albert Halstead, care of Schenger & Co., Rotterdam, for Vienna Children's Clothing Relief" adressiert werden.

Begeisterte Ehrung v. Hindenburgs.

Berlin, 15. Nov. Als Feldmarschall von Hindenburg gestern nach dem Reichstagsgebäude fuhr, um von einem der Unterausschüsse des Ausschusses zur Untersuchung der Kriegsursachen vernommen zu werden, wurde sein Kraftwagen von tausenden von Studenten umgeben, welche ihn unter begeisterten Zurufen zwangen, anzuhalten, und ihn trotz seiner Bitten um Durchlaß anhielten, da sie, wie sie erklärten, nicht wünschten, daß er vor einem Ausschuß Zeugnis ablege. Immer wieder brach die Menge, unter der auch viele weibliche Studenten waren, in Hochrufe auf Hindenburg und Ludendorff aus, darunter mischten sich Rufe, wie „Nieder mit der jüdischen Regierung!" Dann sang die Menge „Die Wacht am Rhein" und „Deutschland, Deutschland über alles". Am Denkmal Kaiser Wilhelms des Ersten riß die Menge die Hülle vom Namen und rief „Wir dulden nicht, daß unser ruhmreicher Kaiser beschmutzt wird! „Für Kaiser und Reich!" Vor dem Reichstagsgebäude sprang ein Student auf den Tritt des Kraftwagens und hielt eine begeisterte Rede auf von Hindenburgs Verdienste um das Vaterland und forderte die Zuhörer auf, zu verhindern, daß der greise Heerführer vor den dummen Jungen im Unterausschuß erscheine. Da der Marschall sah, daß es unmöglich sei, durchzukommen, bedankte er sich kurz bei seinen Verehrern und kehrte wieder heim. Die Regierung will derartige Kundgebungen als im Widerspruch zum Kriegsgesetz künftig durch die Truppen verhindern lassen.

Die Mehrheitssozialisten haben auf morgen drei Massenversammlungen einberufen, „um die Polizei aus dem Schlaf zu wecken". Sie behaupten, von Hindenburgs Aufenthalt werde benützt, um ein Feuer zu entzünden, auf dem die deutsche Nationalsuppe zum Kochen gebracht werden könne.

Eine von Vizepremier Erzberger auf gestern abend anberaumte Versammlung, in welcher Reden zu Gunsten des Völkerbundes gehalten werden sollten, wurde von Ruhestörern gestürmt, die Polizei säuberte den Saal und stellte die Ruhe wieder her. Prof. Walter Schücking, der Vorsitzende der Versammlung, wurde beschimpft und mit Prügeln bedroht, und der Abgeordnete Lawrenz griff Erzberger heftig an; diesem maß er die Schuld am Unglück des Vaterlandes bei. Die Versammlung sang beim Aufbruch patriotische Lieder.

Mackensen auf der Heimfahrt.

Budapest, 15. Nov. Der nahezu siebzig Jahre zählende Feldmarschall von Mackensen, der erfolgreiche Führer an der Front gegen Russen und Rumänen, ist aus Rücksicht auf sein Alter und seinen geschwächten Gesundheitszustand auf Weisung des Großen Rats aus der Gefangenschaft in Saloniki freigelassen worden und auf der Rückkehr nach Deutschland. Kurz nach dem Waffenstillstand wurde er in Budapest von französischen Truppen verhaftet, nachdem Graf Karolyi, der damalige Premier, ihn an der Fortsetzung des Heimmarsches nach Deutschland mit seinen Truppen verhindert hatte.

Hier ist das ganze in einem Speicher gefundene Kriegsarchiv des Feldmarschalls zur Prüfung beschlagnahmt worden.

Die deutschen Vorarlberger.

Bern, 15. Nov. In Vorarlberg, Tyrol, ist eine starke Bewegung zum Anschluß an Deutschland im Gange.

Rumänen ziehen endlich ab.

Budapest, 15. Nov. Die rumänischen Truppen haben die Stadt endlich geräumt und das ungarische Volksheer ist eingerückt.

Zum Schutz gegen Mord, Raub und Plünderung ist das Standrecht verkündet worden. An der Spitze des heute eingezogenen Nationalheeres steht Admiral Horthy.

John Bull leugnet.

London, 15. Nov. Laut der Northcliffeschen „Mail" bestreiten die britischen Versicherungsgesellschaften, daß sie ein Syndikat gebildet haben, um amerikanischer Baumwolle Schiffsfracht zu verweigern, außer die Baumwolle sei in britischen Gesellschaften versichert. Die Aufregung in amerikanischen Versicherungs- und Finanzkreisen und deren Fachschriften sei völlig unberechtigt.

Gabriele verläßt Fiume.

Triest, 15. Nov. Gabriele d'Annunzio, der Dichter mit dem Säbel, hat Fiume verlassen und die italienische Regierung die Sperre der Stadt aufgehoben.

d'Annunzio fuhr auf einem Torpedoboot Vallo ab und ist an der dalmatinischen Küste gelandet, um ein neues Unternehmen durchzuführen. Andere Schiffe begleiteten ihn. Sein Statthalter in Fiume ist der Korvettenkapitän Rizzo, der im Kriege zwei österreichische Schlachtschiffe an der Küste von Dalmatien versenkt und dadurch sich in Italien großen Ruhm erworben hatte.

d'Annunzio ist in Zara gelandet und im Triumph eingezogen. Die dort ansässigen Italiener haben ihn mit Begeisterung empfangen. Er hat 300 Mann Sturmtruppen bei sich. Ein italienisches Kriegsschiff ist ihm gefolgt, aber nur für Beobachtung. Das Unternehmen wird deshalb für bedeutsam gehalten, weil morgen in Italien die Kammerwahlen stattfinden, deren „Hauptissue" Fiume ist. Man glaubt, daß d'Annunzio durch sein Vorgehen die Wahlen zu Gunsten der Partei, welche die Angliederung Fiumes an Italien fordert, zu beeinflussen versucht; diese Partei hat letzthin in Italien stark an Einfluß verloren, und auch die Flotte ist in ihrer Unterstützung der Abenteuer d'Annunzios schwankend geworden.

Wahlunruhen in Italien.

Rom, 15. Nov. Die Regierung trifft umfassende Sicherheitsmaßnahmen für die Wahlen am Sonntag. Der Wahlkampf war ungeheuer erregt, und viele Personen sind bei den Kämpfen zwischen Sozialisten und Konservativen getötet oder verwundet worden. Ueberall, wo Ausschreitungen vorgefallen sind, sind jetzt Truppen eingetroffen, und alle Stimmplätze werden von den Polizeiorganen beschützt werden. Die Regierung versichert, daß der Wahltag ruhig verlaufen werde, es sickern aber Nachrichten von ernsten Ausschreitungen in verschiedenen Teilen des Landes durch. In Lodi griffen Sozialisten mit Revolvern und Eisenstangen gestern abend eine Versammlung in einem Theater an, in welcher der Kandidat Ferrari sprach, und in den Kämpfen wurde ein Sozialist getötet und neun Personen verwundet, darunter Ferrari; 45 Personen wurden verhaftet.

Neuer Sieg der Bolschewiki.

London, 15. Nov. Die Bolschewiki haben Yarnburg, 68 Meilen südwestlich von Petersburg, besetzt, laut Funkendepesche aus Moskau. Dreißigtausend Mann finnische „weiße Garden" werden sich General Yudenitschs Heer in einer neuen Offensive auf Petersburg anschließen und von einem britischen General befehligt werden. Die Vertreter der balt. Staaten haben unter Druck der Entente die Waffenstillstandsverhandlungen mit den Bolschewiki abgebrochen. In Brest-Litowsk hat die polnische Armee den Kampf mit den Bolschewiki zum Abzug gezwungen worden.

Die östliche Küste des Schwarzen Meeres, von Jelenzhik bis Sochi, ist von einem Aufrührerheer von 70,000 Mann besetzt worden. Dieses ist General Denikine in den Rücken gefallen. Letzterer hat Truppen gesandt, um die Erhebung zu unterdrücken. Maripol, Berdiansk und Alexandrovsk, Städte, 140 bis 50 Meilen südlich von Yekaterinoslaw, sind im Besitz der Insurgenten.

Helsingfors, 15. Nov. General Yudenitsch hat, laut hier von seinem nordwestlichen Heere eingelaufenen Berichten, 12,000 Bolschewiki gefangen; außerdem sind 6000 Bolschewiki gefallen. Alle gefangenen Bolschewikikommissäre sind hingerichtet worden. Um Pskov und Ostrov herum wird die Verteidigung erfolgreich fortgesetzt.

Paris, 15. Nov. Die Friedenskonferenz hat heute von der Konferenz der baltischen Staaten aus Dorpat eine Depesche erhalten, wonach nur durch Schaffung einer neutralen Zone unter Aufsicht eines neutralen Staates ein Waffenstillstand mit den Bolschewiki möglich sei. Dieser neutrale Staat solle sofort bestimmt werden und für die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen verantwortlich sein.

Marschall Foch hat keinen weiteren Einwand gegen gegen das Verbleiben der 200,000 (?) Mann deutscher Truppen in den Ostseeprovinzen erhoben.

Se. Majestät der Dollar.

Rom, 15. Nov. Die Finanzlage der Welt ist so ernst geworden, daß ein internationaler Finanzkongreß nach hier auf die nächste Zeit einberufen worden ist, um auf Mittel zur Regelung des Wechselkurses zu sinnen und den amerikanischen Golddollar stabil zu machen. Die jetzigen Wechselraten sind selbst so begünstigten Völkern wie Spanien, Schweden und der Schweiz verhängnisvoll und haben einen starken Abfall der Ausfuhr aus jenen Ländern bewirkt. Der wirtschaftliche Rat der Alliierten wird ebenfalls hier tagen und zwar nächste Woche.

Cleveland, 15. Nov. Der amerikanische Dollar hat auf dem Weltmarkt einen so hohen Kurs, daß Europa nur auf langfristige Kredite hin von Amerika kaufen kann, erklärt hier die interalliierte Geschäftsleutegesellschaft. Sie warnt auch vor künstlicher Steigerung des Dollarwerts, da dies für alle Teile ernste Folgen haben müsse.

Japan und die Bolschewiki.

Honolulu, 15. Nov. Laut Depesche an ein hiesiges japanisches Blatt aus Tokjo schreitet die Räumung von Omsk vorwärts; die Gesandtschaften der Ver. Staaten, von England, Frankreich und Italien sind schon nach Irkutsk verlegt worden, der japanische Gesandte wartet aber die Ankunft der Bolschewiki ab. Die Alliierten befürchten, daß die Verbindung mit dem japanischen Meer abgeschnitten werden wird.

Das Amerikanische Rote Kreuz hat das Hilfswerk der Omsker russischen Regierung in Sibirien zum größten Teil übernommen.

London, 15. Nov. Omsk ist von den russischen Bolschewikis besetzt worden, laut Moskauer Funkendepesche. Koltschaks Truppen ziehen sich in östlicher Richtung zurück.

Die entrechteten Pariserinnen.

Paris, 15. Nov. Frankreich ist das einzige große Land in Europa, das sich geweigert hat, den Frauen das Stimmrecht zu geben. Die Pariserinnen werden nun morgen, am Tage der Parlamentswahl, eine eigene unoffizielle Wahl abhalten, um den Einfluß zu zeigen, den sie aufbieten könnten, wenn sie das Wahlrecht hätten.

Mark zu zweieinhalb Cents.

New York, 15. Nov. Die deutsche Mark wurde heute an der hiesigen Börse zu zweieinhalb Cents, gegen 23 bis 24 vor dem Kriege, notiert, das Pfund Sterling zu $4.10¼ gegen $4.86 bis 1914, und für einen Dollar erhielt man neun Francs und 56 Centimes, gegen 5.18¼ in normalen Zeiten. Die italienischen Lires sind etwas gestiegen, es gab nur 11.95 für einen Dollar, sieben Centimes weniger als gestern; vor dem Kriege wurden für einen Dollar 5.18 Lire verkauft.

— Furchtbare Explosion in der Pulverfabrik der Trojan Powder Co. bei San Lorenzo, Cal., heute. Ein Mann getötet.

— $10,000 erbeuteten Spindensprenger im Geschäft von E. F. Hausermann & Co., Cleveland, heute.

— Stürmische Szenen beständig im argentinischen Abgeordnetenhaus, wobei Zuschauer die Abgeordneten bewarfen, infolge Absetzung zweier Provinzgouverneure durch Präsident Irigoyen wegen Mißverwaltung. Es wurde die Erhebung von Anklagen gegen den Präsidenten gefordert.

— Vom Kraftwagen des „Präsidenten der irischen Republik", Valera, wurde in Portland, Ore., infolge Aufforderung der „Patrioten" die irische Flagge entfernt.

— Der zuständige Nationalausschuß der Methodistenepiskopalkirche hat den Geistlichen eine durchschnittliche Gehaltszulage von vierzig vom Hundert zugebilligt.

Zucker 13 Cents?

Justizdepartment setzt Großhandelspreis von 10½c für Rübenzucker fest.

Der Höchstpreis von Zucker im Chicagoer Kleinhandel ist versuchsweise auf 13 Cents das Pfund festgesetzt worden, aber wie viel das Publikum wirklich wird zahlen müssen, bleibt abzuwarten. Tatsache ist, daß das Justizdepartement in Washington einen Höchstpreis von 10½ Cents das Pfund im Großhandel für allen Rübenzucker in allen Rübenzuckerfabriken in den Ver. Staaten festgesetzt hat, nach einer Besprechung mit den größten Zuckerfabrikanten. Auf Grund dieses Großhandelspreises wird oder sollte der Verbraucher in Chicago nicht mehr als 13 Cents für das Pfund zahlen müssen.

Man plant in Washington die Schaffung eines Zuckerverteilungsausschusses mit dem Sitz in Chicago, der die gesamte Verteilung des Rübenzuckers im Westen besorgen soll. Der Rohrzucker ist für den Osten bestimmt.

Zu dieser Ankündigung hatte Major A. A. Sprague, der Vorsitzer des hiesigen Preisregulierungsausschusses, nur zu bemerken, daß er diese Neuigkeit nur durch die Zeitung erfahren habe. Amtlich sei er nicht benachrichtigt worden. Er habe aber darüber schon mit mehreren hiesigen Zuckergroßhändlern gesprochen, und diese hätten die Neuigkeit mit ungläubigem Staunen aufgenommen. Er müsse zugeben, daß hier zur Zeit das Pfund Zucker mit 17 bis 19 Cents bezahlt werde. Man dürfe aber nicht vergessen, daß dieser Preis nur für New Orleanser Zuckerrohrzucker gefordert und bezahlt werde. Wir hingen hier zumeist von der Großmut der New Orleanser Händler ab, die für ihre Ware fordern könnten, was sie wollten und es auch erhielten. Das werde aber jetzt anders, besser werden. Seit anfang dieser Woche, also schon seit vorigem Montag, seien täglich von den westlichen Raffinerien nicht weniger als 50 Waggonladungen Rübenzucker, im Gewicht von je 4,000,000 Pfund, nach dem mittleren Westen unterwegs. Ein großer Teil dieser Ware sei für Chicago bestimmt. Dieses verbrauche in normalen Zeiten täglich 120,000 Pfund (früher hatte Herr Sprague behauptet, der Normalverbrauch belaufe sich auf 1,200,000 Pfund). Wir würden also weit mehr Zucker erhalten, als zur Deckung unseres augenblicklichen Bedarfs erforderlich sei.

Den angeblich von der Regierung mit 13 Cents angesetzten Preis halte er übrigens, sobald wir mit Rübenzucker versorgt würden, für durchaus angemessen.

Rückgang der Kinderarbeit.

Erfreuliche Wirkung des neuen Steuergesetzes.

Washington, 15. Nov. Die Verwendung von Kindern zur Arbeit in den Vereinigten Staaten hat seit dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes am 25. April 1919 um über 40 Prozent abgenommen. Nach diesem Gesetz wird für die Erzeugnisse von Fabriken, die Kinder unter 14 Jahren oder Kinder zwischen 14 und 16 Jahren länger als 8 Stunden beschäftigen, eine Steuer von 10 Prozent des Reingewinnes erhoben.

Die größte Abnahme ist in den Baumwollmühlen der Südstaaten eingetreten, von denen jetzt 85 Prozent der Steuer nicht mehr unterliegen.

Ueber die Verfassungsmäßigkeit dieses Steuergesetzes wird das Oberste Bundesgericht am 8. Dezember entscheiden. Das Bundesdistriktsgericht von North Carolina hat es für verfassungswidrig erklärt und gegen diese Entscheidung ist appelliert worden.

— Durch Gasexplosion wurde heute früh der Personenbahnhof der Lackawannabahn in Passaic, N. J., zerstört, aber niemand verletzt.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Klar heute abend, morgen und wahrscheinlich auch Montag. Zunehmende Luftwärme. Niedrigste Temperatur heute nacht über dem Gefrierpunkt. Mäßige südliche Winde.

Illinois, Wisconsin und Iowa: Klar heute abend, morgen und wahrscheinlich auch Montag. Zunehmende Luftwärme.

Indiana: Klar heute abend, im nordöstlichen Teil ein wenig wärmer. Morgen klar; wärmer.

Nieder Michigan: Klar, heute abend und morgen wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 4:28.
Sonnenaufgang, morgen: 6:41.
Mondaufgang: Morgen früh 12:52.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

[illegible]

Erst nächste Woche!

Frage, ob Kriegsprohibition fortbestehen soll, noch nicht entschieden.

Carpenters Ankündigung.

Drei Bundesrichter des New Yorker Bezirks erklärten, daß die Kriegsprohibition erst mit dem offiziellen Friedensschluß zu Ende komme.

Obgleich Bundesrichter Carpenter angekündigt hatte, daß er und sein Kollege Fitzhenry heute ihre Entscheidung über das Gesuch, der Kriegsprohibition durch den Erlaß eines Einhaltsbefehls ein Ende zu machen, abgeben würden, ist dieses doch nicht geschehen. Die Hoffnung, daß der Verkauf von geistigen Getränken noch heute wieder aufgenommen werden könne, ist also zu nichte geworden. Die Dürre dauert fort, zum mindestens bis anfang nächster Woche, um welche Zeit die Entscheidung verkündet werden soll.

Der Gerichtssaal im sechsten Stockwerk des Bundesgebäudes war schon lange vor 10 Uhr heute morgen dicht gefüllt, und ungeduldig harrte man des Augenblicks, da die beiden Richter erscheinen würden. Allgemein wurde die Frage, wie sich die Richter zu dem Gesuch stellen würden, eingehendst erörtert. Hatte in den liberal gesinnten Kreisen gestern die feste Zuversicht geherrscht, daß die Entscheidung zu ihren Gunsten lauten würde, so waren sie jetzt etwas weniger siegessicher, erklärten doch inzwischen drei Richter im New Yorker Bezirk, Leonard Hand, John C. Knox und John G. Rose in drei von einander ganz unabhängigen Fällen, daß die Kriegsprohibition in Kraft bleiben müsse, bis der Krieg offiziell für beendet erklärt sei.

Auch hatten die englischen Morgenzeitungen verkündet, daß, „wie man aus zuverlässiger Quelle erfahren habe", die Richter Carpenter und Fitzhenry sich entschlossen hätten, das Gesuch nicht zu gewähren, sondern die Entscheidung dem nächste Woche zu diesem Zwecke zusammentretenden Oberbundesgericht zu überlassen.

Wenige Minuten nach 10 Uhr betrat Richter Carpenter den Saal, nicht aber wie man erwartet hatte, in Begleitung von Richter Fitzhenry, der zusammen mit ihm den Ausführungen der beiderseitigen Anwälte gelauscht hatte, sondern allein. Er verkündete dann, daß er und sein Kollege wider Erwarten noch nicht in der Lage seien, ihre Entscheidung abzugeben, da die ihnen zur Verfügung stehende Zeit zu kurz war, um allen einschlägigen Fragen auf den Grund zu gehen. Auch sei, sagte er, Richter Fitzhenry erst gestern nachmittag nach Chicago zurückgekehrt, habe sich also unmöglich eingehend mit dem Fall beschäftigen können. Unter solchen Umständen bleibe nichts anderes übrig, als die Entscheidung bis anfang nächster Woche zu verschieben.

Enttäuscht verließ das Publikum den Gerichtssaal.

New York „knochentrocken".

Drei Richter für Durchführung der Kriegsprohibition.

New York, 15. Nov. Drei Versuche, die Durchführung der Kriegsprohibition zu vereiteln, sind in den hiesigen Bundesgerichten fehlgeschlagen. Bundesrichter Learned Hand, John C. Knox und John G. Rose (aus Baltimore) erkannten in drei gesonderten Fällen die Verfassungsmäßigkeit des Volsteadgesetzes an.

Richter Hand wies ein Gesuch des Brauers Jacob Ruppert an ihn, die Erzeugung von 2.75prozentigem Bier zu gestatten, ab. Sein Anwalt war Elihu Root.

Richter Knox lehnte einen Antrag der Spirituosenhändler Dryfoos, Bloom & Co. ab, dem Binnensteuerkollektor zu untersagen, die Herausnahme von Whiskey aus dem Zollverschluß zu stören.

Richter Rose entschied gegen ein gleichartiges Gesuch der Maryland Distilling Co., das sich gegen den Steuerkollektor von Maryland richtete.

In der Kanalzone.

Panama, 15. Nov. Die Ankündigung von dem Inkrafttreten der Prohibition unter dem Volsteadgesetz in der Kanalzone hat große Bestürzung verursacht. Man hatte sie erst im Januar erwartet.

Mondscheinler verhaftet.

Louisville, Ky., 15. Nov. Zwölf angebliche „Mondscheinler" wurden gestern in den Bergen der Laurel und Letcher Counties im südöstlichen Kentucky von Bundessteuerbeamten verhaftet und ihre Schnapsbrennereien zerstört.

Eine neue Unabhängigkeitserklärung.

St. Louis, 15. Nov. In der „Siegeskonvention" der „Christlichen Frauentemperenzunion" wurden von mehreren Rednerinnen eine weltweite Kampagne gegen die Wirkungen von Alkohol und Tabak auf die Gesundheit" bekannt zu machen.

Daß die Prohibition die Schuld an der Arbeiterunrast trage, wurde von den Rednerinnen entschieden bestritten, und darauf hingewiesen, daß es ihr zu verdanken sei, daß bei den jetzigen Ausständen so gut wie keine Gewalttätigkeiten verübt wurden.

Als eine neue Unabhängigkeitserklärung, eine „neue Magna Charta der menschlichen Freiheit" wurde das Prohibitionsamendement zur Bundesverfassung von der Präsidentin der Vereinigung, Frau Anna A. Gordon aus Evanston, Jll., charakterisiert.

Razzia in Privatwohnungen.

Detroit, 15. Nov. Bundesbeamte und Polizisten beschlagnahmten gestern nacht 1000 Quarts Whisky und 4 Destillerien und verhafteten 16 Personen. Der Whisky wurde in vier Privatresidenzen und einer Near-Bierwirtschaft gefunden.

Es bleibt beim Alten.

San Francisco, 15. Nov. Rudolph A. Samet, Präsident der Nationalen Brauervereinigung, hat bekannt gegeben, daß der Staatsverband seinen Beschluß, stärkeres Bier zu brauen, fallen gelassen hat.

Ohio's Referendum verfassungswidrig?

Washington, 15. Nov. Ueber die Gültigkeit des Referendumgesetzes zu der Staatsverfassung von Ohio, demgemäß der Prohibitionszusatz zur Bundesverfassung kürzlich einer Volksabstimmung unterworfen wurde, wird durch das Oberste Bundesgericht entschieden werden.

Bomben geworfen.

Durch eine von ihnen Präsident der Hausmeistergewerkschaft leicht verletzt.

Auf der vorderen Veranda der Wohnung des Präsidenten der Hausmeister-Gewerkschaft, Wm. F. Quesse Nr. 4732 Indiana Ave., kam gestern Abend gegen neun Uhr eine Bombe zur Explosion. Quesse, der sich gerade zur Ruhe begeben hatte, wurde durch die Wucht der Erschütterung aus dem Bett geschleudert, erlitt aber außer einigen Schnittwunden durch herumfliegendes Glas weiter keine Verletzungen. Seine Gattin, die sich zur Zeit im hinteren Teile der Wohnung aufhielt, kam mit dem Schrecken davon. Sie eilte sofort nach der Explosion in das Schlafzimmer ihres Gatten, der zwar anfangs etwas verdutzt dreinschaute, aber sofort seine Fassung wiedergewann. Er erklärte, daß seiner Ansicht nach irgend ein Hausbesitzer, der ihn einzuschüchtern versuchte, das Bombenattentat verübte. Die Ansicht der Polizei, daß Agenten der Hausbesitzervereinigung die Hand im Spiele hätten, wies er entschieden zurück. Außer einigen zertrümmerten Fenstern richtete die Explosion weiter keinen Schaden an.

Quesse erklärte gestern Abend noch, daß kein allgemeiner Ausstand der Hausmeister erklärt werden werde. Der geplante Streik werde nur die Hausverwalter betreffen, welche ihre Vereinbarungen mit der Hausmeister-Gewerkschaft gebrochen hatten. Er versicherte, daß die Gewerkschaft sich genau an den bis zum 1. Januar laufenden Vertrag halten werde.

Die Bewohner des Mietshauses Nr. 220 Nord Ashland Ave., gegen 90 an der Zahl, waren gestern abend gezwungen, in größter Eile, zumteil notdürftig bekleidet, ins Freie zu eilen, als im Hausflur von ruchloser Hand eine Bombe zur Entladung gebracht wurde. Das ganze Gebäude zitterte, und kurze Zeit schien es, als ob ein gewaltiger Schaden angerichtet worden wäre. Diese Befürchtung erwies sich nach eingehender Untersuchung als unbegründet, da der Sachschaden $200 kaum übersteigen wird; auch wurde glücklicherweise niemand verletzt. Wie der farbige Hausmeister Frank Huston der Polizei mitteilte, war er bereits früher mit dem Tode bedroht worden, da er nicht der Hausmeistergewerkschaft angehört und es auch ablehnte, ihr beizutreten.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Lewis Luckenbach" fährt Montag von New York nach Rotterdam und nimmt Briefe mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute mitternacht.

Packetpost nach Bulgarien.

Laut einer heute hier eingetroffenen Verfügung des 2. Hilfsgeneralpostmeisters Otto Praeger können von nun an Pakete bis zum Gewicht von 22 Pfund nach Bulgarien gesandt werden. [illegible]

Die Grubenarbeiter.

Die Vorschläge des Arbeitssekretärs Wilson angenommen.

Geringer Betrieb der Gruben.

Washington, 15. Nov. Die Vertreter der Grubenbesitzer und der Ver. Grubenarbeiter von Amerika traten heute zur Erörterung von Vorschlägen zusammen, welche ihnen Arbeitssekretär Wilson gestern nachmittag in ihrer ersten Versammlung behufs Beilegung des Ausstandes und zur Vereinbarung eines neuen Arbeitsvertrages gemacht hatte. Er sagte, daß die Grubenarbeiter sich des Gedankens entschlagen müßten, eine Lohnerhöhung von sechzig vom Hundert o. e., die dreißigstündige Arbeitswoche zu erlangen, und daß beide Parteien ihren bisher eingenommenen Standpunkt, nicht nachgeben zu wollen, aufgeben müßten, sollte es zum Frieden in der Weichkohlenindustrie kommen. Zu diesem Zweck machte er drei Vorschläge, nämlich: Erstens, Verhandlung durch die Lohnskalaausschüsse beider Parteien; Verhandlung durch zu gleicher Zeit getrennt tagende Ausschüsse der Vertreter der verschiedenen Grubengebiete; drittens, Verständigung auf ein Abkommen in den Mittelstaaten, danach in den anderen Kohlengebieten. Diese Abkommen sollen die Grundlage für weitere Verhandlungen bieten.

Die Grubenarbeiter haben bedingungslos Sekretär Wilsons Vorschlag angenommen, erklärte deren amtierender Präsident Lewis in der heutigen Unterhandlung, worauf namens der Grubenbesitzer Präsident Lukens, Präsident der Grubenbesitzer des Südwestens, vorschlug, die alte Politik zu verfolgen, nämlich über die grundlegende Skala für den Mittelwesten zu verhandeln, weil die Grubenbesitzer in den entfernteren Kohlenfeldern nicht organisiert seien. Lewis bezichtigte ihn dann der Unaufrichtigkeit, denn gerade jene Grubenbesitzer hätten sich zu sofortiger Verhandlung bereit erklärt. „Giebt es gar keine Aufrichtigkeit mehr?" rief Lewis aus. „Sollen die Grubenarbeiter immer und ewig die Opfer der Unaufrichtigkeit der Männer werden, mit denen sie zu verhandeln haben? Wir stehen hier in fleckenlosem Kleid, zu Verhandlungen bereit über eine Lohnskala in den verschiedenen Staaten außerhalb des Mittelwestens. Herr Lukens schlug dem Gouverneur von Missouri vor, daß zu Verhandlungen mit den Grubenarbeitern in Missouri bereit sei, der Gouverneur antwortete mir protestierend, ebenso die Gouverneure von Westvirginien und anderen Staaten. Eine Erhöhung der Löhne um 60 Prozent sei nicht unmöglich, wie der Arbeitssekretär meine, aber die Grubenarbeiter nähmen seinen Vorschlag an, nicht weil es der beste Plan sei, sondern weil dem Publikum seit Wochen gepredigt worden sei, daß es der Plan sei, den die Grubenbesitzer haben wollten. Lukens warf in seiner Erwiderung den Grubenarbeitern Vertragsbruch in Bezirken vor, wo feste Abkommen bestanden; trotzdem sei auch in jenen Bezirken die Arbeit eingestellt worden. „Das ist nicht wahr, ich verlange Beweise," unterbrach ihn Lewis. Lukens führte, nachdem der Arbeitssekretär schließlich die Ruhe hergestellt hatte, dann aus, daß bis zum Abschluß eines für das ganze Land giltigen Abkommens der Winter vergehen und das Volk inzwischen erfrieren würde; daher sollten erst die Verträge für die einzelnen Bezirke abgeschlossen werden.

Nachdem Green, Schatzmeister und Sekretär der Ver. Grubenarbeiter, der Regierung noch Unbilligkeit gegenüber den Grubenarbeitern vorgeworfen hatte, einigte man sich darauf, über die Lohn- und Arbeitsforderungen hinsichtlich der Weichkohlengräber im Mittelwesten zuerst zu verhandeln.

Heute nachmittag haben die Verhandlungen über den neuen Arbeitsvertrag begonnen.

Die Unterhandlungen zwischen den Vertretern der vier großen Eisenbahnerbrüderschaften und Eisenbahnverwalter Hines sind infolge Uneinigkeit heute auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Die Grubenarbeiter bleiben müßig.

Springfield, 15. Nov. Die ausständigen Weichkohlengräber in Illinois haben jetzt ihren Lohn bis zum Tage des Ausstandes erhalten, und es sind etwa acht Millionen Dollars zur Auszahlung gelangt. Die hohe Summe erklärt sich aus dem Hochdruckbetrieb der Gruben in den vierzehn Tagen vor Beginn des Ausstandes [illegible] Kohlengräber $188.45 [illegible] $160, [illegible] $100. Die Weichkohlengräber im Staat bleiben [illegible] greifbare Anerbieten seitens der Grubenbesitzer, einen neuen Arbeitsvertrag, besitzen.

Charleston, 15. Nov. Die Beamten der Grubenarbeiter und die Grubenbesitzer versichern, daß die Weichkohlengräber in Westvirginien am Montag wieder an der Arbeit sein würden. Die Kohlenförderung im nördlichen Teil des Staates hat bereits in den letzten Tagen zugenommen, und eine ganze Anzahl der Ausständigen arbeitet wieder.

Pittsburg, 15. Nov. Die Grubenbesitzer in Westpennsylvanien sind überzeugt, daß die Weichkohlengruben am Montag wieder überall in diesem Staat in vollem Betrieb sein werden; in den letzten Tagen haben nur wenige Kohlengräber die Arbeit wieder aufgenommen. Aus Westvirginien, wo die Kohlenförderung in den nichtorganisierten Gruben gewaltig zugenommen hat, sind große Massen Weichkohle hier eingetroffen.

Indianapolis, 15. Nov. Alle Bemühungen der Grubenbesitzer, die Kohlengräber in Indiana zur Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen, sind erfolglos gewesen, und inzwischen spitzt sich die Gefahr eines Kohlenmangels im Staate ungemein zu. Die staatliche Heizmittelkommission plant drastische Maßnahmen zur Einschränkung des Kohlenverbrauchs, Einstellung der Beleuchtung und Einführung heizloser Tage in den Industrien und Geschäftsgebäuden. — Nicht eine Weichkohlengrube im Staat hat den Betrieb wieder aufnehmen können.

Neue radikale Gewerkschaft.

Brownsville, Pa., 15. Nov. Zum Zweck der Fortsetzung des Ausstandes der Weichkohlengräber wird hier von den radikalen Elementen eine neue Gewerkschaft gegründet.

Die Farmer und die Gewerkschaften.

Grand Rapids, Mich., 15. Nov. Dem hier tagenden Farmerverband National Grange hat heute der zuständige Ausschuß zwei Berichte, einen für und einen gegen die Annahme der Einladung des Präsidenten Gompers, Vertreter zur Arbeitskonferenz in Washington am 13. n. Mts. zu senden, unterbreitet, und es stehen hitzige Debatten in Aussicht.

Eisenbahner in der Verwaltung.

London, 15. Nov. Der Vorstand des englischen Eisenbahnerverbandes hat den Vorschlag der Regierung angenommen, Sitze im Verwaltungsausschuß der britischen Eisenbahner zu übernehmen, so daß eine gemeinsame Kontrolle des Eisenbahnbetriebes in nächster Zukunft eintreten wird.

Neue Wirren in Spanien.

Madrid, 15. Nov. Es ist heute zu neuem Bruch zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern in Barcelona gekommen; letztere werfen ersteren Bruch des Abkommens vor, unter dem die Aussperrung aufgehoben wurde.

Sturm auf Superiorsee.

Dampfer „John Owen" vermißt. — Schiffstrümmer und eine Leiche gesichtet. — Wackere Rettungstat.

Sault St. Marie, Mich., 15. Nov. Von dem überfälligen Dampfer „John Owen", der am Mittwoch zum letzten Mal gesichtet wurde, fehlt jede Nachricht, doch hofft man hier, daß es ihm gelungen ist, in einen der zahlreichen Häfen zwischen dem „Soo" und Keweenaw Point einzulaufen und sich vor dem furchtbaren Sturm zu retten, der seit drei Tagen den Superiorsee aufgepeitscht hat. Ein schwerer Schneesturm wütet ebenfalls auf der ganzen Länge und Breite des Sees. Die telegraphische Verbindung ist zum Teil unterbrochen, und die Häfen, mit denen funkentelegraphische Verbindung möglich war, berichten, daß sie von dem Verbleib des Dampfers nichts wissen. Auf der Insel Manitou sind Schiffstrümmer angetrieben. Der Kapitän des Dampfers „Wilpen" hat in jener Gegend auch ein gekentertes Rettungsboot und die Leiche eines Mannes gesichtet, wegen des rasenden Sturmes aber keinen Versuch wagen können, die Identität des Bootes oder des Toten festzustellen. Der „Owen" hatte zwanzig Leute an Bord; sein Tonnengehalt war 2127.

Dreimal wurde John Anderson von der Chicagoer Rettungsstation auf vier Fahrten zu dem gestrandeten Dampfer „H. E. Rumely" bei Grand Marias, Mich., über Bord gerissen, ehe es ihm in dem furchtbaren Schneesturm gelang, die hilflose Mannschaft von siebzehn Köpfen des Schiffes zu retten. Er allein hatte sich nicht an das Rettungsboot anschnallen lassen. Den Rettern und Schiffbrüchigen waren die Kleider am Leibe steif gefroren. Anderson war zufällig auf dem Tauchbootjäger 433, in der Nähe. Versuche, ein Rettungsseil an Bord [illegible]

Havana, 15. Nov. Der amerikanische Dampfer [illegible] treibt, laut funkentelegraphischen Hilferufs, [illegible] von Kap San Antonio [illegible] im Sturm auf dem Meer.

Güte steckt an

Laßt uns Alle angesteckt werden. Wer Gutes tut, reißt Andere mit, ein Gleiches zu tun. Die Not gerade um Kinderschuhe in dem nun verarmten Deutschland ist sehr, sehr groß. Der unterzeichnete Hilfsfond erwartet, vielen tausend armen deutschen Kindern, aber auch Erwachsenen,

SCHUHE

zu besorgen. Der Versandt von Schuhen wurde schon vor mehreren Wochen per Kabel nach Deutschland gemeldet. Heute bekamen wir folgende Nachricht.

Auszug aus einem Brief:

„Wie werden sich die Armen ob der großen Freigebigkeit der guten Amerikaner freuen! Das Elend der Armen gerade mit Kleidern und noch mehr mit Schuhen, hauptsächlich für Kinder, ist aber auch zu jammervoll. Wer hätte das jemals ahnen können, daß es so kommen würde. Mit dem Essen geht es Gott sei Dank etwas besser, aber alles ist so unerschwinglich teuer für die Armen. Nun kommt auch noch der Winter. Gott und die Amerikaner werden uns ja hoffentlich durchhelfen“.

Manch armes Menschenkind, welches heute in Deutschland so denkt, wird leider noch viele Enttäuschung erleben. Doch laßt uns unsere Schuldigkeit tun und noch helfen, wo zu helfen ist, so daß wir uns keine Vorwürfe zu machen brauchen und nach Kräften geholfen haben.

Jeder Dollar, jedes Stückchen Brot, Speck und andere Nahrungsmittel, jedes Hemd, jeder Rock oder Anzug, jedes Paar Schuhe, welches wir entbehren können, jede Kleinigkeit hilft. Gebt alles her, bringt es zu den Sammelstellen, jeder Dollar, der bei unserem Hilfsfond einkommt, wird für Schuhe, gute, dauerhafte neue Kinderschuhe, ausgegeben. Alle Unkosten für Drucksachen und Arbeit, sowie andere Spesen decken Mitglieder unseres Vereins persönlich. Letzte Woche schickten wir

10 große Kisten mit Schuhen

Nächste Wochen sollen 20 Kisten mit

2000 Paar Schuhen

an die Zentralstelle des Roten Kreuzes in Berlin abgesandt werden und von dort an verschiedene Ortsbehörden zur Verteilung gelangen. Helft Alle mit, wir werden uns nicht wehe tun, wir hier in Amerika brauchen keine Not zu leiden.

Schickt uns Geld, oder kauft ein Paar Kinderschuhe, legt Euren Namen und Adresse hinein und bringt uns die Schuhe zum Versandt. Die dankbaren Empfänger werden Euch schreiben. Oder bringt uns ein Paar der Reparatur noch werte Schuhe, welche Ihre Kinder oder Sie selbst abgelegt haben.

**Laßt unsere Armen drüben nur jetzt nicht im Stiche.
Sie brauchen uns sehr, sehr notwendig!!**

Schicken Sie Geld oder einen Check, oder Schuhe nach unserer Hauptoffice.
Geo. Rieber, Vorsitzender. Telephone: Central 8330.

German Children Shoe Relief Fund

703 Marquette Bldg.

Geo. Rieber, Vorsitzender. — Phone: Central 8330. — Chas. E. Schick, Schatzmeister North Ave. State Bank.

Wir wissen, Alle haben wohl schon viel getan, aber wir wissen auch, daß wir nicht genug tun können für das arme deutsche Volk.

Wenn Sie keine Gelegenheit haben zum Schicken, telephonieren Sie uns und wir werden einen Kollektor schicken zum Abholen Ihrer Beiträge.

sason

Hie Arm—hie Reich!

Roman von Heinrich Riff.

(27. Fortsetzung.)

„Der Rasen ist so wundervoll frisch,“ fügte sie hinzu, „daß man sich unwillkürlich versucht fühlt, darüber hinzuhüpfen.“

Arthur stieß Renno bei diesen Worten unbemerkt an und kämpfte mit Mühe das Lachen zurück. Der Gedanke, daß die Dame mit ihrer steifen Grandezza über den Rasen hinhüpfe, erschien ihm so ungeheuer lächerlich, daß er die Lippen fest aufeinander preßte. Eine ganze Monatsgage würde er dafür hingegeben haben, wenn er Mina v. Henneberg ein einziges Mal hätte hüpfen sehen können.

„Herr Renno, Sie erlauben es doch daß meine Tante den Rasen betritt?!“ rief er.

Renno wandte sich zu Eva, um das Lachen zu verbergen; Mina v. Henneberg warf dem Leutnant einen sehr bitteren Blick zu, der sich jedoch nicht dadurch einschüchtern ließ, denn er befand sich in einer sehr heiteren Stimmung.

Er hatte mit dem von Renno empfangenen Gelde nicht allein seine Spielschuld bezahlt, sondern mit dem ihm gebliebenen Reste aufs Neue am Spieltische die Göttin des Glücks herausgefordert und dieses Mal war sie ihm in der Tat günstig gewesen. Er hatte viel gewonnen, sodaß er imstande gewesen wäre, seine Schuld an Renno zurückzuzahlen. Daran dachte er freilich nicht, er freute sich des Schatzes, den er unter der Uniform trug und hatte das Bewußtsein, ungeheuer reich zu sein.

Er verhehlte sich nicht, daß er Renno dies verdankte, und um dies zu zeigen, rief er: „Auf Ehre, famos hier! Nur eines hätte ich anders gemacht!“

„Was meinen Sie?“ fragte Renno lächelnd.

„Um diesen Rasenplatz hätte ich eine Reitbahn angelegt! Sie wäre süperb geworden, halb im Schatten, Sie glauben nicht, wie gut das den Pferden bekommt!“

Mina v. Henneberg wandte sich mit dem Ausdrucke der Verachtung von ihrem Neffen ab und beklagte es im Stillen als einen Mißgriff des Geschickes daß sie mit diesem Manne verwandt war.

„Vielleicht befolge ich Ihren Rat später,“ bemerkte Renno und widmete nun seine ganze Aufmerksamkeit Eva, welche er zum Zelte führte.

Er hatte Alles aufgeboten, um seine Gäste auf das Beste zu bewirten und es lag in den Genüssen, welche er bot, ein gewisses Raffinement.

Arthur glaubte an diesem Tage die Verpflichtung zu haben, seine Kousine zu unterhalten, obschon diese durchaus nicht darnach verlangte. Er wurde dadurch zugleich aber auch für Renno sehr unbequem. Es gelang diesem endlich, Arthurs Arm zu erfassen und ihn für einen Augenblick zur Seite zu ziehen.

„Herr v. Scheerer,“ sprach er, „Sie können mir einen großen Dienst erweisen. Es fehlt mir die Gabe, eine Gesellschaft zu erheitern und zu unterhalten, ich würde glücklich sein, wenn ich nur die Hälfte Ihrer Gewandtheit besäße. Es läßt sich leider Ihr leichter und sicherer Ton nicht erlernen, ich bin auch zu alt, um noch zu lernen, bitte, nehmen Sie sich der Gesellschaft an, Sie dürfen auf meinen wärmsten Dank rechnen.“

„Mit Vergnügen!“ rief Arthur, der sich durch diese Worte ganz außerordentlich geschmeichelt fühlte, denn er glaubte in der Tat die Fähigkeit zu besitzen, eine große Gesellschaft unterhalten zu können.

„Und nun möchte ich Ihnen noch Eins anvertrauen,“ fuhr Renno fort, indem er Arthur hinter das Zelt führte, wo eine große Anzahl Flaschen Champagner auf Eis lagen. „Hier diese Batterie möchte ich Ihnen anvertrauen, Sie verstehen sich ja am besten von Allen auf das Geschütz. Schonen Sie den Champagner nicht, mein Keller birgt noch mehr. Zum Champagner gehört eine heitere Stimmung und geistreiche Unterhaltung, beide müssen Sie hervorrufen. Darf ich auf Sie rechnen?“

„Gewiß!“ versicherte Arthur, dessen Augen mit Behagen auf den Flaschen ruhten. „Es soll hier heute so lustig hergehen, daß man noch in hundert Jahren davon spricht! Ich will die heiteren Geister schon wachrufen und wenn Einem solche Mittel zur Verfügung stehen, ist es in der Tat nicht schwer.“

Renno sprach ihm seinen Dank aus und kehrte zu Eva zurück, welche neben ihrer Tante stand und den Blick über die Anlagen und durch den Wald hinschweifen ließ. So sehr die großartigen Vorkehrungen auch ihre Bewunderung erregten, so dachte sie doch nicht daran in diesem Augenblick. Ihre Gedanken waren auf Werneck gerichtet. Sie wußte, daß Renno ihn eingeladen hatte, weshalb kam er nicht? Seit dem Tage, an dem er sie so aufgeregt verlassen, hatte sie ihn nicht wieder gesehen und doch hätte sie ihm gern ins Auge geschaut, um sich zu überzeugen, ob die anonyme Beschuldigung wahr sei. Mehr als sie sich bewußt war, hatte sie darüber nachgedacht, denn sie nahm das lebhafteste Interesse an dem Manne, den sie so hoch achtete. Seine ruhigen, ernsten Züge standen deutlich vor ihr, sollten dieselben nicht die Wahrheit sprechen? Es würde sie geschmerzt haben, weil sie dann aufs Neue erfahren haben würde, wie selten des Menschen Züge ein Bild seines Inneren geben.

Endlich sah sie Werneck unter den Tannen langsam daherschreiten, er schien ermüdet zu sein und sich nur ungern der Gesellschaft zu nähern. Der Weg von der Stadt zu dem Jagdschlosse führte durch das Dorf und an Barbaras kleinem Hause vorüber, vielleicht war er dort vorgekehrt und dieses war der Grund seines späten Kommens.

Renno trat ihm entgegen und schüttelte ihm in der freundlichsten Weise die Hand.

„Sie kommen spät!“ rief er.

„Ich bitte deshalb um Entschuldigung,“ entgegnete Werneck, dessen Wangen auffallend blaß waren. „Wir Aerzte gehören ja nicht uns selbst, denn Andere verfügen über unsere Zeit. Oder würde es Ihnen lieber gewesen sein, wenn ich einem schwer Erkrankten meine Hilfe versagt und zur rechten Zeit gekommen wäre?“

„Nein, gewiß nicht!“ gab Renno zur Antwort.

Werneck trat auf Eva und deren Tante zu, um sie zu begrüßen.

Mina v. Henneberg wandte sich in so auffallender Weise ab, daß ihre Absicht, den Doktor nicht zu begrüßen, nicht zu verkennen war. Sie wollte ihm ihre Verachtung zeigen und ihn nicht einmal eines stummen Grußes würdigen.

Eva bemerkte es, sie sah auch das Erstaunen in Wernecks Gesicht. Dies Benehmen ihrer Tante empörte sie, denn was bewies eine anonyme Beschuldigung? Um diese Beleidigung der alten schroffen Dame zu sühnen, begrüßte sie Werneck doppelt freundlich, indem sie ihm die Hand entgegenstreckte.

„Herr Doktor,“ sprach sie, „ich habe Ihre Worte gehört, es ist gewiß edel, daß Sie sich ein Vergnügen versagen, um einem Kranken Ihre Hilfe nicht zu entziehen, gehen Sie aber nicht doch vielleicht etwas zu weit? Ihre bleichen Wangen scheinen mir zu verraten, daß Sie an sich zu wenig denken.“

Ueber Wernecks Gesicht glitt ein schwermütiges Lächeln.

„Sie würden sicherlich an meiner Stelle nicht anders gehandelt haben,“ entgegnete er.

„Dies ist wohl möglich,“ fuhr Eva fort, „dies beweist jedoch noch nicht, daß meine Worte nicht richtig sind. Uebrigens glaube ich nicht, daß ich eine gleiche Opferfähigkeit besitzen würde, denn ein Opfer bringen Sie doch jedenfalls.“

„Auch das Opfer gewährt ein Gefühl der Genugtuung,“ bemerkte Werneck. „Das Leben manches Menschen ist ja nicht mehr als ein Opfer und es ist weit schwerer einem Wunsche zu entsagen, als einem Vergnügen.“

„Ich kann darauf kaum antworten, denn ich habe in meinem Leben wenig Entsagen gelernt,“ erwiderte Eva. „Das Glück hat mich begünstigt und Sie werden gewiß nicht verlangen, daß ich demselben freiwillig entsagen soll.“

„Nein, nein!“ rief Werneck. „Das Glück, welches dem Menschen beschieden ist, soll er mit vollen Zügen genießen, denn er weiß nicht, wie lange er dasselbe sein nennt.“

Mit fest aufeinandergepreßten Lippen, den Rücken dem Doktor zugekehrt, hatte Mina der Unterhaltung zugehört. Sie war entrüstet, daß Eva mit einem Manne in so freundlicher Weise sprach, dessen Vorfahren dem Arbeiterstande angehört hatten und der selbst mit einer Bettlerin ein Verhältnis unterhielt, sie zürnte sogar Renno, weil er ihr so wenig Aufmerksamkeit erwies. Noch hatte er nicht zehn Worte mit ihr gesprochen und doch war sie unter allen Anwesenden entschieden die erste Persönlichkeit, da ihr Adel der älteste war.

„Eva!“ rief sie ihrer Nichte, als sie ihre Erbitterung nicht länger zurückzuhalten vermochte.

Die Gerufene hörte nicht, da sie mit Werneck sprach.

„Eva,“ wiederholte Mina, indem sie sich umwandte und mit stolzer Verachtung den Blick über den Doktor schweifen ließ, „willst Du mich nicht auf einem Gange durch die Anlagen begleiten?“

„Ich danke Dir, ich werde die Anlagen nachher ansehen,“ gab Eva ziemlich kurz zur Antwort.

Die alte Dame stand einen Augenblick lang wie erstarrt da, ihre Lippen zuckten, ihre Augen schossen Blitze, dann verließ sie das Zelt mit so hastigen Schritten, daß es zweifelhaft war, ob sie sich im Teiche das Leben nehmen oder direkt zur Pleßburg zurückkehren wollte. Sie tat indessen keins von beiden, sondern schritt nur allein zwischen den Anlagen umher und wandte bei jeder Biegung des Weges den Kopf zum Zelte zurück, weil sie hoffte, daß Renno sich ihrer annehmen werde. Dieser fühlte jedoch mit der Einsamen auch kein Mitleid, sondern ließ sie ruhig weiterwandeln.

Mit innerer Erbitterung hatte Renno Evas Freundlichkeit gegen Werneck bemerkt, er war indessen zu klug, um dies merken zu lassen. Mit vergrößten Liebenswürdigkeit suchte er ihn indes von Eva zu trennen, und es gelang ihm. Er selbst wich nun nicht wieder von der Seite der schönen Gutsherrin. Langsam schritt er mit ihr an dem Teiche dahin. Arthur spielte den liebenswürdigen Gesellschafter und kommandierte die Champagnerbatterie hinter dem Zelte, von Mina v. Henneberg trennte ihn die ganze Breite und Tiefe des Teiches und als sein scharfes Auge bemerkte, daß sie ihnen entgegeneilte, wandte er mit Eva um.

Eva war heiter, sie erschien Renno noch lustiger, seitdem Werneck gekommen war. Liebte sie den Doktor? Er würde viel darum gegeben haben, wenn er hierüber Gewißheit gehabt hätte. In gewandter Weise lenkte er das Gespräch auf Werneck.

„Ich finde den Doktor seit einiger Zeit verändert,“ sprach er. „Er ist noch ernster als früher und auf seinem Gesichte ist ein schmerzlicher Zug ausgeprägt.“

„Auch ich habe dies bemerkt,“ entgegnete Eva.

„Kennen Sie den Grund dieser Veränderung?“

„Nein. Ich glaube in der Tat, daß er sich in seinem Berufe aufopfert,“ gab Eva zur Antwort. Sie sprach dies völlig ruhig und unbefangen.

„Sollte dies ein schmerzliches Gefühl in ihm zurücklassen?“ warf Renno ein. „So weit ich seinen Charakter kenne, glaube ich eher, daß dies ihn mit innerer Freude erfüllen würde, selbst wenn er körperlich dabei zugrunde ginge. Ich glaube eher, daß er unglücklich liebt.“

Eva blickte ihn bei diesen Worten fragend an. Sie dachte an die Beschuldigung des anonymen Briefes. Sollte dieselbe dennoch wahr sein und auch Renno darum wissen?

„Was nennen Sie eine unglückliche Liebe?“ fragte sie.

„Eine solche, die auf die Erfüllung ihres Wunsches nicht hoffen darf,“ gab Renno lächelnd zur Antwort. „Mag sie nun keine Gegenliebe finden, mag ihr Ziel zu hoch über ihr stehen, um sie erreichen zu können, oder mag sie selbst zu tief herabgestiegen sein, sodaß, um zu ihrem Wunsche zu gelangen, sie fast mit allen Verhältnissen, mit denen das Leben uns fesselt und umgibt, vorher brechen müßte.“

„Herr Renno, Sie wissen Näheres über den Doktor?“ fragte Eva.

„Ich? Nein,“ entgegnete Renno, er sprach dies so offen und unbefangen aus, daß er das schärfste Auge getäuscht haben würde. „Ich komme ja mit dem Doktor leider sehr wenig zusammen und Sie wissen, daß man mich hier den Einsiedler nennt.“

„Ich würde den Doktor aufrichtig bedauern, wenn Sie Recht hätten,“ sprach Eva. „Ich achte ihn hoch und wünsche ihm eine Gattin, die er liebt und die ihm in seinem schweren Berufe getreu zur Seite steht. Einem Arzte ist eine glückliche Familie am meisten zu wünschen, denn in ihr allein kann er die trüben Eindrücke, welche er in seinem Berufe empfängt, vergessen. Werneck scheint mir zu ruhig und zu vernünftig zu sein, als daß er mit seiner Liebe zu hoch hinauf oder zu tief hinabsteigen sollte.“

„Das Herz geht seinen eigenen Weg,“ bemerkte Renno und lenkte das Gespräch auf einen anderen Gegenstand.

Plötzlich leuchtete sein Auge auf. Unter den Tannen, wo die Arbeiter mit ihren Angehörigen sich versammelt hatten, bemerkte er Werneck; er stand neben Barbara und Konrad, mit denen er sprach.

„Darf ich Ihnen den Schacht meines neuen Bergwerkes zeigen?“ fragte er.

Eva war damit einverstanden.

Seiner schönen Begleiterin den Arm reichend, führte er sie auf die Tannen zu, an den Arbeitern vorüber. Eva mußte Werneck bemerken, der mit Barbara sprach und ihnen den Rücken zukehrte. Und sie sah ihn, Renno bemerkte es an dem leisen Zucken ihrer Hand. Er bückte sich nach einer Blume, pflückte sie und reichte ihr dieselbe, um ihr ins Auge zu sehen.

Eva hatte die Lippen aufeinandergepreßt, fast gedankenlos nahm sie die Aufmerksamkeit an, dann schritt sie rasch weiter. Sie war stiller geworden und die heitere Laune schien von ihr gewichen zu sein.

Renno hätte aufjubeln mögen über die Gunst, welche ihm der Zufall erwiesen hatte. Mehr hätte er durch all seine Berechnungen nicht erreichen können.

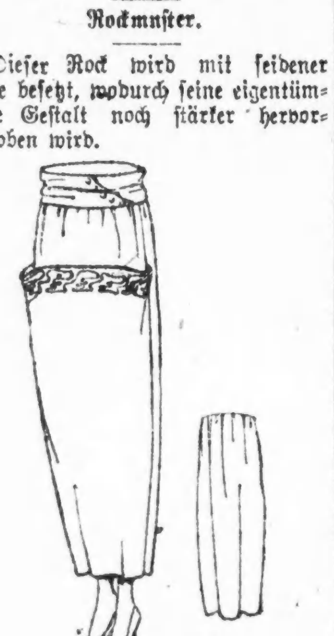
(Fortsetzung folgt.)

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.“)

Rockmuster.

Dieser Rock wird mit seidener Litze besetzt, wodurch seine eigentümliche Gestalt noch stärker hervorgehoben wird.



9473

Größe 26 erfordert 2½ Yards 44 Zoll breites Material, ¼ Yard 20 Zoll breites Futter und ¾ Yard Litzenband.

Schnittmuster Nr. 9473 in Größen 26—32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung“ der „Abendpost“, 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders“ sollten auf „The Abendpost Co.“ ausgestellt werden.

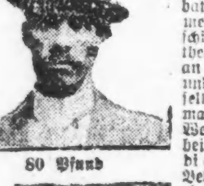
Ein modernes Problem.

Dreitägige Konferenz für Erörterung öffentl. Besitzes von Nutzeinrichtungen.

Heute begann im Kongreßhotel eine Konferenz der Vertreter von Vereinigungen, welche die Einführung öffentlichen Besitzes öffentlicher Nutzeinrichtungen anstreben. Die Konferenz ist von der Public Ownership League der Vereinigten Staaten einberufen, die dazu Vertreter vieler geschäftlicher und landwirtschaftlicher Vereinigungen des Landes und Kanadas geladen hat. Die Versammlung wurde von Präsident A. M. Todd von der Public Ownership League mit einer Ansprache eröffnet. Ihm folgte der Stadtingenieur M. M. O'Shaughnessy von San Francisco mit einer Ansprache über die städtischen Straßenbahnlinien seiner Heimatstadt. Heute abend spricht Mayor William Hale Thompson über seinen Plan für den Erwerb und Betrieb der hiesigen Straßenbahnlinien durch die Stadt.

Die Konferenz wird drei Tage dauern

Ich heilte mich selbst von Tuberkulose



80 Pfund

188 Pfund

Jeder an schwachen Lungen Leidende—Jeder, der chronischen Husten hat — sollte diese merkwürdige Geschichte eines Apothekers lesen, der an Tuberkulose litt und der an sich selbst Experimente machte, nach dem Weg zur Gesundheit suchend. Mit dieser einfachen Behandlung kann eine jede von Husten geplagte, gemarterte Person schnelle Heilung finden durch eine häusl. Behandlung. Beruhigend, angenehm. Jeder kann sie nach einfachen Anweisungen gebrauchen. Sendet Namen u. Adresse auf Postkarte an Addiline, 88 Arcade Building, Columbus, Ohio.
nov1,8,15,22,29

Cronins Entlassung erwartet.

Das Schicksal des Kapitäns angeblich besiegelt.

Verteidigt sich energisch.

Angeklagter Kapitän weist nach, daß er anstößigen Lokalen nachdrücklich zu Leibe gegangen ist. — Siebenter Wardsuperintendent suspendiert.

Das Disziplinarverfahren gegen Kapitän Thomas F. Cronin von der Bezirkswache an der Warren Avenue, das heute zu Ende ging, dürfte, wenn nicht alle Anzeichen trügen, mit der Entlassung des weißhaarigen, im Dienst ergrauten Polizeioffiziers enden, trotzdem er sich in der energischsten Weise verteidigt und die Anschuldigungen seiner Gegner zu widerlegen versucht hat. Von einer der städtischen Zivildienstkommission nahe stehenden Seite verlautete gestern, daß die Verteidigung des Kapitäns auf seine Richter Eindruck nicht gemacht hat, und daß eine schwere Disziplinarstrafe über ihn verhängt werden wird. Das wird in Rathauskreisen dahin ausgelegt, daß der Kapitän entlassen werden wird.

Kapitän Cronin war gestern fünf Stunden lang in eigener Sache auf dem Zeugenstand. Er erklärte, daß er trotz aller Hindernisse und Schwierigkeiten, die sich ihm entgegengestellt hätten, sein möglichstes getan habe, um seinen Bezirk, insbesondere wichtige Verkehrsstraßen wie Madison Str., Lake Str., Adams und Van Buren Str., von anstößigen Lokalen, Spielhöllen, Lasterhöhlen und Spelunken zu säubern. Vom 1. Januar bis zum 23. Oktober habe er in seinem Bezirk 46 Razzias auf anstößige Lokale vorgenommen, die mit der Verhaftung von 86 Frauen und 120 Männern geendet hätten. In derselben Frist hätten die Untergebenen des Polizeichefs und des ersten Hilfspolizeichefs, die vom Rathaus in seinen Bezirk geschickt worden seien, nur neun Razzias vorgenommen, trotzdem nicht weniger als 30 Mann im Bezirk stationiert worden seien. Seine Leistungen seien um so bemerkenswerter, als er nie die ihm zukommende Anzahl von Leuten zur Verfügung gehabt habe.

Die Polizeileutnants P. D. McWeeny, Patrick Donahue und William Fitzgerald, Untergebene des Angeklagten, sagten ebenfalls aus, daß die Verhältnisse in dem Polizeibezirk jetzt bedeutend besser seien als zu dem Zeitpunkt, an dem Kapitän Cronin das Kommando in dem Bezirk übernommen habe.

Vom Dienst suspendiert.

Oberbaukommissär C. R. Francis suspendierte gestern den Wardsuperintendenten George J. Lake von der 35. Ward vom Dienst. Lake ist der siebente Wardsuperintendent, gegen den der Oberbaukommissär vorgeht. Er steht seit 21 Jahren in städtischen Diensten.

Appelliert an Hoyne.

Thomas F. Kiernan, einer der 31 Angestellten der Ingenieursabteilung, die vom Dienst suspendiert worden sind, appellierte gestern an Staatsanwalt Maclay Hoyne. Hoyne erwiderte, bis jetzt habe er nur mündliche Beschwerden erhalten. Er werde aber eingreifen, sobald sich herausstelle, daß ein Versuch gemacht werde, das Zivildienstgesetz systematisch zu umgehen.

Weniger Telephonbedienstete.

Daß die Telephongesellschaft die Zahl ihrer Telephonbediensteten um 400 bis 500 vermindern und dadurch ganz bedeutende Ersparnisse machen kann, wenn an Stelle des jetzigen Preissystems, das für viele Telephone eine feste Jahres- bezw. Monatsrate vorsieht, das neue System der Festsetzung der Rate auf Grund der Zahl der Anrufe gesetzt wird, erklärten Zeugen der Gesellschaft in der gestrigen Verhandlung vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission, welche die Gesellschaft um Genehmigung zu der geplanten Aenderung ersucht hat. Einführung des neuen Preissystems wird nach Angabe der Zeugen der Gesellschaft die Zahl der Anrufe so bedeutend vermindern, daß weniger Angestellte nötig sind. Das bedeutet aber nicht, daß die Gesellschaft 400 bis 500 Telephonbedienstete entlassen wird, denn sie braucht unter den jetzigen Verhältnissen 800 Telephonbedienstete mehr, als sie auftreiben kann. Die Zahl der Anrufe würde nach Angaben der Leiter der Gesellschaft, die vom städtischen Bureau für öffentlichen Dienst bestätigt werden, jährlich um 80,000,000 vermindert werden.

In der gestrigen Verhandlung vor der Kommission kam an den Tag, daß die Telephongesellschaft einen Fonds von $3,150,000 zur Verfügung hat, in den Abschreibungen für Abnutzung bezw. Erneuerung ihrer Gebäude abgeführt werden. Ingenieur Charles Boone von der Gesellschaft erklärte, daß die Gesellschaft damit rechne, daß ihre Gebäude 25 Jahre lang brauchbar sein würden. Für ihr Hauptgebäude an der W. Washington Str. werde eine Lebensdauer von 35 Jahren angenommen.

Wollen Steinbruch ankaufen.

Ein Antrag, den alten Steinbruch der Artesian Stone und Lime Co. an der Artesian und Grand Ave. für $375,000 anzukaufen, wurde in der gestrigen Sitzung des stadträtlichen Finanzausschusses gestellt. Die Stadt will den Steinbruch, der 8½ Acres groß ist, als Abladeplatz für Schutt und Müll benutzen. Das Geld für den Ankauf soll dem Fonds für die Müllverbrennungsanlage auf Goose Island entnommen werden. Der Ausschuß wird den Steinbruch nächste Woche besichtigen.

Chicago ist gesund.

Der gesundheitliche Zustand der Stadt ist nach der Angabe des städtischen Gesundheitskommissärs Dr. John Dill Robertson dieses Jahr ganz bedeutend besser als während der letzten vier Jahre. Trotzdem die Bevölkerung der Stadt um 250,000 Köpfe zugenommen hat, ist die Sterblichkeitsrate dieses Jahr bedeutend geringer als während der letzten Jahre. Seit dem 1. Januar, d. h. für die letzten elf Monate, sind dem städtischen Gesundheitsamt 28,983 Todesfälle gemeldet worden. Im Vorjahr, d. h. für zwölf Monate, betrug die Zahl 37,679 und im Jahr vorher 33,281.

Wahlbetrügereien?

Fünf Wahlbeamte, vier Männer und eine Frau in Anklagezustand versetzt.

Die Großgeschworenen haben gestern Anklagen gegen vier Männer und eine Frau erhoben, die sich als Wahlbeamte bei der am 10. September abgehaltenen Vorwahl Betrügereien zu Schulden kommen lassen haben sollen. Die Angeklagten sind Isaac Edson, Maurice Wincor, Jennie Brenner, Louis Drucker und Theodore Stone, die als Wahlrichter und Wahlschreiber im 23. Bezirk der 19. Ward tätig waren. Sie werden beschuldigt, das Wahlergebnis genannten Bezirks gefälscht zu haben. Kläger in dem Falle ist Francis A. Hurley, der geschlagene demokratische Kandidat für das Amt eines Mitglieds des Verfassungskonvents. Seinen Angaben gemäß zeigten die von der Polizei eingebrachten Berichte, daß er seinen Gegner Anthony D'Andrea mit einer Stimmenmehrheit von 72 geschlagen hatte. Der offizielle Bericht der Wahlbeamten dagegen gibt D'Andrea 82 Stimmen mehr als Hurley zugestanden werden.

Das Ende der Welt.

Das Thema „Das Ende der Welt und wie wir es uns vorzustellen haben“ wird Frau Dr. Krishna in ihrem morgigen Vortrag besprechen. Immer häufiger tauchen in den letzten Jahren alarmierende Gerüchte von einem Ende der Welt, drohenden ernsten Katalysmen und Katastrophen auf; und zwar sind es nicht mehr allein die Okkultisten und die Ausleger der biblischen Prophezeiungen, sondern die Instanzen von allen Gebieten der modernen Wissenschaft mehren sich, die dieselben Beobachtungen aussprechen; Stimmen aus der Physik, Biologie, Chemie, Mathematik und Astronomie. Der Vortrag findet um 3 Uhr in der Schott-Halle, Südostecke Belmont und Racine Ave., statt. Eintritt 15 Cents.

Die Zwillinge.

Die schon ziemlich schwachsichtige Großmutter hat Geburtstag. Ihre verheiratete Tochter fordert daher die beiden Zwillingsbuben auf, hinzugehen und hübsch artig zu gratulieren.

Kurz darauf erscheint denn auch einer der Jungen, bringt seinen Glückwunsch dar, erhält dafür Schokolade und Kuchen, läßt es sich vorzüglich schmecken und sagt darauf Adieu.

Bald nachher kommt wieder ein Zwilling, gratuliert sehr nett, wird mit Schokolade und Kuchen bewirtet, tut der Gastfreundschaft alle Ehre an und empfiehlt sich.

„Jetzt sind ja deine beiden lieben Zwillingsenkel da gewesen und haben dir so herzig gratuliert — die prächtigen Buben!“ denkt sich die bejahrte Dame gerührt und ist eben dabei, den Tisch abzuräumen.... da meldet sich ein dritter Zwilling, wünscht gleichfalls sehr freundlich Glück und wird auch auf das beste aufgenommen.

„Nanu“ — sagt aber die Großmutter dann, als er sich nach gründlichem Schokolade- und Kuchenschmaus verabschiedet — „jetzt sag' mir doch einmal: Welcher von Euch beiden bist Du denn eigentlich — der Heinz oder der Hans?“

„Der Hans!“ antwortet der Bub'.

„Ja“ — entgegnet die alte Dame erstaunt — „warst Du denn da nicht schon einmal hier?“

„Freilich!“ antwortet der Junge treuherzig. „Schon zweimal!“

Bauerlaubnisscheine

Sheridan Road, 7641, 5stöck. Apartmentgebäude, S. Olsen, $400,000.
Canton Str., 2335, 3stöck. Fabrikgebäude, John R. Powes, $50,000.
Madison Str., W., 3128, 1stöck. Theatergebäude, Lubliner & Trinz, $500,000.
Randolph Str., E., 82, 16stöck. Bibliothekgebäude, John Crerar Library, $980,000.
Lake Str., W., 300, Zweiggebäude, Armour & Co., $20,000.
Western Ave., N., 3400, 1stöck. Garage, Riverview Park Co., $20,000.
Maplewood Ave., 6164, 1stöck. Wohnhaus, Thomas Kelly, $7500.

Raucht

die wohlbekannten

MONOGRAM und GRAND OUVERT

handgemachten

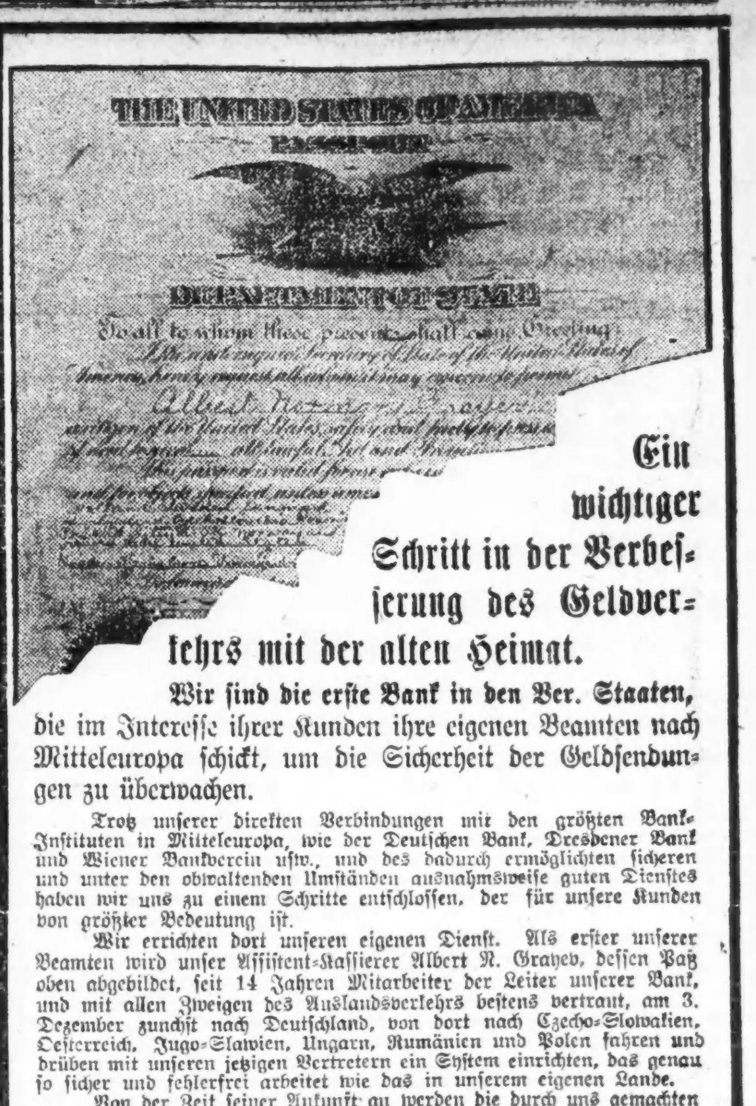
Havana Zigarren

2 Größen, 10c, 15c oder 2 für 25.
Verkauft in allen Zigarrenläden.

OTTO BERNDT & SON

1904 Burling Ave. Tel. Lincoln 1206.
nov8sason1mt

„Leset die Sonntagpost“.



Ein wichtiger Schritt in der Verbesserung des Geldverkehrs mit der alten Heimat.

Wir sind die erste Bank in den Ver. Staaten, die im Interesse ihrer Kunden ihre eigenen Beamten nach Mitteleuropa schickt, um die Sicherheit der Geldsendungen zu überwachen.

Trotz unserer direkten Verbindungen mit den größten Bank-Instituten in Mitteleuropa, wie der Deutschen Bank, Dresdener Bank und Wiener Bankverein usw., und des dadurch ermöglichten sicheren und unter den obwaltenden Umständen ausnahmsweise guten Dienstes haben wir uns zu einem Schritte entschlossen, der für unsere Kunden von größter Bedeutung ist.

Wir errichten dort unseren eigenen Dienst. Als erster unserer Beamten wird unser Assistent-Kassierer Albert N. Gravev, dessen Paß oben abgebildet, seit 14 Jahren Mitarbeiter der Leiter unserer Bank, und mit allen Zweigen des Auslandsverkehrs bestens vertraut, am 3. Dezember zunächst nach Deutschland, von dort nach Czecho-Slowakien, Oesterreich, Jugo-Slawien, Ungarn, Rumänien und Polen fahren und drüben mit unseren jetzigen Vertretern ein System einrichten, das genau so sicher und fehlerfrei arbeitet wie das in unserem eigenen Lande.

Von der Zeit seiner Ankunft an werden die durch uns gemachten Geldsendungen keine Verzögerung mehr erleiden und jeder unserer Kunden eigenhändig unterschriebene Quittungen der Empfänger in kürzester Frist erhalten. Das ist die Hauptsache dieses neuen Dienstes. Doch werden Herr Gravev und seine Assistenten sich auch um die persönlichen und geschäftlichen Interessen unserer Kunden in ihrer Heimat bemühen, wie die Ermittlung von Angehörigen, Regelung von Erbschaften, Rechtssachen und alle anderen ähnlichen Angelegenheiten.

Dieser Dienst ist kostenfrei

Alles, was nötig ist: Teilen Sie uns in einem Briefe Ihr Anliegen mit, und wir besorgen den Rest. Adressieren Sie: Dept. J., Peoples Bank, 7. Straße und Girard Ave., Philadelphia, Pa., und wir antworten Ihnen in Ihrer Muttersprache.

Unsere Preise für Geldsendungen sind stets die billigsten.

Wir schicken für Sie

Heutige Raten:

100 Mark nach Deutschland	$2.80	100 Mark nach Polen	$2.30
100 Kronen nach Ungarn	$1.20	100 Kronen nach Czecho-Slovakien	$2.25
100 Kronen nach Jugo-Slavien	$1.50	100 Lei nach Rumänien	$4.00
100 Kronen nach Oesterreich	$1.10		

PEOPLES BANK

Staatsbank unter Aufsicht des Staates Pennsylvania.

$3,500,000 Assets

7. Straße und Girard Avenue, Philadelphia, Pa. 410 South Str.

Briefwechsel in allen Sprachen. Schiffskarten und Pässe besorgt.

PEOPLES BANK

Montag Bargain-Spezialitäten

Struve's DEPARTMENT STORE LINCOLN & BELMONT AVES

Fleishers Garn 88c

Echtes Fleishers wollenes Strickgarn, — in Strängen, — schwarz, weiß und grau, ¼ Pfund Stränge — ein extra großer Bargain, sehr speziell, per Strang, zu 88c

Großer Einkauf von Feiertags-Taschentüchern in Geschenkschachteln

(Eine vollständige Auswahl von Initialen.)

(Ein Geld sparender Verkauf, der die Aufmerksamkeit jeder Dame auf sich lenken sollte.)

Nie zuvor in der Geschichte dieses Ladens wurde ein Wert wie dieser geboten. In normalen Zeiten wäre dies ein Bargain zu 75c, im heutigen Geschäftsgang wäre es ein Bargain zu $1.00, und gerade jetzt, zu einer Zeit, da Weihnachten nur ein paar Wochen entfernt ist, sollte jeder Mann, jede Frau und jedes Kind Vorteil aus dieser wunderbaren Offerte ziehen. Diese Taschentücher sind von den feinsten mercerized appretierten weißen franz. Lawns, in prachtvollen zweifarbigen Novelty bestickten Entwürfen und farbigen Entwürfen in der Ecke, ¼zöll. hohlgesäumter Rand, drei Stück in einer prachtvollen weißen Schachtel verpackt, garantiert 1. Qualität. (keine Seconds in der Partie), es würde sich gut bezahlen, sie in Dutzend-Partien zu kaufen, es ist ganz zweifellos, nie wieder werdet Ihr solche Werte sehen; sie machen brauchbare Weihnachtsgeschenke.

(Seht die wunderbare Taschentuchauslage in unseren Lincoln Ave. Schaufenstern, u. urteilt selbst über die Werte.)

(Verkauf beginnt Montag, den 17. November, punkt 8:30 Uhr morgens.)

Eine reguläre $1.00-Schachtel für nur **47c** Schachtel mit 3 Stück.

40c helle und dunkle Percales, Yard zu 26½c
(Keine Post-, Phone- oder C. O. D.-Bestellungen ausgeführt.)
3000 Yards von extra guter Qualität dunkel- und mittelblauer Percales — auch helle Shirtings; in einer wunderbaren Auswahl von Mustern, — sämmtlich 36 Zoll breit, Fabriklängen bis zu 10 Yards, es sind wirkl. 40c-Werte, sehr speziell, die Yard zu **26½c**
(15 Yds. die Grenze.)

Männer-Unterzeug
Sehr gute Qualität creamfarbige gerippte Unterhemden u. -Hosen für Männer, ein wenig geflickt, Größen bis 44, ein regulärer $1.25 Wert, speziell, per Stück zu **59c**

Der größte Verkauf von wollenen **Männer-Strümpfen,** den wir je veranstaltet haben.
$1.00 schwere wollene Strümpfe für Männer—das Paar zu **45c**
Hier ist ein ungewöhnlich großer Bargain in wollenen Strümpfen für Männer, in natürl. grau und marineblau gemischt, der richtige Strumpf für den kalten Wintergebrauch im Freien, mit grauen Fersen und Zehen; alle Größen, der größte Wert, der je offeriert wurde; wirkliche $1.00 Werte. So lange 2000 Paar vorhalten, für nur **45c**

25c Crash-Handtuchzeug die Yard..... **14¾c**
(Keine Post-, Phone- od. C. O. D.-Bestellungen.)
5 Kisten extra starkes, weißes, keinen appret. Crash Rollering, waschecht, 17-zöll., wirkl. 25c Wert,—ein großer Bargain, Yard...... **14¾c**
(15 Yards die Grenze.)

33c ungebleichter Muslin—die Yard..... **19½c**
(Keine Post-, Phone- od. C. O. D.-Bestellungen.)
2800 Yds. von extra feiner Qual. ungebl. Muslin, 36 Zoll breit, ebener runder Faden, Cotton, Fabriklängen bis 10 Yds., gut 33c wert, ext. spez., Yd., **19½c**
(15 Yds. die Grenze.)

Schickt Lebensmittel u. Eure alten Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte dies tun. Wir lassen abholen, unentgeltlich packen und sofort verschiffen*) Groceries und Fleischwaren zum Beipacken vorrätig. Jedes Risiko versichert.

Spezial-Offerte soweit Vorrat reicht:
Speck, 12 Pfund in Kannen, $2.75

Transatlantic Packet Co.

*) Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakien, Jugo-Slavien, Polen, Littauen, Rumänien.

154 W. Randolph Str., Zimmer 91
Telephon Franklin 4034.

UMI

John Krumm
DEPARTMENT STORE
1509-1519 FULLERTON AVE.

Bargains für Montag, 17. Nov.

Dreß Gingham, gestreift und karriert, (Fabrik-Enden), 29c wert, speziell die Yard 21c
Shaker Flanell, extra schwere gebleichte Qualität, 25c wert—speziell die Yard 15c
Seide- und Wolle-gemischte Union Suits für Damen, wert $3.25; speziell zu $2.50
Schwere gerippte baumwollene Kinderstrümpfe, Größe 6, 6½ und 7, 35c wert, zu 29c
Flannelette Kleider für Kinder, 69c wert, zu 49c
Extra schwere große Sorte Beaver-Shawls für Damen, $3.50 wert, speziell zu $2.95
Gun Metal Cloth Top Knöpfschuhe für Misses und Kinder, alle Lederarten, Größen 11½ bis 2, wert $3.00, speziell zu $1.98
Wollene Sweater Coats für Knaben; kombinierte Schattierungen, $4.50 wert; Größen 28 bis 34, speziell zu $3.65
Schwere gestrickte weiße wollene Socken für Männer — 75c wert, speziell, Paar 55c

Hausausstattungs-Spezialitäten

Go Horse oder Kiddy Cars — gut gemacht und hochfein finished, zu nur $1.19
St. Dennis Ober- und Untertassen, spez., Paar 18c
Ganz weiße emaillierte Kochtöpfe — mit langem Griff — speziell zu $1.29
Gläserne Fruchtgeschirre — Colonial Fasson, speziell 5c

Fleisch-Spezialitäten

Pork Chops — das Pfund zu 29c
Fancy Pot Roast — Pfund zu 12½c
Sirloin Steak — das Pfund zu 17c
Short Steak — das Pfund zu 17c
Round Steak — das Pfund zu 17c
Fancy Streifen Speck — Pfund zu 35c
Brisket Corned Beef — Pfund zu 10c
Suppenfleisch, speziell das Pfund zu 9c
Fancy Beef Stew — das Pfund zu 11c
Veal Stew — das Pfund zu 16½c
Lamm Stew — das Pfund zu 11c
Fancy Veal Chops — das Pfund zu 25c
Beste Salami-Wurst — das Pfund zu 39c
Für Dienstag — Leaf Lard, das Pfund zu 29c
(10 Pfd. an jeden Kunden.)

Für einen Dollar

können Sie bei uns

HEUTE

35 Mark
90 Oesterreichische Kronen
40 Czechoslov. "
50 Jugoslavische "
66 Polnische "

kaufen.

Mark- und Kronen-Depositen

bei erstklassigen Banken in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slovakei und Jugoslavien

kostenlos vermittelt.

Wenn Sie die Absicht haben, Ihren Verwandten oder Bekannten eine Unterstützung zukommen zu lassen,

So wenden Sie sich an uns—unsere Preise sind immer allerniedrigst

und unsere Garantie

ist gut, denn unser Institut ist eine Staats-Bank.

State Commercial and Savings Bank

1935—37 Milwaukee Avenue

nahe Western Avenue.

Offen heute von 8½ Uhr vormittags bis 8½ Uhr abends und Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags.

Kohlen werden knapp.

Vorrat in Chicago nur etwa 350,000 Tonnen.

Von der Kohlenverwaltung und den Grubenbesitzern kommt der Warnungsruf, daß die Kohlenvorräte in Chicago knapp werden. T. W. Proctor, der Vorsitzer des Kohlenausschusses für den hiesigen Bezirk, hat sich zu der Verfügung veranlaßt gesehen, daß die Bahnen, die im Nordwesten die Hand auf die Kohlenreserven gelegt haben, ohne Erlaubnis seitens des Ausschusses keine Kohlen mehr an andere Bahnen, an Heer, Flotte oder andere Zweige der Regierung, an Staats und Countyverwaltungen, Anstalten und öffentliche Nutzbarkeiten mehr liefern dürfen. Allen solchen Stellen werden die Kohlen hinfort genau zugemessen werden, und nicht zu reichlich. Die Händler sind aufgefordert worden, bei ihren Verkäufen keine Kunden zu bevorzugen und ihre Vorräte unparteiisch zu verteilen.

Als Ursachen für die Knappheit an Kohlen werden sowohl der Umstand, daß viele Kohlengräber noch nicht zur Arbeit zurückkehren wollen, als auch die Tatsache angegeben, daß die von den Bahnen beschlagnahmten Vorräte viel kleiner sind, als man erwartet hatte. Wie Proctor mitteilt, befinden sich in der hiesigen „Region", die bis zur Westküste reicht, nur 13,000 Bahnwagen Kohlen und in Chicago nur etwa 350,000 Tonnen. Es gilt also, die äußerste Sparsamkeit im Kohlenverbrauch zu üben. Das einzige Abhilfsmittel wäre die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit seitens der Kohlengräber.

„Leset die Sonntagpost".

Kind entführt.

Polizei ersucht, Nachforschungen nach ihm anzustellen.

Der Polizeichef von Ottumwa, Ill., hat die hiesige Polizeibehörde davon verständigt, daß sie Spuren gefunden zu haben glaubt, welche darauf hinweisen, daß die am 14. Okt. aus der Ortschaft entführte sechsjährige Anna Marie Winter hier verborgen gehalten wird. Das Kind wurde in einem Kraftwagen, in dem sich zwei Frauen und ein Mann befanden, fortgeschafft. Detektives wollen nun ermittelt haben, daß eine der Frauen, eine gewisse Frau Ella Buchanan, eine Krankenpflegerin war, welche hier früher im Morrison Hotel wohnte. Hiesige Kriminalbeamte sind mit weiteren Nachforschungen betraut worden.

Die Behörden forschen auch nach dem Verbleib des dreijährigen Mile Tuttle, Nr. 2449 S. State Str., welcher angeblich von einer gutgekleideten Frau vorgestern während die Mutter, die als Kellnerin in einer Speisewirtschaft tätig ist, nicht zu Hause war, entführt wurde. Die 14jährige Tochter der Frau Tuttle hat einer fremden Frau, welche erklärte, daß sie mit Erlaubnis der Mutter den kleinen Burschen ausnehmen wolle, diesen übergeben.

Wertloser Check!

Unter der Anschuldigung, einen wertlosen, auf $600 lautenden Check in Umlauf gesetzt zu haben, wurde gestern abend im Unity Gebäude, wo er in Zimmer Nr. 1114, sein Bureau hat, der Agent George Gagnon in Haft genommen. Er wird in Waterbury, Conn., von der dortigen Behörde gewünscht.

Mayor verlangt Einhaltsbefehl.

Will fernere Erhebung des Straßenfahrpreises von 7c verhindern.

Appellans Kreisgericht.

Mayor verlangt außerdem, daß Gericht Abführung der unter dem Fahrpreis von 7c zuviel erhobenen Beträge in einen Fonds in seiner Obhut anordnet

Ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl, durch den die Straßenbahngesellschaften an der ferneren Erhebung des Straßenbahnfahrpreises von 7 Cents verhindert werden sollen, reichte heute beim Kreisgericht Mayor William Hale Thompson als Vertreter der Bevölkerung der Stadt und als Haupt der Stadtverwaltung, die als Arbeitgeberin die Straßenbahnfahrpreise für viele ihrer Angestellten bezahlt, ein. Das Gesuch des Mayors ist die Antwort auf die jüngste Entscheidung der staatlichen Nutzeinrichtungskommission bezüglich des Inkrafttretens der Entscheidung des Kreisgerichts von Sangamon County, das die Verfügung, durch welche der Fahrpreis von 7 Cents angeordnet vorden ist, für ungesetzlich erklärt hatte. Die Kommission hatte entschieden, daß diese Entscheidung nicht in Kraft treten könne, da die Straßenbahngesellschaften dagegen Berufung eingelegt hätten. Um dem straßenbahnfahrenden Publikum Chicagos Schutz gegen die weitere Erhebung des Fahrpreises von 7 Cents zu sichern, strengte der Mayor heute das Einhaltsverfahren an.

Das Gesuch des Mayors verlangt folgendes:

Die Straßenbahngesellschaften an der ferneren Erhebung des Fahrpreises von 7 Cents zu verhindern; oder

sie anzuweisen, die unter dem Fahrpreis von 7 Cents zuviel erhobenen Beträge an das Gericht abzuführen, das sie in Obhut nehmen soll, bis entschieden ist, daß der Fahrpreis von 7 Cents ungesetzlich ist; oder

sie anzuweisen, jedem Straßenbahnpassagier, der den erhöhten Fahrpreis von 7 Cents bezahlt, eine Empfangsbestätigung für den bezahlten Betrag auszustellen; oder

eine andere angemessene Methode festzusetzen, die dem straßenbahnfahrenden Publikum Rückzahlung der zu viel gezahlten Beträge sichert, wenn die Klage zu ihren Gunsten entschieden und festgestellt ist, daß die Straßenbahngesellschaften kein Recht haben, den erhöhten Fahrpreis einzutreiben.

Begründung des Gesuchs.

In seiner sehr umfangreichen Klageschrift, die eine genaue Schilderung der Ereignisse bis zur Festsetzung des neuen Straßenbahnfahrpreises von 7 Cents enthält, begründet der Mayor sein Gesuch um Erlaß des Einhaltsbefehls wie folgt:

1) Die Straßenbahngesellschaften haben mit der Stadt Kontrakte, die für beide Teile bindend sind, und die unter anderen den Straßenbahnfahrpreis auf 5c festsetzen.

2) Die staatliche Nutzeinrichtungskommission hat kein Recht, die Kontrakte zu ändern, da es sich bei der Erhöhung des Fahrpreises nicht darum handelt, genügend Mittel zur Bestreitung der Betriebskosten der Linien zu beschaffen, welches Recht der Kommission unter Umständen auf Grund ihrer Polizeimacht zugestanden werden könnte, sondern darum, den Gesellschaften höhere Einnahmen bezw. Dividenden auf ihr Anlagekapital zu sichern bezw. eine Verminderung ihrer Dividende zu verhindern, wozu die Kommission kein Recht habe.

3) Wenn die Kontrakte zwischen der Stadt und den Gesellschaften nicht rechtskräftig seien bezüglich der Fahrpreise, dann sollten sie auch nicht bezüglich ihrer anderen Bestimmungen als rechtskräftig angesehen werden. In diesem Fall seien die Gerechtsame für den Betrieb von Straßenbahnen in den Straßen der Stadt als erloschen anzusehen und die Straßenbahngesellschaften seien, soweit ihre Benutzung der Straßen anlange, nur geduldet.

4) Die Entscheidung des Kreisgerichts von Sangamon County, das die Verfügung der Nutzeinrichtungskommission für einen Fahrpreis von 7c für ungiltig und nichtig erklärt habe, sei trotz der Berufung, welche die Straßenbahngesellschaften beim Obergericht eingelegt hätten, in Kraft, und die Straßenbahngesellschaften verstießen daher, wenn sie einen Fahrpreis von 7c erhöben, gegen das Gesetz.

Riesige Profite.

Die Mehreinnahmen, welche den Straßenbahngesellschaften aus der Erhöhung der Fahrpreise von 5 auf 7 Cents erwachsen, schätzt der Mayor in seiner Klageschrift auf $14,000,000 das Jahr oder ungefähr $38,000 den Tag. Da die Gesellschaften unter dem alten Fahrpreis von 5c eine Reineinnahme von $8,600,000 erzielt hätten, so würden sich die Reineinnahmen der Gesellschaften unter der neuen Rate auf $22,600,000 stellen. Selbst wenn man die Schätzungen der Gesellschaften, daß Betriebskosten und Löhne um $8,177,790 gestiegen seien, als richtig ansehe, würde die Erhöhung der Fahrpreise den Linien eine Erhöhung ihrer jährlichen Reingewinne um $14,422,210 sichern.

Post- u. telegraphische

Geldsendungen

unter voller Garantie.

10,000 Mark	$282.50
10,000 Kronen, Wiener Bankverein	$105.00

Banknoten:

10,000 Mark	$415.00
10,000 Kronen	$215.00
10,000 Lei	$510.00

Reise-Pässe

für Deutschländer, Oesterreicher, Ungarn, Jugo-Slaven etc., besorgen wir kostenlos.

Briefliche Anfragen werden pünktlich erledigt.

Schiffskarten auf alle Linien.

I. HERZOG & Co.

534 W. North Ave.

Telephon Diversey 5428.

Aufgepaßt!

Einen wirklichen Trunk dem

Pilsner und Münchner

gleichkommend, liefert unser für den Hausgebrauch speziell präparierter, absolut unübertrefflicher

Hopfen und Malz-Extrakt

Nur 10 Minuten Kochen erforderlich.

Keinerlei Hopfen-Kocherei oder Mischerei unbekömmlicher Zutaten.

American Malt Extract Co

809 W. North Ave.

Dem Ende nahe.

Geschworene im Rassenkampfprozesse ziehen sich zur Beratung zurück.

Die Verhandlungen in dem Prozesse gegen sechs Neger, die angeklagt sind, am Abend des 28. Juli mit einem Kraftwagen im südlichen Teile der Stadt umhergefahren und Jagd auf der kaukasischen Rasse angehörige Personen gemacht zu haben, sind heute beendet worden. Gegen ein Uhr zogen sich die Geschworenen in dem Falle zur Beratung zurück.

Die Angeklagten sind Scott Brown, Harry Harris, zwei Hilfssheriffs, Robert Cummings, Wm. Lyle, Francis Bowers und Alex Shelby. Sie werden beschuldigt, an jenem Abend eine wahre Schreckensherrschaft geführt und mehrere Personen, darunter Frau Mary Kelly und John Kappel, durch Revolverschüsse schwer verwundet zu haben. Sie waren, wie Staatsanwalt Hoyne behauptet, Mitglieder einer Bande, die in erster Linie für die Rassenkämpfe während des vergangenen Sommers verantwortlich ist.

Der Mordprozeß gegen „Jack" O'Brien, der angeklagt ist, am frühen Morgen des 16. Juni in James O'Briens Wirtschaft, Halsted und 32. Str., den Polizisten Richard Burke erschossen zu haben, dürfte anfangs nächster Woche zum Abschluß kommen. Der Angeklagte betrat heute in eigener Sache den Zeugenstand und machte Notwehr geltend. Der Polizist, sagte er, habe mit ihm und mehreren anderen jungen Burschen in dem Lokal gezecht, sei aus irgend einer Ursache wütend geworden, habe „Sonny" Dunne, der nebenbei bemerkt einer der berüchtigsten Charaktere Chicago ist, zweimal niedergeschlagen und gedroht, ihn selbst und seine Genossen niederzuschießen. Burke sei auf ihn zugesprungen und habe versucht, seinen Revolver zu ziehen. „Ich wußte", sagte der Angeklagte, „er hätte mich ohne Erbarmen niedergeknallt, wäre ich ihm nicht zuvorgekommen."

Geldschränke gesprengt.

Von vier Spinbeknackern wurden gegen $800 erbeutet.

Vier Männer verschafften sich heute früh gewaltsam Einlaß in das Geschäftslokal der „Gaw-O'Hara Envelope Co.", Nr. 500 N. Sacramento Ave., banden und knebelten den Wächter John Stanquist und sprengten die beiden Geldschränke. Sie erbeuteten gegen $800.

Zigaretten im Werte von annähernd $1200 wurden aus der Wirtschaft der Gebrüder Halpeni, Nr. 1225 Milwaukee Ave., gestohlen. Die Diebe verschafften sich Zutritt durch Einschlagen einer Fensterscheibe.

Vor seinem Hause Nr. 62 West Huron Straße wurde Wm. Halfie von zwei bewaffneten Wegelagerern überfallen und um seine geringe Barschaft, sowie Schmucksachen im Werte von $280 erleichtert.

Des Doppelmords bezichtigt.

Wie es heißt ist er bereit, ein Geständnis abzulegen.

Detektives brachten heute morgen den 23jährigen William Yancy Mills, einen Farbigen aus Philadelphia, hierher zurück. Der Wollkopf steht unter dem Verdacht, vor einigen Wochen den Obsthändler Antonie Brizzelara, Nr. 334 S. Wells Str., und den Schneidergehilfen Isadore Gansky, Nr. 175 W. Van Buren Str., ermordet zu haben. Wie es heißt, ist der Gefangene bereit, ein Geständnis abzulegen.

Es krachte.

An dem Gebäude 746—48 N. Robey Str. großer Schaden durch Gasexplosion

$4000 Schaden richtete eine Explosion an, welche sich heute zu früher Morgenstunde in dem Gebäude Nr. 740 bis 748 N. Robey Straße ereignete. In Mitleidenschaft gezogen wurde der Barbierladen von Paul Kalmusky und der unmittelbar daneben belegene Schuhwichsstand und Hutreinigungsladen von William C. Chorgat. Die Vorderwand des Hauses wurde gänzlich herausgeblasen und in den beiden Läden lag alles wie Kraut und Rüben durcheinander. Ein entstehendes Feuer konnte im Keime erstickt werden.

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich im vorliegenden Fall um eine Gasexplosion handelt, doch wurde natürlich von mancher Seite auch sofort wieder die Vermutung ausgesprochen, daß von ruchloser Hand eine Bombe zur Entladung gebracht wurde. Die Polizei konnte für letztere Annahme bisher keine Beweise finden.

Gesetz ist verfassungsmäßig.

Generalanwalt hält Einwände gegen parteilose Stadtratswahlen für hinfällig

Generalanwalt Edward J. Brundage hat gestern Nachrichten aus der Staatshauptstadt zufolge ein Gutachten abgegeben, daß das Gesetz für Einführung parteiloser Stadtratswahlen, dessen Einführung in Chicago von der Wählerschaft in der Novemberwahl gutgeheißen worden ist, verfassungsgemäß ist. Zweifel an der Verfassungsmäßigkeit der Maßregel sind von verschiedenen Seiten laut geworden. Diese Einwände stützten sich darauf, daß Titel und Inhalt des Gesetzes nicht miteinander übereinstimmten. Der Titel besagt, daß das Gesetz zwölf Paragraphen enthalte, während es in Wirklichkeit nur elf umfaßt. Der Generalanwalt ist der Ansicht, daß dieser Widerspruch das Gesetz nicht gefährdet.

Aufgeräumt.

Polizei hat gegen 150 verdächtige Gesellen hinter Schloß und Riegel gebracht.

Nachdem die Geheimpolizei in allen Stadtteilen mehrere Tage lang Streifzüge zur Auftreibung verdächtigen Gesindels gemacht hat, befinden sich heute nahezu 150 aller möglichen Schandtaten verdächtiger Gesellen im Hauptquartier hinter Schloß und Riegel. Sie werden einem strengen Verhör unterworfen und Opfern von Verbrechen gegenübergestellt werden.

Beschränkung der Debatte

Für Friedensvertrag vom Senat beschlossen.

Washington, 15. Nov. Der Senat nahm heute mit 79 gegen 16 Stimmen für die Debatte über den deutschen Friedensvertrag die „Cloture"-Regel an, nach welcher ein Senator nur einmal und dann nur eine Stunde lang darüber sprechen darf. Man hofft, dadurch in der nächsten Woche zur Schlußabstimmung über die Ratifizierung zu gelangen.

Gleich darauf wurde nach kurzer Debatte der dritte Vorbehalt zum Vertrage angenommen, der bestimmt, daß „die Vereinigten Staaten kein Mandat übernehmen sollen, außer auf einen Beschluß des Kongresses der Vereinigten Staaten hin".

Vizepräsident Marshall kündigte nach der Abstimmung an, er werde die Regel so auslegen, daß, falls der ven Senator Lodge befürwortete Ratifizierungsbeschluß abgelehnt wird, andere Ratifizierungsbeschlüsse beantragt werden können. Die republikanischen Führer bestreiten die Richtigkeit dieser Auslegung und die Frage wird endgiltig vom Senat noch zu entscheiden sein.

Briefe aus Deutschland.

Für Walter Sarnau und Karl Huelsmann sind Briefe bei der Redaktion der „Abendpost" eingetroffen.

— Die 20jährige Maschinenschreiberin Elisabeth Schmitter, deren Eltern 2826 Chestnut Str., Milwaukee, wohnen, ist in New York, wo sie arbeitete, verschwunden. Heute wurden ihr Hut und ihre Börse aus dem North River gefischt. Frl. Schmitter war verlobt.

Reichsdeutsche

können durch uns auf zentralen erstklassigen Dampfern abreisen, sofern dieselben Deutschen Paß und amerikanischen Permit haben.

Kostspieliger holländischer Konsulspermit entfällt.

Näheres gern brieflich oder persönlich

L. KAUFMANN & CO.

Bank- und Schiffskarten-Geschäft

114 N. La Salle Str.,

gegenüber der City Hall.

Filiale 9152 Exchange Av., S. Chicago.
Wien I Wipplingerstr. 30.

MARSHALL FIELD & COMPANY—Basement

Kauft Weihnachts-Geschenke im November

Neuer Vor-Weihnachten Einkaufsplan

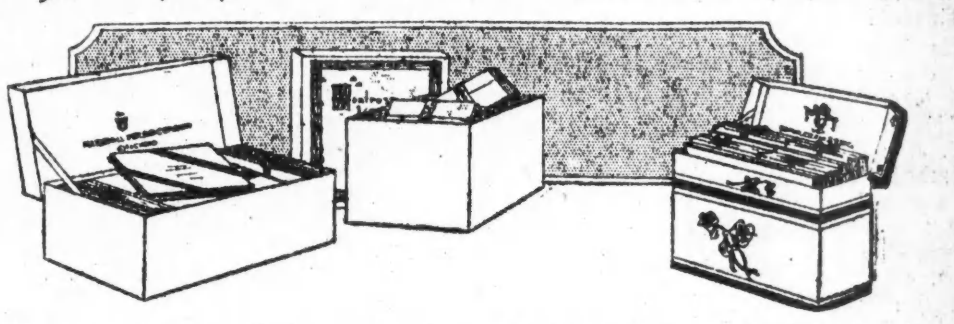
Der zeitige Einkauf von Weihnachtsgeschenken spart viel Ermüdung und Verwirrung für Einkäufer und Verkäufer. Um dieses frühe Weihnachts-Einkaufen anzuregen, haben wir mehrere große Gruppen von Waren beiseite gesetzt, die während der nächsten Woche zu besonders verlockenden Preisen markiert sein werden. Neue und verschiedene Gruppen werden jeden Tag offeriert, und alle werden weit unter den für Waren solcher Qualität geltenden Preisen markiert sein.

Wir werden nicht imstande sein, die Werte dieses Jahr zu wiederholen

Achtet in der Abendpost auf die Ankündigung der Verkäufe für den folgenden Tag. Eure Geschenk-Probleme werden so zeitig und auf sparsame Weise gelöst sein, indem Ihr Euch diesen Plan zu Nutze macht.

Beginnend Montag Morgen um 8:30

Schreibpapier u. Kouverte, 95c Schachtel



Ein Sortiment von Schreibmaterialien in Schachteln übertrifft alles, was wir je zuvor geboten haben. Es sind ein, zwei und drei Quire Schachteln, hinged Deckel- und Telescope-Effekte, Kombinationschachteln mit Karten und zwei Quires Papier in hinged, Telescope- und Kabinett-Fassons. Buff, blau, Violet, grau und weiß befinden sich unter den hübschen Schattierungen. Gute Schreibmaterialien sind noch immer sehr beliebt als Weihnachtsgeschenke.

Basement, Mitte, State

Ein äußerst ungewöhnliches Sortiment von

Feinen Männer-Cravats zu 95c Stück

Die Schönheit, Qualität und Eleganz des Entwurfes dieser Kravatten ist in keiner Weise durch den niedrigen Preis angedeutet. Eine Kravatte ist stets ein angemessenes Weihnachtsgeschenk für einen Mann, und eine in einer solch hübschen Farbe und Muster, wie diese, wird doppelt geschätzt. Von Brokat, Moire, Repp und anderen glänzenden Seidegeweben, große Auswahl von Entwürfen.

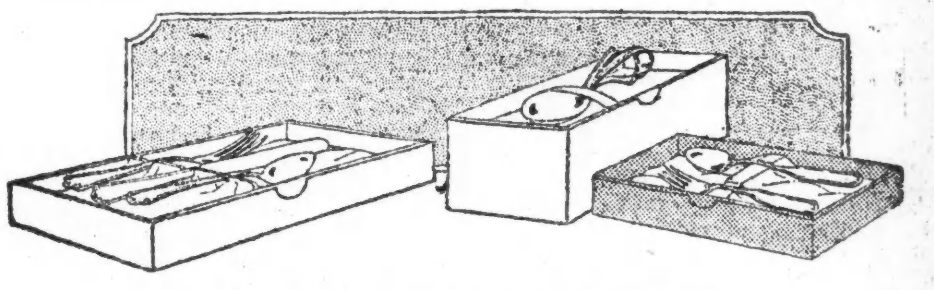
Gestrickte Mufflers für Männer, $1.45

Diese warmen Reefers werden zur geeignetesten Zeit geboten und bilden einen speziellen Einkauf. Von Fibre und Baumwolle-Mischungen gestrickt, in soliden Farben. Einfach und fancy Gewebe, in zweifarbigen und gestreiften Effekten. Ein reichliches Sortiment zu $1.45 das Stück; andere zu 85c bis $5 das Stück.

Basement, Laden für Männer

Spezielle Ersparnisse an Silberwaren für Kinder

Silber-Geschenke für die Kleinen



Laßt die Kinder ihr eigenes Tafelsilber haben

Diese ausgezeichnete Qualität Silberplattierung widersteht dem Gebrauch, dem das kleine Kind es aussetzt, und ist immer eine schöne, lebenslängliche Erinnerung.

Zu 75c
Der Löffel mit gebogenem Stiel ist gewöhnl. das erste Stück Tafelware fürs Baby. Der im Bild ist im „Jamestown" Muster, von bester Qualität Silberplattierung, und einer der befriedigen wird. 75c das Stück.

Zu $1.50
Ein Messer, Gabel und Löffel für die lieben Kleinen, denjenigen für Erwachsene ähnlich, in drei Stück Sets, in drei Mustern verpackt — die „Primrose" (im Bild), die „Veron" und die „Bridal Wreath". Sie sind Oneida Community Plattierung; zehnjährige Qualität.

Zu $1
Das zwei Stück Educator Set im Bild ist eines von den prachtvollen u. reichen „Laurel" Mustern, und entworfen um den kleinen Händen sich anzupassen — sehr dauerhaft.

Alle Stücke sind schön gemacht und kommen in Standard Mustern, zu welchen weitere Stücke in demselben Entwurf zu jeder Zeit zu haben sind.

Basement, Süd, State

Und nebenbei sind es Standard Werte:

Spitzengardinen, $1.35 bis $5.75 Paar

Eine ganz bedeutende Ersparnis in diesem Sortiment von einzelnen Partien u. Mustern, und von zwei bis sechs Paar in einem Muster sind erhältlich. Novelty Spitzen, Cable Nets, Nottingham und Filet Gewebe sind eingeschlossen, und anläßlich der sehr niedrigen Preise sollte schnell damit geräumt werden.

Basement, Süd, Wabash

Sectional Spitzen-Paneling, 75c Section

Ein zweckmäßiger und sparsamer Stoff für Fenster-Dekoration. Jede Section ist 9 Zoll breit bei 2½ Yards lang; man kauft nur genügend, um die gewünschte Breite zu decken, wodurch an Extra-Material gespart wird. Filet- und Nottingham-Gewebe werden gezeigt, in vielen hübschen Mustern.

Basement, Süd, Wabash

'Field Queen Quality' Stiefel

Für jede Gelegenheit passend ist das reichhaltige Sortiment dieser Stiefletten, das in der Basement Schuh-Abteilung gezeigt wird. Glasierte Kid Modelle mit Cuban oder Louis Absatz; braune und Matt Kid Modelle mit Louis Absätzen; Russia Calf Walking Schuhe mit Calf oder Buck Tops, und Glanzleder Schuhe mit Matt Kid Top und Cuban Absätzen.

Diese Schuhe werden jedes Jahr beliebter, denn sie geben den Dienst und besitzen die Eleganz und Qualität, die von Kennern guter Schuhe verlangt wird.

Basement, North, State

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents, ins Haus geliefert per Monat 55 Cents. Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 272.

Ernüchtert.

Wenn durch die Annahme des Vorbehalts zu Artikel X das Völkerliga-„Covenant" amerikanisiert wurde, so wurde durch die Ablehnung der verschiedenen in Vorschlag gebrachten Zusätze zu dem Vorbehalt der nüchternen Wahrheit eine Gasse gebrochen — durch den Dunst und künstlichen Nebel einer falschen Selbstlosigkeit und unwahren Geredes von besonderer Freundschaft, Dankesschuld und Verpflichtung hindurch.

Die Senatsmehrheit war einfach ehrlich und wahr, als sie sich weigerte, den Vorbehalt zu Artikel X abzuschwächen zugunsten der Jugoslawen, der Tschecho-Slowakei, Polens, Frankreichs und Chinas, denn alles, was zugunsten der verschiedenen Amendments, die darauf hinausliefen, die Ver. Staaten zur Gewährleistung des derzeitigen Besitzstandes und zur Beschützung und Verteidigung der genannten Staaten gegen Angriffe von außen zu verpflichten, ging von der Annahme aus, daß, erstens, die Grenzen jener Staaten, wie sie durch den Friedensvertrag bestimmt sind, bezw. von den verschiedenen Kommissionen unter dem Friedensvertrag festgelegt werden sollen, durchaus gerecht und richtig sind, bezw. sein werden und namens der Gerechtigkeit aufrecht erhalten werden sollen; daß, zweitens, die Ver. Staaten berufen sind, der Gerechtigkeit als selbstloses Werkzeug zu dienen, und, drittens, das amerikanische Volk sich als Vorkämpfer der Freiheit und durch seine Sympathien, bezw. Dankesschuld, verpflichtet fühlt, die Bürde aufzunehmen und jenen jungen und eben erst aus „Tyrannenjoch" befreiten, bezw. alten und schwachen oder vor Rache zitternden Staaten ihren Besitzstand zu gewährleisten. Diese Annahme ist aber in allen Punkten falsch. Dank eifriger und langandauernder Propaganda, die auch stark mit Einschüchterung arbeitete, ist es allerdings möglich gewesen, den Schein zu erwecken, als glaube das amerikanische Volk sich wirklich zu all' dem berufen und verpflichtet, als habe es ganz besonders starke Sympathien mit den neugeschaffenen Staaten — Sympathien stark genug, es seiner eigenen Interessen ganz vergessen zu lassen — und als sei es sich einer schweren Dankesschuld (Frankreich gegenüber) bewußt; aber der Schein war künstlich erzeugt und falsch.

Die breite Masse des Volkes hat die ihm angedichtete sentimentale Schwärmerei und Gefühlsduselei nie empfunden; nie geglaubt, daß es dazu ausersehen und verpflichtet sei, selbstlos schwerste Opfer zu bringen für Fremde, und niemals einsehen können, daß es irgendwelche große Dankesschulden abzutragen habe. Es hat das Gerede über sich ergehen lassen und die Propaganda, geduldig, wie es ist, ertragen; aber es ist schon längst zu der Ueberzeugung gekommen, daß es in Selbstlosigkeit schon viel zu viel getan; fühlt, daß es sich durch die opferfreudige Selbstlosigkeit, zu der es verleitet, wenn nicht geradezu kommandiert wurde, sich selbst schwer schädigte, und für all' das so viel Undank erntete, daß es keinerlei Geduld mehr hat mit irgendwelchem weiteren Gerede von gebotener Selbstlosigkeit und unbezahlter Dankesschuld.

Die brutale Selbstsucht und Beutegier seiner europäischen „Freunde" hat dem amerikanischen Volke die Augen geöffnet und ihm klar gemacht, daß das Wort: „Jeder ist sich selbst der Nächste" auch für die Nationen gilt, und zwar heute nicht nur ebenso sehr wie je, sondern **mehr als je**. Das amerikanische Volk hat erkannt, daß nur der Staat, der unnachgiebig auf seinem Recht besteht und stets seine Interessen und seinen Vorteil im Auge behält, Ansehen und Macht gewinnen und sich die Unabhängigkeit wahren und sichern, bezw. zurückgewinnen mag, die wirkliche Freiheit bedeutet. Und es verlangt eine amerikanische Auslandpolitik dieses Sinnes. — —

Es muß doch Frühling werden!

Zwischen amerikanischen Weltanschauungen, wie sie uns im bengalischen Feuer patriotischer Schönrednerei erscheinen, und britischen Weltanschauungen, wie sie tatsächlich sind, besteht ein grundsätzlicher Unterschied. Amerikaner huldigen danach fast einstimmig der Ansicht, daß sie ihr bestes für schwache, bedrängte Völker tun, wenn sie ihnen behilflich sind, eine selbständige und erfolgreiche Regierung zu errichten. Briten hingegen sind überzeugt, daß es für schwache, bedrängte Völker nichts Besseres geben kann, als der britischen Regierung unterstellt zu sein.

Diese zwei Anschauungen hauptsächlich sind es, welche auf die Zivilisation von heute, und für lange Zeit von entscheidendem Einfluß sein werden. Englands Standpunkt baut sich auf Jahrhunderte alte Selbstgenügsamkeit, seine reichlichen Erfahrungen als Kolonisator und befriedigende Erfolge der unter britischer Aufsicht stehende Verwaltungen anderer Länder auf. Diese Lage der Dinge erscheint ihm so natürlich, daß ihm der Gedanke, die Zeit könne Veränderungen in ihr hervorrufen, völlig fremd bleibt. Engländer würden es durchaus nicht verstehen können, wenn man ihnen zu erklären versuchte, daß zwischen ihrem „Britannia rules the waves" und dem „Deutschland über alles", soweit letzteres den Weltherrschaftsgedanken zum Ausdruck bringt, absolut kein Unterschied besteht.

Obwohl das britische Nationallied nur die Oberherrschaft Englands über die „waves" verherrlicht, schließt dies im Sinne eines jeden loyalen Briten auch dessen Beherrschung der von „britischen" Wogen umspülten Länder ein. Um die ehrgeizigen Bestrebungen des britischen Volkes aufrichtiger zu kennzeichnen, sollte sein Nationallied nicht „Britannia rules the waves", sondern „Britannia rules the world" lauten. Großbritannien aber wird sich wohl hüten, seine Absichten so offenbar erkennen zu geben, da diese ja eine unmißverständliche Bedrohung aller Völker der Erde bilden würden, die sich zur Zeit noch nationaler Selbständigkeit erfreuen. Daß es jedoch die Weltherrschaft unverrückt als Ziel im Auge behält, ergibt sich schon aus der Tatsache, daß seit Anfang des 19. Jahrhunderts kein Friede in Europa geschlossen worden ist, der England nicht einen Gebietszuwachs gebracht hat, obwohl es nur an den wenigsten Kriegen tätigen Anteil nahm. Ganz besonders ergiebig in dieser Hinsicht hat sich der jüngste Pariser Friedensvertrag erwiesen, in der Tat so sehr, daß England wie eine gesättigte Riesenschlange einstweilen nicht nach neuer Beute Umschau halten wird, um zunächst das Verschluckte gehörig zu verdauen. Dieser Verdauungsprozeß dürfte sich jedoch weniger ungestört vollziehen, als es dem Wohlbefinden des großen Essers zuträglich ist. Denn einige der Bissen rühren sich immer noch in seinem Schlunde, und es ist die große Frage, ob sie überhaupt je sich mit dem Verschlucktwerden einverstanden erklären werden.

Der britische Imperialismus beherrscht so sehr die Denkweise der oberen Stellen Englands, daß selbst der Krieg „für die Selbständigkeit kleiner Nationen und Weltdemokratie" ihn nicht hat zu beeinträchtigen vermögen. Mit dem traditionellen Mangel an Humor, der das britische Volk charakterisiert, marschierten vor Kurzem britische Soldaten in Kairo hinter einem großen Union Jack und zerstörten, während die Regimentskapelle das „Britannia Rules the Waves" erschallen ließ, egyptische Läden und Häuser und griffen jeden ihnen begegnenden Egypter tätlich an. Diese Tommies und ihre Offiziere fühlten sich nämlich gekränkt, weil die Egypter sich über die Freilassung von vier nationalistischen Führern gefreut hatten, und auch das ihnen zugestandene Privilegium, eine Abordnung nach Paris zu senden, die der dortigen Konferenz ihre Beschwerden unterbreiten sollte, zum Gegenstand von Freudenbezeugungen gemacht hatten. Der Anschauung jener uniformierten Engländer nach, stellte auch die bescheidenste Beanstandung des Rechtes Großbritanniens „To Rule the Waves", und das meiste zwischen ihnen liegende Land, ein Verbrechen dar, das mit Brandstiftung, sonstiger Eigentumsvernichtung und schweren körperlichen Strafen geahndet werden mußte.

Internationale Angelegenheiten befinden sich heute in einem derartigen Zustand der Neugestaltung und Verwirrung, daß eine jede Nation vollauf mit der Wahrung ihrer Unabhängigkeit nach außen und der Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern zu tun hat. Auf eine Unterstützung, viel weniger noch auf ein Einschreiten zu Gunsten ihres Kampfes gegen die britische Oberherrschaft dürfen Länder, wie Irland, Egypten, Indien, Persien usw., einstweilen nicht zählen. Sie werden in dieser Hinsicht auf die eigene Kraft, bezw. auf einander angewiesen sein. Was aber nicht ausschließt, daß sie das ersehnte Ziel doch früher oder später erreichen werden. John Bull muß bereits jetzt in allen Weltteilen seine äußersten Kräfte anspannen, um das Freiheitsstreben der von ihm unterjochten Völker niederzuhalten. Daß ihm dies auf die Dauer gelingen werde, darf mit gutem Grund bezweifelt werden. Der Freiheitsgedanke ist ein Same, der je länger er im Boden ruht, desto größere Widerstandskraft entwickelt. Er mag sich auch auf das britische Inselreich erstrecken, und dessen Bevölkerung die Erkenntniß bringen, daß Selbstregierung das unbestreitbare Vorrecht **einer jeden** Nation ist. Die Arbeiterkreise in England haben sich bereits in dieser Richtung geäußert. Es muß doch Frühling werden!

Lohengrin in Mailand. Im Mailänder Volkstheater Carcano wurde vor kurzem zum erstenmal seit Kriegsausbruch wieder Wagners „Lohengrin" gegeben. Die sehr zahlreiche Zuhörerschaft bereitete dem Stück, nach dem „Secolo", eine festliche Aufnahme, die zahlreiche Wiederholungen erwarten läßt.

* * *

Woher kommt das Wort Putsch? Die sprachliche Ableitung dieses jetzt nur allzu zeitgemäßen Wortes ist nicht aufgeklärt; vielleicht hängt es mit einem mittelhochdeutschen Worte biutz, buta, gleich Schlag, Stoß zusammen, wobei man auch daran denken mag, daß man Stirn gegen Stirn stoßen läßt. Sicher ist nur, daß Putsch eigentlich ein schweizerisches Wort ist, das in der Bedeutung „Stoß" schon in dem zu Zürich 1556 erschienenen deutsch-lateinischen Dictionariolum puerorum von Joh. Frisius vorkommt, sodann auch in J. Maalers Buch „Die Teütsch Spraach", Zürich 1561. Im heutigen Sinne eines unbedeutenden bewaffneten Aufstandes ist es etwa seit 1840 von der Schweiz aus in die Schriftsprache gekommen. Es findet sich öfter bei G. Keller, doch soll dessen Erklärung, es habe in Zürich vordem einen Regenguß bedeutet, unrichtig sein. Das Zeitwort putschen, gleich stoßen, einen Putsch machen, steht 1561 bei Maaler, 1781 bei Kindleben, auch „anputschen", Hunde zum Beißen anreizen, aufwiegeln. Die üblen Ableitungen, Putschismus und Putschist, werden hoffentlich bald wieder aus der Sprache verschwinden.

* * *

Indianertag in Schulen. Wahrscheinlich werden noch andere amerikanische Staatshäupter dem Beispiel des Gouverneurs McKelvie von Nebraska folgen, welcher unlängst Verfügung traf für die Festsetzung eines besonderen „Indianertages", der vor allem in Schulen festlich begangen werden soll. Dies ist die erste tatsächliche Ausführung eines Gedankens, der schon in den Schlußtagen der Kolumbischen Weltausstellung 1893 auftauchte, aber zu spät für die Ausstellung selbst. Die Idee ist gewiß eine gute. Unsere heutige Generation weiß von dem Roten Mann, dem einzigen „echten Amerikaner", vieles nicht, was sie wissen sollte, und was ohne Zweifel auch recht interessant für sie wäre und noch heute unerläßlich für eine lichtvolle Kentnis von der amerikanischen Geschichte ist. Noch immer wird der Indianer von vielen lediglich vom Gesichtspunkte einer „Kuriosität" angesehen, trotz allem, was in den letzten Jahren vorgegangen ist. An einem Indianertag läßt sich am besten die wünschenswerte Aufklärung in unterhaltender Form geben, zur Erbauung von Jung und Alt. Der Tag könnte ohne Schwierigkeit zum malerischen amerikanischen Fest gestaltet werden, u. a. könnten auch hier die modernen Wandelbilder vorzüglichen Beistand leisten.

* * *

Hofnachrichten von London. Eine Depesche aus London meldete erst kürzlich den amerikanischen Zeitungen das folgende welterschütternde Ereignis, das auf der ersten Seite Platz fand: „Durch sein Erscheinen bei Diners in einem braunroten Abendanzuge hat König Alfons von Spanien außerordentliches Aufsehen in der Londoner Gesellschaft hervorgerufen. Falls der König hoffte, damit eine neue Mode einzuführen, ist er enttäuscht worden; denn nur wenige sind in Bezug auf diese Neuheit seinem Beispiel gefolgt. Eine andere Sensation in Hinsicht auf die Toilette wurde von Alfons dadurch hervorgerufen, daß seine Hüte mit einem Bande von lebhafter Farbe umschlungen sind. Aber auch damit scheint er keinen Erfolg erzielt zu haben. Lord Sudeley und Lord Howard de Walden, die beide in Modeangelegenheiten als tonangebend gelten, lehnen es ab, diese Neuerung gutzuheißen." Es ist zu hoffen, daß die amerikanischen Zeitungen fortfahren werden, derartige Nachrichten vom Hofe von St. James auch fernerhin unserem Volke zu unterbreiten; denn wenn Lord Sudeley und Lord Howard de Walden jetzt auch rote Fräcke angezogen hätten, hätten die Herren der „guten" Gesellschaft in Washington und New York doch sofort ihnen nachfolgen müssen. So brauchen sie den schwarzen Frack vorläufig noch nicht vom Althändler abholen zu lassen. O du liebe Demokratie, für die wir die Welt mit so großen Worten sicher gestellt haben!

Heute mir morgen dir.

Ein Weib das nicht schwatzt,
Eine Katze die nicht kratzt,
Ein Gleichnis das nicht hinkt,
Ein Deutscher der nicht trinkt,
Und ein Hund der niemals bellt,
Sind selt'ne Dinge in der Welt.

Die schönen Phrasen vom „Weltfrieden" sind geblieben, was sie waren, — schöne Phrasen.

Dem Dichter eines mit Erfolg aufgeführten Dramas in Paris wurden kürzlich statt des üblichen Lorbeerkranzes mehrere Körbe mit Kohlen über die Rampe gereicht. Wer hat denn auch heute noch Verwendung für Lorbeerblätter, da die Spinnen ungestört in den Kochtöpfen ihre Netze spinnen.

Selbst ein „Ausländischer Akzent" wird Berger zum Vorwurf gemacht. Wo bleibt da die Sachlichkeit?

Die Hauptstadt Frankreichs hat schon wieder eine amerikanische Invasion über sich ergehen lassen müssen — die Pariserin hat sich das Gummikauen angewöhnt. Dagegen scheinen die amerikanischen Tänze an der Seine weniger Anklang zu finden. Aus den vornehmen Tanzschulen sind sie bereits verbannt, und eine Bewegung ist im Gange, sie ganz und gar zu unterdrücken. Man nennt sie unmoralisch und behauptet, sie beleidigten das ästhetische Empfinden. Letzteres tun sie unzweifelhaft. Auch als moralisch wird man sie kaum ansprechen können, aber es gibt ja in Praxis gar manches, was das nicht verträgt. Die Pariser sind ganz gewiß scharmante Leute, aber als Sittenrichter machen sie eine entschieden komische Figur. Geheuchelt wird eben überall, auch in der Lichtstadt an der Seine.

„Gräfin de Liedekerke von Belgien, zur Zeit in den Ver. Staaten, berichtet, daß sie sah, wie der Kaiser auf seinen Knien die Holländer bat, ihn während seiner Flucht vor einem Jahre vor Verhaftung zu bewahren," berichtet eine Preßagentur. Sollte die „Gräfin" nicht „Lügenkerke" heißen?

Eine farbige Lady zeigt im „Brooklyn Eagle" an, sie wünsche „Kleinwäsche zum Mitnachhausenehmen, oder einen Gentleman." Ob sie den auch mitnachhausenehmen will?

Versailles werde das Ende des Krieges nicht sein, meint der österreichische Graf Czernin; eine Ansicht, bei der zu vereinsamen er nicht zu befürchten braucht.

Spanien will für die Stimmenabgabe der Frauen einen besonderen Tag festsetzen. „Place aux Dames".

Eitelkeit ist zwar eine Untugend — sie hilft aber doch mancher Schönen über viele trübe Stunden hinweg.

Professor W. J. Durant von der Columbia Universität in New York sagt, daß heutzutage die meisten Männer erst heirateten, wenn sie zu alt seien. Sie heirateten dann nicht mehr ein Weib, sondern nur noch eine — Krankenschwester. Spricht wahrscheinlich pro domo. Aber wir leiden doch nicht alle am Zipperlein!

Einige Druckfehler,

vor denen wir unsere Leser bewahrt haben:

Das saufende Publikum (kaufende).
Von Schnecken erfaßt (Schrecken).
Die festliche Vermstaltung (Veranstaltung).
Diese schädlichen Neger (Nager).
Die Obstsee (Ostsee).
Verjagten den Speck (Spuk).

„Englischer und deutscher Imperialismus sind im Wesen nicht verschieden," schreibt Karl Federn. „Aber die englischen Politiker verfolgten ihre Ziele mit den Worten „Recht", „Freiheit" und „Frieden" und gewannen alle Welt damit, die deutschen mit den Worten „Autorität", „Abhängigkeit" und „Krieg" und schreckten damit alle Welt ab. Man kann sagen, daß Deutschland den Krieg verloren hat, weil seine Staatsmänner die Sprache zu wenig beherrschten und die richtigen Worte nicht anzuwenden wußten." Und an einer anderen Stelle: „Politik als Tätigkeit ist immer eine psychologische Aufgabe: die Aufgabe, die Menschen durch Suggestion zu einem bestimmten Tun zu bewegen. Politik ist daher wesentlich eine Kunst der Worte. Sei es im Kabinett des Staatsoberhauptes, sei es im Parlament, sei es in der Volksversammlung oder in der Presse, stets gilt es die richtigen Worte zu finden. Das sind nicht die Worte, die die eigenen Ziele oder Wünsche aussprechen, sondern diejenigen Worte, die geeignet sind, Freunde oder Gegner zur Förderung dieser Ziele zu beeinflussen. Gerade dies verstanden die Politiker der Entente so vortrefflich."

Die Frauen wollen beim Wort genommen werden, — und ärgern sich, wenn man sie beim Wort nimmt.

Government Offers 160,000 Periscopes For Sale to Public.

Zeitungsüberschrift.

An Abnehmer sollte es nicht mangeln. Polizisten könnten vermittelst einer solchen Spionierröhre um die Ecke gucken, ob dort vielleicht ein Einbrecher tätig ist, und, falls so, schnell um die nächste Ecke biegen. Kleinere Zuschauer, vor welchen sich die Zuschauer in dichten Reihen aufpflanzen, kriegten dann auch 'mal was von der Parade zu sehen. Und wie segensreich würde sich das Periscope erst für Herren des Hauses mit dem Trauring in der Tasche erweisen. Sie könnten, ehe sie das Schlüsselloch suchten, sich durchs Fenster über der Tür vergewissern, ob nicht die Gattin, die teure, mit dem Rollholz zu ihrem Empfang bereitsteht. Was mich daran erinnert, daß ich ja auch so'n Ding gebrauchen könnte.

Ae wissenschaftlicher Vortrag.

An einem kleinen Käsverein
Soll ä gelehrder Vortrag sein.
Der Bräsident, Herr William Spät,
Spricht iwer Elektrizidät.
Und andern Dags (ganz entre nous)
Fregt ihn ä Freind geradezu:
„Nu sag' mal im Vertrauen jetzt,
Verstehst denn du ooch, was de red'st?"
„Nee", spricht der Redner mit 'ner Lache,
„Ganz klar is se mir nicht, die Sache.
Doch alles gingk ganz wunderscheen.
Denn, Freindchen, was will das bedeiden?
Ich sprach ja doch vor lauder Leiten,
Die wen'ger noch wie ich versteh'n!"

Gelibder Leser, staune nich,
Denn nämlich, ich versich're dich:
Nich bloß bei die da is es so,
Nee, mehrschdendheels ooch anderswo!

(Für die „Abendpost".)

Deutsche Musik.

Nachklänge von der deutschen Oper. — Ein übermütiges Lied und seine Folgen. — Die großen Jubiläumskonzerte deutscher Gesangvereine. — Ihre Bedeutung in jetziger Zeit.

Von Rechtswegen sollte ich der eines unnatürlichen Todes verblichenen deutschen Oper in New York einen Nachruf widmen. Aber es ist etwas spät dafür und überdies ist das Wesentliche der ganzen so überaus peinlichen Angelegenheit bereits in allen Zeitungen erörtert worden. Aber einige kurze Berichtigungen möchte ich mir nicht versagen. Es ist im Allgemeinen genau so gekommen, wie ich an dieser Stelle schon vor Beginn der Vorstellungen befürchtet hatte — und Andere mit mir. Die Agitation der Opernfeinde richtete sich zum großen Teil gegen Goritz persönlich. Der hatte es mit ihnen gründlich verdorben, seit er bei einer Neujahrsfeier im Hause von Frau Johanna Gadski nach der Melodie des Trompeters von Säckingen „Behüt Dich Gott, es wär' zu schön gewesen!" ein selbstverfaßtes Lied auf die Torpedierung der munitionbeladenen „Lusitania" gesungen hatte. Es drückte keineswegs eine häßliche Genugtuung aus über das tragische Geschick der Passagiere und wurde im engsten Privatkreise vorgetragen. Zudem, damals dachte noch Niemand an einen Krieg Amerikas gegen Deutschland. Erst sehr viel später ist dem Sänger ein Strick daraus gedreht worden, als die Deutschenhetze darin willkommenes Hetzmaterial sah. Wenn Goritz in dem Lied irgend etwas Staatsgefährliches erblickt hätte, so hätte er seinen Geschäftsleiter nicht ermächtigt, eine Kopie davon in englischer Uebersetzung der Presse zu übergeben.

Viele Deutsche in New York äußern jetzt die Ansicht, es wäre diplomatischer gewesen, wenn Goritz sich im Hintergrunde gehalten oder mit der Oper bis zum wirklichen Friedensschluß gewartet hätte. Warum sollte er das, da er persönlich, wie schon betont, seinem Lusitania-Lied keine Bedeutung beimaß und der Ansicht war, die Germanophobia sei bereits bedeutend abgekühlt? Das ist sie ja auch. Sonst wären die deutschen Theatervorstellungen in New York mehr belästigt worden. Sonst hätte Kreisler bei seinem ersten Auftreten in Carnegie Hall, das gerade während der Opern-Unruhen stattfand, nicht eine unerhörte Ovation erhalten, die alle Radau-Legionisten kampfunfähig machte. Das beweist, welche Rolle die Persönlichkeit bei den Opernkrawallen spielte. Mit Kopfschütteln muß man auch die fabelhaften Leistungen der amerikanischen Rechtspflege bei dieser Gelegenheit hinnehmen. Der eine Richter erklärt da Opernunternehmen für völlig einwandfrei und zu weitgehendstem behördlichem Schutz berechtigt; der andere Richter untersagt es, weil die öffentliche Meinung dagegen sei. In Wahrheit war die öffentliche Meinung ganz und gar nicht dagegen, sondern lediglich eine gewisse Anzahl aufgehetzter junger Leute in Uniform, die bereits durch unerbittliche Polizeiknüppel zur Vernunft gebracht worden waren. Als der zweite Richter seine durchaus voreingenommene Entscheidung abgab, war die Ruhe bereits wieder hergestellt. Daran kann man wieder sehen, was für ein vager Begriff die öffentliche Meinung ist. Danach müßte die Lynchjustiz auch öffentliche Meinung und durchaus respektabel und berechtigt sein. Wohin kommen wir, wenn jede Vergewaltigungsaktion eines Mobs als „öffentliche Meinung" angesehen wird? Uebrigens heißt es, daß der unfreiwillige Schluß der Oper auch so wie so gekommen sei, weil sie sich nicht bezahlte.

Pessimisten entnehmen diesem betrüblichen Ereigniß die Veranlassung zu allerhand Schwarzseherein wegen der Zukunft des Deutschtums. Mit Unrecht! Welche ungebrochene Kraft im Deutschtum steckt, zeigt am schlagendsten die Tatsache, daß gerade in dieser Zeit schwerer Prüfungen für das Deutsch-Amerikanertum, das gewisse unheilbare Fanatiker freilich am liebsten mit Stumpf und Stiel ausrotten möchten, drei große New Yorker Gesangvereine den Mut finden, glänzende Jubiläumsfeste zu feiern. Die Vereine sind der Beethoven-Männerchor (Präsident Georg Altstadt, Dirigent Paul Engelskirchen), der Heinebund (Präsident B. Kleinschmidt, Dirigent Wilhelm Laufenberg) und der vereinigte New Yorker Männerchor Eichenkranz (Präsident Emil Greiner, Dirigent Gustav Heil). Der Beethoven Männerchor feiert sein diamantenes Jubiläum (60jähriges Bestehen), der Heinebund und der New Yorker Männerchor Eichenkranz sein goldenes Jubiläum. Natürlich finden die Feiern ihren würdigsten Ausdruck in Konzerten, die durch ihre Großartigkeit in Erstaunen setzen. Zumal der Beethoven Männerchor hat für sein Festkonzert am 15. November ein Programm aufgestellt, das nicht nur durch die einzelnen Nummern, sondern auch durch die glanzvollen Namen der Solisten die denkbar höchsten Ansprüche zu befriedigen vermag. Der unsterbliche Tondichter, nach dem der Verein benannt ist, drückt dem Konzert selbstverständlich den musikalischen Stempel auf. Von seinen Werken kommen zu Gehör: die Leonore-Ouvertüre Nr. 3, das herrliche Violinkonzert, gespielt von Edwin Grasse, das Menuett in G-Dur und als Schluß die große Choral-Phantasie für gemischten Chor, Klavier und Orchester. Eine besonders bedeutungsvolle Programmnummer ist eine dem Genius Beethoven geweihte Komposition des hochbegabten Dirigenten Engelskirchen für Männerchor, Sopran-Solo und Orchester. Andere hervorragende Solisten sind die Sängerin Frau Else Binder-Kramer und der Organist Edward Rechlin, der drei Orgel-Soli spielen wird. Das Konzert findet in Aeolian Hall statt, einem der schönsten Konzertsäle New Yorks, der eine wundervolle Orgel hat.

Nicht minder erlesenen Charakters sind die Festkonzerte der beiden anderen Vereine. Das Konzert des „Heinebund" beginnt mit der Tannhäuser-Ouvertüre, der Attenhofers prächtige „Hymne an die Musik" folgt, gesungen vom Männerchor. Andere größere Chornummern sind Neumanns preisgekröntes Werk „Warnung vor dem Rhein", Röhrichts „Der Sennerin Heimkehr" (Damenchor), sowie das große Finale des 1. Aktes aus Mendelsohns unvollendeter Oper „Loreley", vorgetragen vom Herren- und Damenchor mit Sopransolo, gesungen von Inez Barbour-Hadley und Orchester. Dazwischen gestreut sind Orchesternummern, kleine A capella Chorvorträge und Darbietungen der ausgezeichneten Cellistin Sara Gurowitsch.

Der New Yorker Männerchor Eichenkranz bietet seinen Zuhörern gleich in der ersten Nummer eine imposante Leistung, nämlich Webers Jubel-Ouvertüre mit Schlußchor, worauf Beethovens „Die Ehre Gottes in der Natur" folgt, für gemischten Chor und Orchester. Andere Darbietungen des Chors sind Kempters „Schmiedelied" mit Orchester, und verschiedene A capella Lieder wie Köllners „Waldmorgen", Curtis' „Hoch empor" u. kleinere Lieder. Auch hier wirken hervorragende Künstler mit wie der Tenorist Longtin und die Damen Behnee und Schiller, die alle drei in der Goritz-Oper wirkten. Eine besonders reizvolle Gabe ist Mozarts entzückende „Eine kleine Nachtmusik" für Streichinstrumente.

Ich behandle diese Ereignisse im deutsch-amerikanischen Leben der Metropole hauptsächlich deshalb so ausführlich, weil ich sie als ein so überaus erfreuliches und erhebendes Zeichen neu-erwachenden deutsch-amerikanischen Lebens betrachte. Die deutschen Meister, das deutsche Lied haben auch diesen fürchterlichsten aller Stürme, der je das Deutschtum heimgesucht hat, siegreich überstanden, weil sie stärker sind, weil sie unzerstörbar sind, weil sie Erzeugnisse einer Kultur sind, die nicht mit schurkischer Besudelung und gemeiner Verleumdung zu vernichten ist, ebenso wenig wie diejenigen, die diese Kultur zu schaffen vermochten. Die durch ihre Tiefe und Schönheit unerreichte deutsche Musik ist der unversiegbare Quell, der dem mächtigen Baum des deutschen Lebens ewiges Wachstum verleiht. Diese tröstende Gewißheit hat sicherlich Mancher aus diesen musikalischen Festen mit nach Hause genommen.

H. F. Urban.

Der Kriegszustand und Bürgerrechte.

Von **Hannis Taylor.**

Verfasser von „Der Ursprung und das Wachstum der amerikanischen Verfassung."

Am 8. d. Mts. äußerte Richter Hand, ein weithin bekannter und angesehener Jurist, „aufrichtigen Zweifel" betreffs der Giltigkeit des Kriegsprohibitionsgesetzes, das bereits von einem Bundesbezirksrichter in Kentucky für verfassungswidrig erklärt worden war. Im Verlauf seiner Bemerkungen betreffs der Auslegung des Gesetzes sagte der Richter: „Es erscheint mir klar, daß dem Gesetz die Absicht unterliegt, es über die gegenwärtige Zeit bestehen zu lassen, weil der Präsident noch in keiner Bekanntmachung verkündet hat, daß die Beendigung des Krieges auch die Einstellung der Feindseligkeiten bedeute." Es muß höchst sonderbar erscheinen, daß amerikanische Juristen, angesichts der entschiedenen Rechtsauslegungen seitens des Bundesobergerichts, sich auch nur einen Augenblick dem Glauben hingeben können, der Vollziehungsgewalt stehe das Recht zu, zu entscheiden, wann der Kriegszustand aufhöre, gesetzmäßige Rechte zu beeinflussen, — eine rein juristische Obliegenheit, die ausschließlich den Gerichten übertragen ist.

In dem berühmten Fall des ex parte Milligan, entschieden 1866 (4 Wall, 2—142), handelte es sich um folgende deutlichst zum Ausdruck gebrachte Frage: Hat der Präsident der Ver. Staaten (damals Präsident Lincoln) das Recht, militärische Tribunale aufrecht zu erhalten und die Anerkennung ihrer Urteile zu erzwingen, unter der Annahme, daß ein Kriegszustand noch bestehe, oder sind nur die Gerichte mit diesem Recht betraut? Das Bundesobergericht entschied, daß der Präsident **kein** Recht besäße, zu entscheiden oder zu verkünden, daß ein Kriegszustand noch bestehe: daß aus diesem Grunde das Kriegsrecht aufgehört habe zu existieren, und daß folglich das Urteil gegen Milligan unberechtigt und ungiltig sei. Das Bundesgericht, durch seinen Sprecher David Davis, erklärte:

„Die Verfassung der Ver. Staaten ist ein Gesetz für die Regierenden und das Volk, gleichmäßig in Krieg und Frieden, und deckt mit dem Schild seines Schutzes alle Klassen Männer, zu allen Zeiten und unter allen Umständen. Keine bösartigere Folgen hervorrufende Doktrin wurde je vom menschlichen Verstand erfunden als die, daß ihre (die Verfassung) Vorschriften während irgend einer Zeit, den dringenden Anforderungen der Regierung entsprechend, aufgehoben werden könnten. Solch eine Lehre führt direkt zu Anarchismus oder Despotismus, und die Theorie der Notwendigkeit, durch welche sie begründet wird, ist falsch. Bösartig gesinnte Männer, von Ehrgeiz nach Macht erfüllt, voll Haß gegen Freiheit und Verachtung für das Gesetz, mögen den einst von Washington und Lincoln eingenommenen Platz gewinnen, und wenn dieses Recht gewährt wird und das Unheil eines Krieges uns wieder befällt, würden die Gefahren, die sich hieraus für die menschliche Freiheit ergeben, geradezu furchtbar zu erwägen sein."

Dieser Fall wurde angerufen und diente als Richtschnur im Falle der Ver. Staaten gegen Lee, 106, U. S. 218, 220.

Ein weiterer volkstümlicher Irrtum, für welche bei juristischer Ueberlegungen kein Raum sein sollte ist, daß es gesetzlich notwendig ist, einen Krieg durch einen formellen Friedensvertrag zu beendigen, und daß diese Tatsache durch Proklamation der Vollziehungsgewalt bekannt gegeben werden muß. „Der Krieg mag sein Ende erreichen durch einfache Einstellung der Feindseligkeiten." (Freeborn gegen Protector, 12 Wall; U. S. 70,20 L. ed. 463.)

Die folgenden Kriege wurden durch Einstellung der Feindseligkeiten beendet: Schweden-Polen, 1776; Frankreich-Spanien, 1720; Texas-Meriko, 1836; Spaniens Kriege mit den amerikanischen Kolonien anfangs des 19. Jahrhunderts. (Cyclopedia Law and Procedure, vol. 40, p. 393.) Die gleichen Folgerungen sind ausführlicher in meinem eigenen Werk „International Law", Sektion 584, begründet.

Wenn die wirkliche Frage seitens des gewöhnlichen Menschenverstandes der Goldprobe unterworfen wird, losgelöst von Buchweisheit, erscheint sie so einfach, daß der Mann auf der Straße sie zu verstehen vermag. Man nehme nur an, daß Präsident Wilson gerade seinen zweiten Amtstermin angetreten habe, und daß er mit vier Jahren Regierungsgewalt vor sich zum Entschlusse kommen sollte, während dieser vier Jahre alle während des Krieges erlassenen Gesetze mit Hilfe der Armee durchzuführen, ohne „irgend eine Kundgebung, daß die Beendigung der Feindseligkeiten auch die Beendigung des Krieges bedeute". Unter solchen Bedingungen würde die Nation zur Zeit absoluten Friedens alle Schrecken des Krieges zu ertragen haben, nur weil die Regierungsgewalt, in Widerspruch zu ex parte Milligan, sich bewogen fühlt, sich das Recht der Entscheidung anzumaßen, das allein den Gerichten zusteht. Ob ein Kriegszustand aufgehört hat zu bestehen oder nicht, ist eine Tatsache, die, wenn dabei konstitutionelle oder gesetzliche Rechte des Bürgers in Frage kommen, von den Gerichten entschieden werden muß, ohne jegliche Rücksicht auf Handlungen oder Kundgebungen der Vollziehungsgewalt. Solche Handlungen und Kundgebungen sind einfach nur Mittel und Wege für Zwecke der politischen Administration. Irgend ein Widerspruch gegen dieses Prinzip muß nicht nur eine „reductio ad absurdum", sondern eine „reductio ad horrible" zur Folge haben.

Eine auf Recht und Billigkeit gegründete Klarstellung dieses Gegenstandes ist gerade zu dieser Zeit von äußerster Wichtigkeit. Es hat niemals eine Zeit gegeben, da unberechtigte Urteile von übereifrigen Bundesrichtern größeren Schaden anrichten konnten. Der Konflikt, der gegenwärtig zwischen gigantischen und einander bitter bekämpfenden Interessen ausgefochten wird, sollte durch Geduld, Kaltblütigkeit und Achtung vor Gesetzen, die giltige Auslegung erfahren haben, milder gestaltet werden.

(„New York Herald.")

Die deutsche Bühne.

„Der Reisebegleiter", Schwank in drei Akten von Gustav Kadelburg.

„Der Reisebegleiter", das jüngste Kind Kadelburgschen Geistes und Witzes, verleugnet dessen Vaterschaft nicht. Es trägt den Fabrikstempel des geschickten Schwankschreibers auf der Stirn. Die ihm zu Grunde liegende Idee ist nicht gerade neu, aber sie wird dadurch genießbar und schmackhaft, daß der Verfasser die einfache Handlung mit einem Brillantfeuerwerk von Witz und Humor ausgeschmückt und in einigen Charakteren gewisse Schwächen der menschlichen Gesellschaft gegeißelt, was diese selbige Gesellschaft gewöhnlich mit breitem Behagen aufnimmt. Trotzdem reicht das neueste Produkt Kadelburgscher Schaffensfreudigkeit nicht an die besten seiner früheren Schöpfungen heran. Denn es weist ein paar matte Stellen auf, die das Interesse des Zuschauers erlahmen zu lassen drohen. So etwas gab es sonst nicht bei Kadelburg. Er pflegte sein Publikum vom ersten Augenblick bis zum letzten in Spannung und in Stimmung zu erhalten, und wenn die Mittel, durch die er das zu Wege brachte, auch bisweilen nicht sehr schön waren und häufig nur aus Harlekinaden oder einem Bündel neuaufpolierter Witze und aufgewärmter Kalauer bestanden, so heiligte ihm eben der Zweck die Mittel. „Das Publikum soll oder muß lachen," war seine Devise wie die des seligen urkomischen Bendix und — das Publikum lachte und die Theaterdirektoren zahlten ihm fette Tantiemen. Auch gestern lachte man im Bush Temple aus vollem Halse, aber den Erfolg des „Weißen Rößls" wird der „Reisebegleiter" kaum haben; dafür hat der Schwank zu wenig Seele.

Ein Teil des matten Eindrucks, den man von der gestrigen Vorstellung mit nachhause nahm, mag dem schlecht besuchten Hause auf Rechnung zu setzen sein. Denn ein Schwank braucht zum vollen Erfolg den Resonanzboden eines gefüllten Zuschauerraumes. Sonst bleibt der Kontakt zwischen Bühne und Haus unbefriedigend. Wo das der Fall ist, wird dies auch auf das Spiel selbst nicht ohne ungünstigen Einfluß bleiben. Aber selbst wenn man das berücksichtigt, ließ die Aufführung schon aus dem Grunde zu wünschen übrig, weil man den Souffleur oder die Souffleuse überanstrengte. Der Kastengeist spielte eine Hauptrolle, obwohl man ihn ungerechter Weise im Theaterzettel nicht nannte. Von den Darstellern ist in erster Reihe Curt Benisch zu nennen, der seinen urwüchsigen sächsischen Vergnügungsreisenden mit prächtigem Humor und sich weise beschränkender Komik ausstattete; sodann Max Jürgens, der den flügge werdenden Grafen Ernst zwar mit jugendlichem Feuer spielte, sich aber äußerlich doch nicht im notwendigen Maße verjüngen konnte. Adolf Stoye spielte den gereiften Bonvivant, Frau Brückner, die auf falscher Fährte pürschende Gräfin Kienborn, Frl. Waizenegger deren liebliche Tochter, Richard Leusch einen Pseudorittergutsbesitzerssohn, Max Hanisch einen etwas unwahrscheinlichen Fürsten. Der Rest der Rollen war meist zufriedenstellend besetzt. Die szenische Ausstattung war gut.

P. K.

Eingesandt.

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur solche Einsendungen, die den Namen und die Adresse des Verfassers tragen, werden berücksichtigt, und nur solche können, im Falle sie nicht verwendbar sind, auf Wunsch zurückgeschickt werden, denen das erforderliche Porto beiliegt.

Die Redaktion.

Redaktion der „Abendpost!"

Nicht der Kritik der wackeren Künstlerschaar, sondern dem gefeierten Trauerspiele — Die Braut von Messina — von Friedrich von Schiller, das diese Woche im Bush Tempel glänzend zur Aufführung gelangte, seien die folgenden Zeilen gewidmet. Mögen die Ansichten, welches von den Dramen unseres deutschen Dichterfürsten das beste sei, weit auseinander gehen, so viel steht fest, daß „Die Braut von Messina" an Vornehmheit der Sprache und Wucht der künstlerischen Effekte unter ihnen den ersten Platz einnimmt. Unvergleichlich sind die Fülle und Tiefe der Gedanken, der große Schwung der Phantasie, die vollendete Schönheit des Ausdruckes, den der Dichter den Künstlern und Künstlerinnen in den Mund legt. Wer da nicht ohne Unterbrechung mit atemloser Spannung der wundervollen Rhetorik gelauscht, wen es nicht tief ergriffen und emporgehoben hat zu jenen olympischen Höhen höchster deutscher Dichtkunst, der ist für die Wunderwerke eines Schillers nicht empfänglich und weiß sie nicht zu würdigen. Wahrlich, wir Deutsche und Deutschamerikaner haben alle Ursache, auf Deutschlands größten Dramatiker stolz zu sein und seine Werke in einem deutschen Theater in vollendeter Form in Chicago bewundern zu können. Schon aus diesem Grunde gebührt Hrn. Direktor Seidemann und seiner trefflichen Künstlergruppe nicht allein unsere vollste Anerkennung, sondern auch die größtmögliche Unterstützung. Dem deutschen Theater soll, muß und kann mehr geholfen werden. Jedoch nur Taten zählen hier und nicht schöne Worte und wohlfeile Ratschläge. Sage mir einer nicht, es mangele ihm an Zeit oder seine Mittel erlauben ihm nicht, mindestens monatlich einmal eine deutsche Vorstellung zu besuchen. Guter Wille und ein wenig Energie überwinden die größten Hindernisse. Bedenket, was das deutsche Theater uns nicht alles zu bieten vermag! Nicht nur ist es ein Musentempel, in welchem wir uns an großen Kunstgenüssen mit guter Musik erfreuen, sondern es ist auch ein Erziehungsinstitut höherer Art, in dem gute Vorstellungen aller Art in reiner, unverfälschter, deutscher Sprache stattfinden, die geistig erheben und nach jeder Richtung hin seelisch vertiefen und bilden. Alle diese großen Vorzüge überragen bei weitem die Mühen und die geringen Kosten, die ein Besuch jenes Theaters mit sich bringen; dieses ist Lohn, der reichlich lohnet!

Laßt uns daher, meine lieben Brüder und Schwestern, die Euch alle trotz alledem noch immer tausend unsichtbare Fäden mit dem alten Heimatslande verbinden, von nun an häufiger wie sonst zu regerem Besuch unseres Theaters gegenseitig anspornen. Denn gerade jetzt, wo finstre Mächte sinnlos walten, geziemt es uns, in hellen Schaaren nach dem deutschen Musentempel zu wallen, um an seinem klaren Born, der um so frischer und reichlicher fließt, je mehr sich Menschen daran laben, unentwegt zu schöpfen und uns nie von ihm zu trennen, in unserem eigenen Interesse und dem unseres schwergeprüften Vaterlandes in seiner Welteinsamkeit und tiefsten nationaler Erniedrigung.

Otto Lansar.

Leset die „Sonntagpost"!

UMI

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwiegermutter

Anna Mathilde Schultz,
geb. Paschke,

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 45 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag, den 17. Nov. statt, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2457 Drake Ave., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl A. Schultz, Gatte. **Myrtle, Albert, Edgar** und **Carl**, Kinder. **Fred Kämpfe**, Schwiegersohn. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte, Vater und Bruder

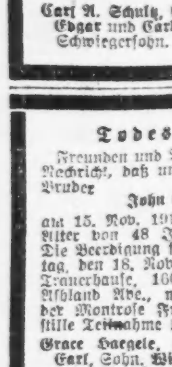
John C. Haegele

am 15. Nov. 1919, morgens 7:30, im Alter von 48 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 18. Nov., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1601 Chase Ave., Ecke Ashland Ave., mit Automobilen nach der Montrose Friedhof-Kapelle. Um stille Teilnahme bitten:

Grace Haegele, geb. Brauer, Gattin. **Carl**, Sohn. **William, Henry, Charles, Frau A. Kircher**, Geschwister; nebst Verwandten. fasomo

Todesanzeige.

Chicago Turngemeinde.



Unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied, Ehrenmitglied und aktives Mitglied unserer Gesang-Sektion,

Louis Suhr,

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 5418 Glenwood Ave., nach dem Graceland-Friedhof am Montag, den 17. Novbr. 1919, 2:30 Uhr statt, und sind unsere Mitglieder ersucht, sich zahlreich an dem Leichenbegängnis zu beteiligen, um ihm die letzten turnerischen Ehren zu erweisen. — Das Gemeinde-Automobil verläßt die Turnhalle, 820 N. Clark Str., um 1:45 Uhr.

Ernest G. Kußwurm, Erster Sprecher.
Hans Ulrich, Schriftwart.
Herman Bock, Präs. der Gesangsektion. fason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Anna Lachmann, geb. Brase,

im Alter von 39 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Montag, um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 2115 Cuyler Ave., nach der luth. Pilgrim-Kirche, Lincoln Str. und Cuyler Ave., von da mit Autos nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto F. Lachmann, Gatte. **Louise, Harold, Marie** und **Arnold**, Kinder. **Frau Gesina Brase**, Mutter. **Frau M. Roschke** und **William Brase**, Geschwister. [illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Henriette Leuse

im Alter von 80 Jahren, [illegible] und 19 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. Nov., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3221 So. Wallace Str., nach der heil. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., [illegible] nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emil, Frau Selma Streu, Max, Edward und **Lydia Leuse**, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Henry Koepke

im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. Nov., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, [illegible]. Um stille Teilnahme bitten:

Sophie Koepke, geb. Bodine, Gattin. [illegible]

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Leitenstorfer,

Vater des verstorb. Frank Leitenstorfer und Frau Magdalene [illegible], am 14. November [illegible]. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. Nov., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 5051 N. Oakley Ave., nach der St. Mathias-Kirche, [illegible] nach dem St. Joseph-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Leitenstorfer, Gattin. **Sebastian, Joseph, George, Henry, John**, Söhne. **Frau Susan Gaertner**, Stieftochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Henry Quadt

am 13. November, 8 Uhr abends, in seinem Heim, [illegible], gestorben ist. Die Beerdigung findet Montag, den 17. Nov., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause [illegible] nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Quadt, geb. [illegible], Gattin. **George, Marie, Bernard, Henry, Edward** und **Frau Ellen**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Katie Hein, geb. Haack,

im Alter von 52 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. Nov., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2764 N. Lincoln Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Hein, Sohn. **Emilie Koehler, Minnie Browne**, Schwestern. **William Haack**, Bruder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Louis Suhr,

Vater der verstorb. Gesina Suhr-Deal, [illegible] gestorben ist. Die Beerdigung findet Montag, den 17. Nov., [illegible], vom Trauerhause, 5418 Glenwood Ave., nach dem Graceland-Friedhof statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gesina Suhr, Gattin. **William, Marie** und **Margaret Suhr**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Fred Wagner

am 13. Nov. 1919 entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 17. Nov., um 10:30 [illegible], vom Trauerhause, 1524 Wieland Str., nach der St. Michaels-Kirche, [illegible]. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Kress-Wagner, Gattin. **Louis, Frau J. Helling, Frau J. Wiesiewski**, [illegible] und **Frank Wagner**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Schaefer-Wischoff

gestorben ist. Begräbnis am Montag, den 17. Nov. 1919, 11 Uhr morgens, vom Trauerhause, [illegible]. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Töchter:

Frau Herbert E. Hill.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Christ Appler

am 14. November im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 17. Nov., vom Trauerhause, [illegible], 1458 Belmont Ave., [illegible] nach dem St. Lukas-Friedhof.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof, [illegible]

Familien- Grabplätze auf Abzahlungen.

[illegible]

Gestorben.

Louise Gottke,

am 13. November 1919; geliebte Tochter von Frau Rebecca Gottke und des verstorb. Edward Gottke, Schwester von Frau Matilde Cooper und Anna Gottke, Schwägerin von C. F. Cooper, Tante von Edward und Henry Bieger. — Beerdigung Montag, um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 1157 Austin Ave., Oak Park, nach dem Waldheim-Friedhof.

Danksagung.

Ich spreche hiermit meinen Verwandten, Freunden und Nachbarn meinen innigsten Dank aus für die zahlreichen Blumenspenden und die mir bewiesene Teilnahme beim Tode meiner geliebten Gattin

Tetlaphine Siemsen.

Ferner danke ich der Hoffnung Loge Nr. 60, Golden Rod Ladies Benefit Society, Ladies Sewing Circle und besonders dem Herrn Pastor Meer für seine Dienste und trostreichen Worte.

Johannes Siemsen, Gatte.

Danksagung.

Wir wünschen unseren Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank auszusprechen für die zahlreiche, liebevolle Teilnahme, sowie für die großartigen Blumenspenden bei dem Begräbnis unseres lieben Sohnes

Georg Talker.

Insbesondere danken wir der Chicago Loge Nr. 4, B. P. O. Elks, für die erhabenen Leichenfeierlichkeiten und dem Herrn Pastor H. K. Hoffmann für die tröstenden Worte.

A. Talker, Vater. **Karolina Talker**, Mutter. **Luise Santner**, Schwester. **Arthur Talker**, Bruder.

E. Muelhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900
ia4samomi*

Bush Temple Theater
Dir. C. Seidemann.
Telephon........................Superior 4819
Sonnabend, den 15. Nov., abends 8:15;
Sonntag, 16. Nov., Mat. 2:45 u. abds. 8:15:
„Der Reisebegleiter."
Montag, den 17. Nov., arrangiert von der Waldeck Loge zu Gunsten der D. A. H.:
„Heirat auf Probe."
Dienstag, den 18. November:
„Des Lebens Possenspiel."
fason

Senefelder Liederkranz
Großes Konzert
Sonntag, 23. Nov. 1919
Nachmittags 3 Uhr
im WOODS THEATER,
Ecke Randolph und Dearborn Str.
[illegible]

Konzert u. Ball
zum Besten der milchbedürftigen Kinder im alten Vaterlande, veranstaltet vom
Deutschen Bund
in Hammond, Ind.,
am
Sonntag, den 16. November,
abends 7:30 Uhr,
in der Unity Halle, Hammond.
Reichhaltiges Programm. Eintritt 75c.

Großes Herbstfest u. Ball
veranstaltet vom
Eichenstamm Kr.-Unt.-Verein
in der Walhalla Halle, 37. Str. und Wentworth Ave., am Samstag, den 15. November 1919.
[illegible]
Anfang 7 Uhr abends. Das Komitee.

D. U. V. Ewig-Treu.
Großes Stiftungsfest
[illegible]

Konzert und Ball
Schlesw.-Holst. Gegens. Unt.-Verein
[illegible] Wicker Park Halle, North Ave. [illegible] November, [illegible]

Bunco Party verbunden mit Tanz,
abgehalten vom
Kranken-Unt.-Verein Einigkeit
in der Alt-Heidelberg-Halle, 1500 Sedgwick Str. am Sonntag, den 23. November 1919.
[illegible]

American Skat Club.
— Zum —
2. grossen Turnee
Sonntag, den 16. Novbr. 1919, nachm. 3 Uhr, in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., [illegible]

Erster Siebenbürger-Sachsen Kranken-Unterstütz.-Verein.
Große Wohltätigkeits-Tanzunterhaltung
für die Heimbringung der Sächsischen Kriegsgefangenen [illegible] am Samstag, den 29. Nov. 1919, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. [illegible]

Großes Stiftungsfest
des
Nordica Frauen-Verein
am Sonntag, den 30. Novbr. 1919, [illegible]

Nordseite Turn-Halle
820 N. Clark Strasse,
C. APPEL.
Restaurant, Deutsche Küche.
Alle Sorten Getränke.
Konzerte jeden Sonntag nachmittag.

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
713—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag nachmittag:
KONZERT
Münchner Küche.

Aus Vereinskreisen.

Die **Germania Hebammen-Association Nr. 1** feiert am Dienstag, dem 18. November, in der Vorwärts Turnhalle, Nr. 2431 West 12. Straße, ihr mit Unterhaltung und Festmahl verbundenes 22. Stiftungsfest. Ein unter der Leitung der beliebten Präsidentin K. Klotz und der tüchtigen Sekretärin M. Kaufmann, Nr. 4223 S. Francisco Ave., stehender Ausschuß wird sich bemühen, den Gästen, die sich hoffentlich in hellen Scharen einfinden werden, einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat ein interessantes und abwechselungsreiches Programm aufgestellt und dessen Ausführung bewährten Händen anvertraut.

Hebammen unter 50 Jahren, welche ihr Staatsdiplom haben, können an diesem Abend frei eingeführt werden. Anfang 8 Uhr.

„Bunco Parties" erfreuen sich überall großer Beliebtheit, ganz besonders aber, wenn solche von der **Lake View Loge Nr. 24** Orden der Hermann-Schwestern veranstaltet werden. Eine solche Veranstaltung ist von ihr zunächst wieder für Donnerstag, den 20. November, abends 7:30, arrangiert, und zwar im unteren Saal der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave. Herren, sowohl wie Damen sind als Besucher willkommen, und eine große Auswahl von Geschenken und Andenken wird dazu beitragen, die Veranstaltung für längere Zeit in ihrer Erinnerung wachzuhalten. Die Vorbereitungen liegen in Händen eines Komitees, das aus den folgenden Damen besteht: Bertha Philipp, Präsidentin; Elsie Heuermann, Cath. Mettee, Johanna Engel, Anna Pfleger, Ethel Zscheck, Ella Schröder, Emma De-Long, Laura Durben und Marie Wemlinger.

Bevorstehende Vergnügungen.

In Hoerbers Halle, 2131 Blue Island Ave., feiert der **Silver Leaf Frauenverein** am heutigen Samstag sein jährliches Familienfest. Ein aus den Damen Johanna Cordsen, Präsidentin; Agnes, Hartmann, Caroline Kretschmar und Johanna Pieritz bestehender Festausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um sämtlichen Teilnehmern einige frohe Stunden in anregender Gesellschaft zu bereiten. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf von Mitgliedern zu beziehen 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der **Erste Tiroler Männerchor** feiert am heutigen Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., sein erstes Wiegenfest mit Konzert und Ball. Die jetzt noch kleine, aber unter der Leitung des bekannten Zihterlehrers H. Marchetti sehr gut geschulte Sängerschar ist eifrigst an der Arbeit und scheut keine Mühe, dieses Fest zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten. Der Verein hofft, eine glänzende Probe seiner Leistungsfähigkeit liefern zu können mit dem Vortrag der stets gern gehörten Tiroler Alpenlieder. Außer diesen Darbietungen stehen auf dem reichhaltigen Programm Lieder des Schweizer Liederkranz und der Gesangsektion „Stock im Eisen", ein Instrumental-Terzett und Schuhplattlertänze. Nach dem Konzert wird eine schneidige Kapelle für die Tanzlustigen alle nur gewünschten Tänze spielen. Da außerdem für vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt ist, sollte jeder Gast auf seine Rechnung kommen. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cts.

Der wohlbekannte Krankenunterstützungsverein **Eichenstamm** veranstaltet am heutigen Samstag in der Walhallahalle an 37. Str. und Wentworth Ave. ein Herbstfest, verbunden mit Gesang und Tanz. Ein erfahrener Festausschuß hat für vorzügliche Musik, Belustigungen und Ueberraschungen aller Art gesorgt, desgleichen für leckere Speisen und gute Getränke. Zur Verschönerung des Festes wird das Auftreten der Schuhplattlervereine D' Wildschützen und Edelweiß zweifellos viel beitragen, denn wo die Schuhplattler sind, do gibts alliweil a Hetz, dös woas jeder. Der Südseite Junge Männerchor wird mehrere seiner schönsten Lieder singen, und viele andere Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Anfang 7 Uhr. Einlaßkarten einschließlich Kriegssteuer, im Vorverkauf bei J. Kalaritsch, 4430 Wentworth Ave.; Lukas Kahr, 1637 Clybourn Ave., und sämtlichen Mitgliedern zu haben, 35 Cents; an der Kasse 50 Cents.

Am heutigen Samstag feiert der Gegenseitige Unterstützungsverein **Deutsche Wacht** in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 12. Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Ein rühriger Festausschuß hat für gute Musik, schmackhafte Speisen und Getränke, wie sie zur Zeit nirgends besser zu haben sind, gesorgt. Er hat noch mehr getan. Jeder, der eine Eintrittskarte kauft, erhält ein Los, das dem glücklichen Gewinner eine Uhr einbringen wird. Daher sollte keiner der zahlreichen Freunde und Gönner des Vereins versäumen, der Festlichkeit beizuwohnen. Andere Vereine sind freundlichst eingeladen. Deren Mitglieder haben freien Eintritt. Auch wird an diesem Abend Damen und Herren im Alter von 18 bis 50 Jahren Gelegenheit gegeben werden, dem gutstehenden Verein kostenfrei beizutreten. Sie haben nur die ärztliche Untersuchung zu bezahlen. Anfang 7:30 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 30 Cents, an der Kasse 40 Cents.

Der **Chicago Bäcker-Unterstützungsverein** veranstaltet am heutigen Samstag in der Nordseite Turnhalle seinen 52. Jahresball. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Teilnehmern einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt und wird sich bemühen, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Anfang 7:30 Uhr. Eintrittskarten 50 Cents.

In der kleinen Wicker Park Halle veranstaltet der **Kurhessische Unterstützungsverein** am heutigen Samstag seine 32. mit Ball verbundene große Kirmes. Der mit den Vorbereitungen beauftragte Vergnügungsausschuß wird dafür sorgen, daß diese Festlichkeit alle ihre Vorgängerinnen in den Schatten stellt. Er wird daher weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Gästen, die hoffentlich in Scharen herbeiströmen werden, einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten.

Der **Magdeburger Klub** veranstaltet am heutigen Samstag in Alt-Heidelberg Halle, Nr. 1500 Sedgwick Str., ein großes Herbstfest mit Ball. Der mit den Vorbereitungen betraute rührige Vergnügungsausschuß wird dafür sorgen, daß diese Festlichkeit alle früheren Veranstaltungen des Vereins in den Schatten stellt. Und das will viel sagen. Auf alle Fälle wird er weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Gästen, die hoffentlich in Scharen herbeiströmen werden, einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat für vorzügliche Musik und Unterhaltung, Ueberraschungen aller Art und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt.

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Die wirtschaftliche Demobilisierung. — Wirtschaftliche Gesetze und gesetzgeberische Maßnahmen. — Stimmungswechsel in Washington. — Eine billige Schlafzimmereinrichtung. — Chicagoer Prosperität. — Höhere Preise für Kleider. — Von der Aktienbörse.

Die wirtschaftliche Demobilisierung geht nur langsam vor sich, bemerkt eine hiesige Bank in ihrem monatlichen Geschäftsbericht. „Aeußerlich haben wir zwar seit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes große Fortschritte gemacht. Die Fabriken haben, mit wenigen Ausnahmen, ihre Waren für Monate im voraus verkauft und dabei in Hinsicht auf die starke Nachfrage in vielen Fällen einen **steigenden Markt** ihren Preisberechnungen zugrunde gelegt. Das Geschäft ist in allen Zweigen lebhaft, wobei die Preise auf die Nachfrage geringen Einfluß haben, obwohl die Berechtigung der hohen Kleinhandelpreise auf vielfachen Zweifel stößt, der indessen durch die zum Kaufen reizenden hohen Löhne und die neue falsche Vorstellung, daß Preise und Werte gleichbedeutend sind, ausgeglichen wird. Im Innern kämpfen wir aber mit einer Anzahl von in einander verstrickten wirtschaftlichen Uebeln, die der Krieg mit sich gebracht, und mit ihrer Heilung sind nur geringe Fortschritte gemacht worden. Inbezug auf das Hauptübel — die Arbeiterunrast — ist es zu bedauern, daß die Nationale Industriekonferenz dadurch, daß sie ihre Aufmerksamkeit auf die Störungen in der Stahlindustrie konzentrierte, von ihrem hauptsächlichen Zweck abgelenkt worden ist. Zu den kleineren Uebeln gehört es, daß man sich auf gesetzliche Maßnahmen anstelle von wirtschaftlichen Prozessen verläßt. Der Eindruck erhält sich, als ob die Ausübung der außerordentlichen Befugnisse der Verwaltungsämter für die Führung und Besorgung der Geschäfte während des Krieges eine Denkweise hervorgerufen hat, bei welcher man den wirtschaftlichen Gesetzen weniger Wichtigkeit als gesetzgeberischen Maßnahmen beilegt. Infolge davon haben wir eine Unmasse von verwickelten Verordnungen und Gesetzen auf der einen Seite, während anderseits sehr dringenden Gesetzvorlagen nur geringe Aufmerksamkeit geschenkt worden ist. —"

Der letzte Satz kennzeichnet die Sachlage vortrefflich. Seitdem der Krieg dazu geführt hat, den Präsidenten der Vereinigten Staaten mit Machtbefugnissen auszustatten, die in der Geschichte des Landes bisher unbekannt waren; seitdem das ganze wirtschaftliche Leben unter die Kontrolle der Regierung gestellt und auch das soziale Leben in die Fesseln von drastischen Ausnahmegesetzen geschlagen worden ist, scheint man sich an diesen Zustand allmählich gewöhnt zu haben und auf eine möglichste Beschleunigung seiner Beseitigung keinen Wert zu legen. Im Gegenteil, der Kongreß hat es für ratsam erachtet, das Nahrungsmittelkontrollgesetz nicht nur zu verschärfen, sondern auch auf andersartige Waren, wie Bekleidungsmittel, auszudehnen. Der dabei verfolgte Zweck, die Herabsetzung der hohen Kosten der Lebenshaltung, ist bisher in keiner Weise erreicht worden, die Anzeichen sprechen vielmehr dafür, daß wir für zahlreiche Waren noch höhere Preise als schon gegenwärtig werden bezahlen müssen. Auch die Fabriken rechnen ja, wie es in dem Bankbericht heißt, mit einem steigenden Markt, das heißt also, sie berechnen bei einlaufenden neuen Bestellungen höhere Preise als vorher. Wenn Geschäftsleute darüber klagen, daß die Fabriken mit der Ausführung ihrer Aufträge weit im Rückstande sind, obwohl sie ihnen schon vor vielen Monaten erteilt worden sind, so erklärt sich dies vielleicht nicht ausschließlich dadurch, daß sie mit Bestellungen überhäuft sind, sondern wenigstens zumteil daraus, daß sie den späteren, aber zu besseren Preisen erhaltenen Aufträgen den Vorzug geben. Natürlich wird kein Mensch eine derartige Geschäftsweise als „fair" ansehen, aber um derartige Kleinigkeiten kümmert man sich heutzutage wenig.

Wie es scheint, ist seit der Annahme des Zusatzgesetzes zu dem Nahrungsmittelkontrollgesetz in den Washingtoner maßgebenden Kreisen ein Umschlag in der Ansicht über das Grassieren der Kriegsgewinnsucht eingetreten. Es läßt sich dies auch in der Tagespresse verfolgen. Die großen, fettgedruckten Titel und die spaltenlangen Berichte über den „Krieg gegen die Profitgeier" sind verschwunden. Statt dessen wurde kürzlich aus Washington depeschiert, Bundesgeneralanwalt Mitchell Palmer habe sich dahin geäußert, daß in dem amerikanischen Groß- wie Kleinhandel sehr wenig Profithascherei vorkomme, unter hundert Personen sei höchstens eine zu finden, die nicht mit einem angemessenen Profit zufrieden sei. Man wird sich vielleicht erinnern, daß gerade Herr Palmer die treibende Kraft gewesen ist, von der die Festsetzung von Strafen für Profitgeier verlangt wurde, um durch ihre strafgerichtliche Verfolgung die Lebensteuerung zu beseitigen. Wie erklärt sich jetzt dieser Stimmungswechsel?

Uebrigens werden sich unsere Groß- und Kleinhändler über das ihnen von dem Justizminister ausgestellte Leumundszeugnis ins Fäustchen lachen. Wie wohlverdient dasselbe ist, zeigt folgende Geschichte, die man sich auf der Nordseite Chicagos erzählt. Ein bekannter junger Geschäftsmann, der zu heiraten beabsichtigt, sieht sich nach einer Schlafzimmereinrichtung um und findet in einem Laden einen Satz Möbel (Bett usw.), der mit einem Preis von 890 Dollars ausgezeichnet ist. Zufälligerweise ist ihm die Fabrikmarke bekannt. Er hat einen Freund, der mit dem Fabrikbesitzer befreundet ist, und durch dessen Vermittelung gelingt es ihm, die gewünschten, genau gleichen Möbel direkt aus der Fabrik zu erhalten — zum Preise von 350 Dollars. Zwischen dem Fabrikpreis und dem Ladenpreis besteht also ein Unterschied von über 150 Prozent! Indessen — vielleicht ist dies nur der eine Fall in hundert, von dem Herr Palmer Kenntnis hat. —

Auch die Bundesreservebanken berichten über große allgemeine Prosperität im Lande und eine starke Nachfrage für Waren aller Art, die bisweilen an Verschwendung grenzt. In dem 7., Chicagoer Bezirk spiegelt die Geschäftslage die durch die hohen Löhne und guten Ernteerträge der letzten drei Jahre sehr verstärkte Kaufkraft der Konsumenten wieder. Die Zahl von Fabrikgebäuden, die gegenwärtig in Chicago gebaut werden oder binnen kurzem gebaut werden sollen, heißt es in „Dun's Review", ist größer denn je zuvor in der Geschichte der Stadt. Dies läßt erkennen, daß dem Verlangen nach größerer Produktion Rechnung getragen wird und daß man auf ein Andauern der außerordentlichen geschäftlichen Tätigkeit, die seit zehn Monaten geherrscht hat, rechnet. Das Kleinhandelgeschäft, das bereits alle Records geschlagen hat, nimmt beständig zu und wird wahrscheinlich bis über die Feiertage hinaus in gleicher Weise anhalten. Das Geschäft der großen Mailorder-Häuser, das bereits im Oktober einen um 55 bis 60 Prozent größeren Umfang hatte als im gleichen Monat des vorigen Jahres, entwickelt sich seit Anfang dieses Monats in einer Weise, die einen weiteren Record verspricht. Die Großhandlungen haben weit umfangreichere Aufträge als im vorigen Herbst und die Nachfrage gleicht einer Jagd nach Waren, ohne Rücksicht auf Preise, die eine steigende Tendenz für sogutwie alle Tuchwaren und fertige Bekleidungsartikel zeigen. Der ungünstige Ausfall der Baumwollernte und die dadurch verursachte Preissteigerung für den Rohstoff hat dazu ermutigt, spätere Lieferungen zu erheblich höheren Preisen als den gegenwärtigen zu bestellen. —

Wundern muß man sich darüber, daß man sich überhaupt noch die recht überflüssige Mühe nimmt, für irgendwelche neue Preiserhöhungen einen fadenscheinigen Grund anzugeben, denn das allgemeine wirtschaftliche Gesetz von Angebot und Nachfrage vermag sich bei der überall zutage tretenden Gier nach möglichst hohen Profiten nicht zur Geltung zu bringen. Die Bekleidungsartikel stehen also noch nicht hoch genug. Dabei hat gestern das Ackerbaudepartement bekannt gegeben, daß Ende September genügend Wollevorräte im Lande gewesen sind, um die Nachfrage der Vereinigten Staaten bei der jetzigen Nachfrage für über ein Jahr zu versorgen. Sie betrugen am 30. September insgesamt rund 729,4 Millionen Pfund, das heißt mehr als zweimal soviel, als am gleichen Tage 1918. Ueber die in Boston zum ersten Male von der britischen Regierung veranstaltete öffentliche Auktion von australischer Wolle berichtet das „Commercial Bulletin" heute, daß die Preise für die besseren Sorten um 20 bis 25 Prozent höher, die mittleren Sorten im allgemeinen unverändert und die weniger guten Sorten um 15 bis 20 Prozent niedriger sind, als die im Juni bezahlten. „Die Fabriklage," wird hinzugefügt, „ist sehr stark und die Tendenz geht dahin, höhere Preise für die fertigen Erzeugnisse zu berechnen." — Wer sich noch keinen Winterhut zugelegt hat, wird zu seinem Schaden ausfinden, daß die Großhandelpreise vor einigen Wochen um 15 Prozent weiter hinaufgesetzt worden sind. —

An der Aktienbörse ist während der Berichtswoche ein gewaltiger Krach eingetreten, der an die Vorgänge unmittelbar vor dem Ausbruch des europäischen Krieges erinnert hat. Zahlreiche Industriepapiere fielen am Mittwoch um 10 bis 30 Punkte, General Motors sogar um 68½ Punkte, nachdem diese am Tage vorher bereits um 37½ Punkte gesunken waren. Die Gesamtzahl der an jenem Tage umgesetzten Stücke betrug mehr als 2½ Millionen, was ein Rekord für 18 Jahre bildet. Die für derartige Vorgänge in den Börsenberichten angegebenen Gründe entspringen und ändern sich gewöhnlich mit den persönlichen Auffassungen der betreffenden Schreiber, im vorliegenden Falle handelt es sich aber um einen tatsächlichen Grund und dieser besteht in der Verkürzung des Kredits durch die Bundesreservebanken und die großen Privatbanken. Infolge davon war Taggeld am Mittwoch schließlich nur zu 33 Proz. zu haben, sodaß Spekulanten und Börsenmakler, die größtenteils auf „Margin" arbeiten, kein Geld zur Deckung ihrer Verluste fanden und sich zur Veräußerung gezwungen sahen. Die Verluste müssen im Verlaufe der Woche einen gewaltigen Umfang erreicht haben. Das Verhalten der Banken erklärt sich durch die Absicht, die Inflation der Werte an der Börse durch die Entziehung oder Erschwerung des Kredits zu verringern. Man erwartet, daß auch auf den Warenmärkten, die von der Spekulation in ebenso übler Weise beeinflußt werden, sich demnächst ein gleiches Vorgehen der Banken bemerkbar machen wird.

„**Merkur**".

Bush Temple Theater.

(Direkt. Conrad Seidemann.)

„Der Reisebegleiter" beherrscht bis Sonntag abend den Spielplan.

Kadelburgs neuester Lustspielschlager „Der Reisebegleiter", der gestern Abend mit so großem Beifall aufgenommen wurde, wird auch heute abend, morgen nachmittag und morgen abend zur Aufführung gebracht werden und sollte jedesmal ein volles Haus ziehen. Er kann allen Freunden eines gesunden Humors nicht warm genug empfohlen werden.

Für Montag abend hat die Waldeck-Loge der Freimaurer eine Sondervorstellung arrangiert, deren Reinertrag in den Unterstützungsfonds der Deutsch-Amerikanischen Hilfe fließen soll. Zur Aufführung gelangt unter Spielleitung von Willy Diedrich Buchbinder und Reiners tolle Gesangsposse „Heirat auf Probe" mit reizender Musik Leo Kuhns.

Für Dienstag ist der nächste Freie Bühnen-Abend dieser Saison angesetzt, und zwar wird Kurt Küchlers sensationeller Bühnenerfolg „Des Lebens Possenspiel", ein hochdramatischer Vierakter, gegeben, der in Europa großes Aufsehen erregte und hier in Amerika zum ersten — aber auch zum einzigsten — Male zur Aufführung gelangt.

Der Mittwoch bringt einen weiteren Benefizabend zugunsten der Deutsch-Amerikanischen Hilfe, arrangiert vom hiesigen Schwabenverein. Gegeben wird unter der Spielleitung und persönlichen Mitwirkung von Direktor Seidemann Hermann Fabers Schauspiel „Ewige Liebe" mit seinen dem wirklichen Leben entnommenen Szenen. Else Janssen spielt in dem Schauspiel die Rolle der Klara Spohr, und auch alle anderen Rollen sind aufs vortrefflichste besetzt.

Am Donnerstag abend bleibt das Theater infolge der letzten Vorbereitungen und Generalprobe für die Aufführungen von Lehars großem Operettenerfolge „Die lustige Witwe" geschlossen. Die Aufführungen dieses Schlagers, der immer gern gesehen und gehört wird, beginnen am Freitag Abend für nur sechs Vorstellungen. Außer Baronin Olga von Tuerck-Rohn und Leo Helzel ist von Direktor Seidemann noch ein weiterer hier sehr bekannter Künstler als Gast verpflichtet worden. Es ist dies Her Angelo Lippich aus New York, der die Partie des Gesandtschaftssekretärs Danilo singen wird. Nach „Die lustige Witwe" kommt als nächste Operette Johann Strauß' „Zigeunerbaron" mit Willy Diedrich in der Rolle des Schweinezüchters Zsupan.

Für den Danksagungstag hat Direktor Seidemann eine Sonder-Matinee ansetzen müssen und zwar, um den vielseitig geäußerten Wünschen entsprechen zu können, daß Gerhart Hauptmanns hochsensationelles Drama „Gabriel Schillings Flucht", das gelegentlich des ersten Hauptmann-Abends dieser Saison vor vollem Hause gegeben wurde, nochmals gegeben werde. Am Nachmittag des Danksagungstages haben also die Hauptmann-Verehrer Gelegenheit, sich dieses Meisterwerk anzusehen. Für diese Vorstellung gelten infolge der damit verbundenen höheren Aufführungskosten die gewöhnlichen Abendpreise.

Für Ungarns Kinder.

Versammlung bringt $5000 in wenigen Minuten auf.

In einer Versammlung im Hotel Sherman wurden gestern abend in Zeit von wenigen Minuten über $5000 für die hungernden Kinder Ungarns aufgebracht. Die Versammlung war zu dem Zweck einberufen worden, einen Chicagoer Zweig des „European Children's Fund" der Amerikanischen Hilfe, deren Vorsitzer Herbert Hoover ist, ins Leben zu rufen. Als Vertreter Hoovers war John M. Oskison aus New York zugegen. Wie er sagte, leiden in Budapest, einst eine der fröhlichsten Städte der Welt, mehr als 100,000 Kinder Hunger und Mangel an der notdürftigsten Bekleidung. Um für sie Nahrungsmittel bis zur nächsten Ernte zu beschaffen, seien über $1,000,000 erforderlich. Dr. Frank J. Horn aus New York teilt mit, daß in den letzten Monaten von je 1000 in Ungarn geborenen Kindern 966 aus Mangel an geeigneter Nahrung zugrunde gegangen seien. Auch S. Jay Kaufmann, E. B. Seelenfreund, Joseph Byfield und Frau Charles E. Frankenthal hielten Ansprachen. Herr Byfield wurde zum Vorsitzer des Chicagoer Zweiges ernannt.

Altenheim Frauenverein.

Der Frauenverein des Deutschen Altenheims wird am kommenden Mittwoch, nachmittags 2 Uhr, im Lincoln Klubhause, 108 Germania Place, seine vierteljährliche Generalversammlung abhalten. Im Anschluß an die Versammlung wird Frau Cecilie Frankenhuis einen Vortrag halten, worauf Frl. Anna Losing und Herr F. Ambrogio ein Tanzduett zur Klavierbegleitung von Herrn W. Christoph aufführen.

Jetzt!

Ist es Zeit, Vorteil zu ziehen aus den niedrigen Raten.

Schickt Geld durch die

FULLERTON-SOUTHPORT STATE SAVINGS BANK

1400 Fullerton Ave. . . . . Chicago

100 Kronen nach Galizien	$1.35
100 Mark nach Polen	$2.30
100 Mark nach Deutschland	$2.75
100 Kronen nach Oesterreich	$1.20
100 Kronen nach Jugo-Slavien	$1.50
100 Kronen nach Czecho-Slovakien	$2.25

Es ist erreicht.

Nordwesten liefert stattlichen Beitrag zur Deutsch-Oesterr. Hilfe.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Portland, Ore., 15. Nov. Die Exekutive des Deutsch-Oesterreichischen Hilfswerks für den Nordwesten atmet erleichtert auf; denn endlich, endlich ist sie nach unzähligen Enttäuschungen imstande gewesen, etliche hundert Tonnen von Liebesgaben, Nährmittel und Kleidungsstücke, direkt nach Deutschland senden zu können. Auch in Seattle, Tacoma, Spokane und nicht minder in San Francisco wird es in Hilfswerkkreisen heißen: „Es ist erreicht", denn auf dem Dampfer „Cockaponsett" befindet sich die erste Liebesgabensendung der Deutschamerikaner des Pazifikgebietes. Der Nordwesten entsendet mehr als 200 Tonnen und San Francisco etwa 150 Tonnen, darunter 2588 vollständige Frauen- und Kinderausstattungen, welche die deutschen Frauen eigenhändig angefertigt haben. Wie Herr Gustav Bergner, Präsident des Hilfswerks der Stadt am Goldnen Tor, mitteilt, befinden sich unter den Gaben der Kalifornier auch 1500 Kisten Milch, 1000 Sack Reis und 1000 Sack Bohnen. Der ehemalige Generalkonsul Franz Bopp hat dem Hilfsausschuß 10 Kisten Milch für diese Sendung überweisen lassen. Die Hilfsarbeiten nehmen in allen Pazifikstädten erfreulichen Fortgang. Aus San Francisco wird berichtet, daß die dortige Sammlung sich den $30,000 nähert. Das Volksfest im Shellmound Park ergab einen Ueberschuß von $1666. Bei einem von Herrn Wilhelmy arrangierten Ueberbrett'l-Abend wurden mehr als $500 erzielt. In Portland hat man bis jetzt $22,000 gesammelt, aber da man jetzt in der Stadt selbst in systematischer Weise vorgeht, wird San Francisco bald wieder eingeholt werden. Frau Helen Schwind hat es sogar fertig gebracht, von dem nicht gerade sehr deutschfreundlichen Bürgermeister Geo. Baker $5 zu kollektieren. In Seattle, Wash., haben die Deutschamerikaner bis jetzt $20,000 aufgebracht; dann kommt Spokane mit etwa $10,000 und Tacoma, Wash., mit etwa $8000. Die drei letztgenannten Städte haben schon früher Milch nach Deutschland und Oesterreich gesandt — im Verein mit Portland 2100 Kisten. In Seattle rüstet man sich mit Macht für einen großen Wohltätigkeitsball, der am 25. November im Odd Fellows Tempel abgehalten werden soll, und in Portland wird es in absehbarer Zeit ebenfalls eine große Wohltätigkeitsvorstellung geben. Die soeben auf dem Cockaponsett" abgegangene Sendung lag schon seit Monaten bereit. Die verschiedenen Hilfskomites sind aber bisher viermal von der Schiffahrtsbehörde genasführt worden, denn auch der zuletzt positiv versprochene Dampfer „Effingham" wurde noch in der letzten Minute nach englischen Häfen beordert, und selbstverständlich weigerte man sich allerorten, ihm die Liebesgabensendung nach Deutschland anzuvertrauen. Auch der Streik der New Yorker Dockarbeiter spielte dem Hilfswerk einen bösen Streich. Nun freut man sich aber, denn da der „Cockaponsett" direkt nach Hamburg fährt, dürfte die Sendung doch noch rechtzeitig genug drüben eintreffen, um vielen Armen und Bedürftigen eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Glückliche Fahrt, „Cockaponsett"!

Leicht für den Arbeiter.

John H. Gelhardt Co. ermöglicht ihm Erwerbung eines Heims.

Die Wohnungsnot ist ein Problem, mit dem die Grundeigentumshändler sich seit zwei oder drei Jahren haben beschäftigen müssen. Die John H. Gelhardt Co., eine verhältnismäßig junge, den Abendpostlesern aber schon bekannte Firma, ist bemüht, die Erwerbung eines Heims dem Arbeitsmann erschwinglich zu machen. Sie geht dabei von der Erkenntnis aus, daß es dem Arbeiter weniger darum zu tun ist, durch Ankauf von Grundeigentum „Geld zu machen", als vielmehr darum, ein Heim sein eigen zu nennen, in dem er seine Kinder in gesundheitsdienlicher Umgebung erziehen kann. Die Firma verschließt sich auch nicht der Einsicht, daß bei den teureren Zeiten nur Wenige die $500 oder $1000 besitzen, die zur Anzahlung auf ein Heim in passender Gegend nötig sind.

Die Firma hat deshalb folgenden Plan ausgearbeitet:

Sie hat drei sehr schöne Subdivisionen auf der Nordwestseite mit guten Fahrgelegenheiten, Schulen, Kirchen und Parks, in Wohngegenden, und hat dort seit einiger Zeit ausgewählte Baustellen zu $50 bis $150 Anzahlung und Monatsraten von $5 bis $10 verkauft. Dieser Verkauf wird zu denselben Bedingungen fortgesetzt, doch mit der folgenden weiteren Vergünstigung. Wenn jemand auf sein Grundstück, das nicht weniger als $500 und nicht mehr als $900 kostet, $400 abgezahlt hat, gibt die Firma ihm einen „Deed" und eine Titelpolice, so daß er imstande ist, eine erste Hypothek auf das Grundstück aufzunehmen und mit dem Gelde zu bauen. Die Firma selbst nimmt eine zweite Hypothek für den Rest des Wertes, und der Käufer kann fortfahren, monatlich $5 oder $10 abzuzahlen, oder wenn ihm das zu schwer fällt, wird die Abzahlungsrate ermäßigt. Um die Sache zu vereinfachen, hat die Gelhardt Co. mit mehreren Hypothekenverleihern ein Abkommen getroffen, sodaß die Käufer ohne Schwierigkeit Geld aufnehmen können. Auch ein Architekt wurde mit dem Entwurf von Bauplänen beauftragt, und fast hundert solcher Pläne sind jetzt in der Office der Firma vorrätig. Jedes Haus wird nach den Wünschen des Käufers gebaut, aus Backstein oder Stuck, mit großen oder kleinen Zimmern.

Kelwyn Park liefert ein gutes Beispiel für die Erfolge der Firma. Jene Subdivision ist erst vier Jahre alt, aber die Straßen sind gepflastert, mehrere hundert Bungalows und Miethäuser sind gebaut und alle bewohnt, und viele Leute, die gern dort wohnen möchten, stehen auf der Warteliste. Der Stadtteil hat eine prächtige Schule und einen schönen Park.

Zehn Autos zerstört.

Kraftwagenschuppen in Flammen aufgegangen.

In dem Beach Kraftwagenschuppen, Nr. 5049 Lake Park Ave., brach gestern infolge Explosion eines Gasolinbehälters Feuer aus, das erst gelöscht werden konnte, nachdem ein Sachschaden von ungefähr $40,000 angerichtet worden war. Zehn wertvolle Kraftwagen wurden ein Raub der Flammen. Gäste des Hyde Park Hotels, welches nur einen halben Block entfernt ist, wurden anfangs durch das Feuer in nicht geringe Aufregung versetzt, beruhigten sich aber bald, nachdem ihnen mitgeteilt worden war, daß ihnen keine Gefahr drohe.

Ihr junges Leben dahin.

Sechsjähriges Mädchen von Kraftwagen überfahren und getötet.

An der Chicago nahe der Lamon Ave. wurde gestern abend die sechsjährige Mary Jane Smith, Nr. 823 N. Lamon Ave., von einem Kraftwagen überfahren und so schwer verletzt, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung ins St. Annen Hospital starb. Der Autolenker Harry Finley, Nr. 224 N. Elmwood Ave., Oak Park, wurde in Haft genommen.

Tötlich verletzt wurde in dem benachbarten Oak Park der Nr. 1121 Oak Ave. wohnhafte Peter Mathison, als er auf seinem Zweirad mit einem C. H. Bosworth, einem Direktor der Evanston Trust & Savings Bank gehörenden, von Samuel Miller gelenkten Kraftwagen zusammenstieß. In letzterem befanden sich zurzeit des Unfalles Frau Bosworth und ihre Kinder Della und Frances; sie entkamen unverletzt.

— Eine nette Wirtschaft. — Gast: „Ich habe gestern abend meinen Regenschirm vergessen... dort steht er ja noch!" — Wirt (überrascht): „Wirklich? Da muß ihn wohl keiner gesehen haben!"

Achtung!

Mitglieder der Intern. Hod Carriers' Union Local Nr. 6.

Spezialversammlung

am Dienstag, den 18. November.

[illegible], Sekretär. fam

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Der Reisebegleiter."
Blackstone.—„George Arliß".
Cohans' Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — „The Velvet Lady".
Cort. — „Cappy Ricks".
Garrick.—„Tumble In".
Illinois. — „She's a Good Fellow".
Imperial.—„The Unkissed Bride".
La Salle. — „Tea for Three".
Olympic. — Robert Mantell.
Powers'. — „Daddies".
Princeß. — „Five Million".
Woods. — „Up in Mabels Rooms".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzelsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Männer um in der Küche zu helfen. Nachzufragen 7. Floor. Tea Room.
Marshall Field & Co.,
Retail.
10nb1wX

Verlangt: Junge Männer 18 bis 20 Jahre alt für leichte Fabrikarbeit; Männer bevorzugt, welche etwas Erfahrung an Drill Preß haben; stetiger Platz, guter Lohn. Nachzufragen in unserer Fabrik, 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston Ave. Diamond State Fiber Co. 12nob1wX

Verlangt: Knaben 14 bis 16 Jahre alt, um Gänge zu besorgen und für leichte Fabrikarbeit; stetiger Platz und guter Lohn. Nachzufragen in unserer Fabrik, 1656 Besley Court, nahe North Ave. und Elston Ave. Diamond State Fiber Co. 12nob1wX

Verlangt: Mann, um in unserem Kaffeeraum zu arbeiten, Kaffee zu mahlen und Maschinerien zu beaufsichtigen; Mann mit Erfahrung vorgezogen; $22 die Woche. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str. Fragt nach Mr. Rehls.

Knaben für Officearbeit; $50—$80. Junge Männer, Schreiber, $70—$90. Stenographen, ju. Männer, $85—$100
Paul Company Agency,
123 W. Madison Straße, Zimmer 701. frsafon

Verlangt: Automobil-Holzarbeiter an Winter-Oberteilen und leichten Commercial Bodies. Höchste Löhne und stetige Arbeit. Lawder. 6910 Lafayette Ave., nahe State. do—fa

Verlangt: Erstklassiger Dyer und Work Cleaner. Guter Lohn. Sprecht vor: Arcade Dyers & Cleaners, 510 W. 31. Str. do—fa

Verlangt: Knaben, um in Wurstfabrik zu arbeiten.
Hetzel & Co.,
1743 Larrabee Str.

Verlangt: Vergolder an Harfen; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen in Lyon & Healy's Fabrik, 4100 Fullerton Ave. 10nob1wX

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit. General Etching & Mfg. Co., 312 S. Hamilton Ave. frsafon

Verlangt: Bauschlosser und Helfer. Wood Bridge Ornamental Iron Co., 400 West Erie Str. safonmo

Verlangt: Trimmer, stetige Arbeit, höchster Lohn bezahlt. Seht Mr. Foley.
Bird Sykes & Co.,
2215 Michigan Ave. safonmo

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Portierarbeit in Mfg. Drug Co., leichte Arbeitszeit. Maxine Drug Co., 220 N. Franklin Str. safon

Verlangt: Dinner-Waiter. 318 West Kinzie Str.

Verlangt: Männer. Wir haben eine Sägemühle, Holzhöfe und Logging Camps in Langlade County, Wisconsin, und offerieren stetige Stellungen an willige Arbeiter zu hohen Löhnen. Reine und bequeme Camps und Kosthäuser. Kein Streik oder Arbeitertrubel. Besondere Vergünstigungen an verheiratete Männer mit Familie, welche ein Farmheim auf unserem abgeholzten Land wünschen. Schreibt heute um volle Einzelheiten. Langlade Lumber Co., Antigo, Wisconsin. 1,2,6,8,9,13,15,20,22,27nb

Verlangt: Gute Schreiner, stetige Arbeit und guter Lohn. The Harmony Co., 1738—1754 N. Lawndale Ave. safon

Verlangt: Sewer-Arbeiter. 'Phone: Graceland 8614. safon

Verlangt: Erfahrener Bäcker an Brot und Rolls, Nachtarbeit, ein Mann in Arbeit. Anzufragen 3028 Milwaukee Ave. safon

Verlangt: Mann in kleinem Boardinghaus für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 2902 Michigan Ave. safon

Verlangt: Waiter; guter Lohn; kommt fertig zur Arbeit. 1618 Division Str. dofrsa

Verlangt: Ein lediger Mann für Porter- und Janitorarbeit; $50 monatlich, Kost und Zimmer. 6659 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Cabinet Makers; stetige Arbeit; taghelle Fabrik. Gebt Erfahrung und erwarteten Lohn an und wo gegenwärtig beschäftigt. Adr.: A. 618 Abendpost. 11nob1wX

Verlangt: Mann oder Junge zur Mithilfe beim reinmachen in Bicycle Maschinenshop, Aushilfe oder volle Zeit. Strohm, 1612 Lake Straße.

Verlangt: Knaben um morgens nahe Lincoln Park Zeitungen auszutragen; müssen um 5 Uhr morgens anfangen. Lohn für eine Stunde Arbeit $8 den Monat, für 1½ Stunden $10, für 2 Stunden $15. Anzufragen 5 Uhr abends. 2117 Fremont Straße. frsa

Verlangt: Guter starker Mann für Porterarbeit in Cafe-Room; Zimmer und Kost, guter Lohn. 5100 Broadway. frsa

Verlangt: Mann, der schon in Treibhäusern gearbeitet hat, um des Nachts die Feuerung zu besorgen. 3912 N. Clark Str. Tel.: Lake View 1121. frsa

Verlangt: Tüchtige, erfahrene Porzellan-Garnierer, Dreher, Gießer usw. für gute, lohnende Zukunft; nur beste Kräfte gewünscht. Bitte zu schreiben an Adr.: W 684 Abendpost. 14nob1wX

Verlangt: Erfahrener Saloonporter; stetige Arbeit für guten Mann. 3850 West Madison Straße. frsa

Verlangt: Eine große Anzeigenagentur hat mehrere gute Stellungen für aufgeweckte, vorwärtsstrebende Jungen für Officearbeit; eine vorzügliche Gelegenheit zum Emporarbeiten. Gebt Alter, Schulung, Erfahrung und Lohn an. Adr.: H 386 Abendpost. frsa

Verlangt: Saloonporter, erfahrener Mann (auch älterer) der aufwarten kann. 700 So. Dearborn Str. frsafon

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit, stetig. 2112 Ogden Ave. frsafon

Verlangt: Candymacher-Helfer, erfahrener Mann für Candyküche. L. G. Kunze, 18 E. Randolph Str. dofrsa

Verlangt: Zigarrenmacher und Tabak-Strippers sofort. 2824 N. Halsted Str. mifa

Verlangt: Helpers in Strang-Färberei. F. Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave. 11nob1wX

Verlangt: Sawyers Rip und Stock Cutters. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 10nob1wX

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Porters,
Fensterputzer,
Möbelreiniger.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, neunter Floor.
Marshall Field & Co.,
Retail.
famodi

Verlangt: Ein Preßmann, Cylinder, Ri t-Union; stetige Arbeit für einen Mann, der zwei 24×36 Cylinders in kleiner Druckerei handhaben kann; verheirateter Mann vorgezogen. Nachzufragen in Zimmer 324, 711 S. Dearborn Str. Telephon Harrison 4987. 14nob1wX

Verlangt: Guter Mann für feines Möbelgeschäft, um Laden reinzumachen und Ford Ablieferungs-Auto zu fahren.
Reinken & Co.,
1139 N State Str. Tel. Superior 952. safon

Verlangt: Arbeiter, um in Lumber Yard zu arbeiten; Bezahlung jeden Abend. Theo. Fathauer Co., 1428 Cherry Ave., Goose Island. di—fa

Verlangt: Schweineschlächter und erfahrene Schinken Boner.
G. W. Zeiger Co.,
517 W. Chicago Ave. safon

Verlangt: Schneider an alter und neuer Arbeit. Guter Lohn. 3300 Southport Ave.

Verlangt: Eisenarbeiter; guter Lohn. Atlantic Iron & Wire Works, 1640 Fulton Str. frsa

Verlangt: Ein erfahrener „Ham Boner". United Butchers Packing Co., 911—913 W. Fulton Str. safonmo

Verlangt: Engineer mit Lizens für Nachts; $120 den Monat; leichte Arbeit. Adr.: A. 598 Abendpost. frsafon

Verlangt: Wurstmacher, guter Smoker. 2413 W. 12. Str. Zuegel & Rieger.

Verlangt: Arbeiter in Lumber Yard; Bezahlung jeden Abend. 2428 Elston Avenue. frsafon

Verlangt: Erfahrene Färber in Strangfärberei. Schlake Dye Works, 1221 N. Oakley Blvd. do—fa

Verlangt: Mann für Reinmachen in Bäckerei. 1372 Milwaukee Ave. Tel. Armitage 5098. do—fa

Verlangt: Lederarbeiter. Gute Löhne. Geib Schaefer Co., 1757 N. Central Park Ave. do—fa

Verlangt: 15 Carpenters; stetige Arbeit. Nachzufragen 5037 Broadway. H. D. Moreland Co. 12nob1wX

Verlangt: Erstklassiger Stallmann. Guter Lohn. 3227 Shields Ave. dofrsa

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Cakes. 1312 East 63. Str. 12nob1wX

Verlangt: Teamsters und Schaufler. 6211 S. Racine Ave. 7nb3wX

Verlangt: Schneider für Reparaturen; stetige Arbeit, gute Bezahlung. 714 W. 47. Straße. R. Stone. safon

Verlangt: Nachtwächter, ein Gebiet in Evanston zu bewachen; stetige Arbeit garantiert; muß englisch sprechen; guter Lohn. Telephon Evanston 5475 oder seht Captain M. Eppers, 813 Sherman Ave., Evanston, Jll. safomo

Verlangt: Ein zuverlässiger Kirchendiener, meistens Frauenarbeit. Zweite Deutsche Methodisten-Kirche, Ecke Princeton Ave. und 28. Str. Eine helle Wohnung und monatliches Gehalt stehen zur Verfügung. Man wende sich an C. B. Eisenmann, 3161 S. Wells Straße. Telephon Yards 3848.

Verlangt: Deutscher Stenograph. B. Mueller & Co., 1779 Ogden Ave. safomo

Verlangt: Müller und Arbeiter. Knoke & Co., 708 N. Halsted Str. safon

Verlangt: Kellner, müssen Erfahrung haben. Federal Inn, Halsted und Addison Str.

Verlangt: Bäcker, gute zweite oder dritte Hand an Brot und Cakes, Tagarbeit; guter Lohn 1370 Ost 55. Straße. safomo

Verlangt: Zuverlässiger Nacht Feuermann; wir bezahlen guten Lohn. Persönlich vorzusprechen in den Treibhäusern, Lee und Oakton Str., Des Plaines, Jll. 15nb1wX

Verlangt: Guter Brotbäcker, Tagarbeit. — 5200 S. Laflin Straße. safon

Verlangt: Guter Geschirrwascher, guter Lohn. 3126 Lincoln Ave. safomo

Verlangt: Junge über 16 in Apotheke. 3118 N. Clark Str. safon

Verlangt: Instrumentenmacher an chirurgischen Instrumenten für Bank- und Polierarbeit. Grieshaber Mfg. Co., 4505 Armitage Avenue. 15nb1wX

Verlangt: Zuwirker für Slippers und Schuhe, guter Lohn. Derby Kirk Shoe Co., Ogden Ave., Lyons, Jll. safon

Verlangt: Geschickter Mann, das Cabinet-Handwerk zu erlernen; können in kurzer Zeit guten Lohn verdienen. Louis Hanson Comp., 1500 N. Kostner Ave. 10nb1wX

Verlangt: Arbeiter, junge und mittleren Alters, das Finishing-Handwerk zu erlernen; können in kurzer Zeit guten Lohn verdienen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 10nb1wX

Verlangt: Mann als Pfannenwascher und zum reinmachen in Bäckerei; Lohn $20 die Woche, Tagarbeit. Gunther's Bäckerei, 6725 Sheridan Road. frsa

Verlangt: Zuverlässiger junger Mann, das Candygeschäft zu erlernen. Sund Candy Factory, 2869 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Tinner, guter Lohn für erstklassigen Mann. 4443 N. Clark Str. mi—fa

Verlangt: Cabinet Makers; gute Männer können hohen Lohn durch unser Premium-System verdienen. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 10no1wX

Verlangt: Perlmutterknopf-Schneider; guter Lohn; stetige Arbeit. James Pott, 29 Süd Clinton Str., Ecke Monroe. 10nb1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Typen beide Geschlechter, für „Sammy Dreams". Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, an 22 Str. 25ll*X

Verlangt: Ehepaar als Köchin und für Hausarbeit; 3 in Familie; muß Stadt-Referenzen haben. Tel. Midway 150. dofrsa

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erfahrener Buchhalter und Stenograph sucht Beschäftigung während der Nachmittagsstunden. Wellman, 16 W. Ohio Str. frsafon

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Janitor; ist mit aller Arbeit vertraut und kann mit Werkzeug umgehen. Jon, 325 Menomonee Straße. dofa

Gesucht: Mann mittleren Alters sucht leichte stetige Beschäftigung. Adr.: A 587 Abendpost. frsafon

Gesucht: Stationary Engineer, welcher alle Reparaturen versteht, sucht stetigen Platz. Adr.: T 120 Abendpost. safon

Gesucht: Selbständiger guter Koch, versteht auch jüdische Küche (Butcherei) sucht ständigen Platz. Stadt oder Land. 1317 N. Clark Str. A. Ott. Tel. Superior 6073. fa—di

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ein älterer Mann, gelernter Bäcker, sucht Arbeit, sieht mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn; nimmt auch Aushilfestelle oder andere Beschäftigung, Nordseite oder Nordwestseite. 'Phone: Kildare 6184. safon

Gesucht: Lediger Mann, Bartender wünscht Arbeit von 7 abends. 707 N. Dearborn Str., Room 3. mi—fa

Gesucht: Buchhalter wünscht freie Tage des Monats auszufüllen. Möchte mit Geschäftsleuten in Verbindung treten, die keinen permanenten Buchführer beschäftigen. Adr.: T 108 Abendpost. do—fon

Gesucht: Feuermann, welcher alle Reparaturen versteht in Plumbing und Elektrizität, sucht Stelle. Adr.: T 119 Abendpost. safon

Gesucht: Lunchman, welcher kochen kann, sucht guten, stetigen Platz. Adr.: T 116 Abendpost. safon

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Gute Stellungen
für Frauen und Mädchen.

Wir offerieren Euch eine Gelegenheit, in einer reinen, sonnenhellen, schönen Fabrik zu arbeiten. Bequem nach allen Straßenbahnlinien.

Neue Gebäude, genügend Raum, leichte Arbeit und die kürzesten Stunden in irgend einer Anlage.
Erfahrung nicht nötig.
44 Stunden die Woche, von 8 Uhr morgens bis 4:30 Uhr nachmittags, fünf Tage; Samstags von 8 bis 12 Uhr.

Guter Lohn, mit liberalem Bonus allen tüchtigen Arbeiterinnen bezahlt. Reichliche Gelegenheit für Beförderung.

Guten Arbeiterinnen wird stetige Beschäftigung garantiert. Ein großer Prozentsatz unserer Angestellten ist seit 3 Jahren oder länger bei uns tätig.

Employment Office nimmt Applikationen entgegen brieflich oder persönlich zu irgend einer Zeit während der Arbeitsstunden.

Stewart-Warner
Speedometer Corp.,
1826 Diversey Blvd.
14nob1wX

Verlangt:
Näherinnen an Draperien.
Nachzufragen:
Mandel Brothers,
14. Floor.
12nb1wX

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, für leichte Arbeit; guter Lohn und stetiger Platz; Gelegenheit, gutes Handwerk zu erlernen. C. M. Coopersmith & Co., 1526 Wabash Ave., 2. Floor. frsafon

Verlangt: Frauen und Mädchen, für Stickerei-Arbeit; guter Lohn, kurze Stunden und stetige Arbeit. Rechsteiner Embroidery Co., 4743 Bernard Str., nahe Lawrence Ave. 7nob*X

Verlangt: Frau, um Leder zu sortieren; leichte Arbeit; 8—5 Uhr. J. M. Kerstein, 301 W. Lake Str. do—fa

Verlangt: Verkaufsfräulein für erstklassige Konditorei. Dauernde und angenehme Stellung. Keine Sonntagsarbeit. Kunze, 18 Ost Randolph Str.

Verlangt: Mädchen, 15—16, für sehr leichte, reine Fabrikarbeit; angenehme Arbeitsverhältnisse und guter Lohn. 1516 S. Wabash Ave., 3. Floor. 12nob*X

Verlangt: Erfahrene Coat Stitchers und Taschenmacher; stetige Arbeit garantiert und höchster Lohn; Stückarbeit oder bei der Woche. C. B. Shane, 222 W. Monroe Str. 12nob1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte und reine Fabrikarbeit; angenehme Arbeitsverhältnisse; guter Lohn. 1516 S. Wabash Ave., 3. Floor. 12nob*X

Verlangt: Mädchen für Stickereigeschäft. Erfahrung nicht verlangt. Leichte Arbeit und gute Bezahlung. 3748—50 N. Lincoln Str.

Verlangt: Tabak-Strippers, Mädchen, guter Lohn, sowie Maschinen-Stripper. 172 Nord Franklin Str., 3. Floor. 11nob1wX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei; Erfahrung nicht nötig. Mit oder ohne Zimmer. 3052 Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, Stunden 11 bis 7 Uhr. $12 die Woche zum Anfang. 3024 N. California Ave. frsafo

Verlangt: Mädchen in Bäckerladen. 3946 W. North Ave. Tel. Belmont 2763. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, alle Näharbeiten zu erlernen; auch Frau für einige Stunden oder ganzen Tag; keine Erfahrung nötig, gute Bezahlung. E. Toman, 3902 Broadway.

Verlangt: Frau für Flickarbeit in Laundry; leichte Arbeit und kurze Stunden. 1328 N. Halsted Str. Tel. Diversey 4263. dfrsa

Verlangt: Mädchen für Office und leichte Fabrikarbeit. Anzufragen bis 8 Uhr abends. 2133 S. Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Waitreß; guter Lohn; kommt fertig zur Arbeit. 1018 W. Division Str. dfrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 10nob1wX

Verlangt: Erfahrene Single Needle Maschinen-Operators; erfahrene Mädchen können $25 die Woche und mehr verdienen. A. Meltzer, 1056 N. Wood Str. di—fon

Verlangt: Mädchen und Frauen für Stickerei-Arbeit; guter Lohn; kurze Stunden und stetige Arbeit. Rechsteiner Embroidery Comp., 4743 Bernard Str. nahe Lawrence Ave. 7nob*X

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Tagarbeit.
Mädchen — sowie Reinmacherinnen
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, neunter Floor.
Marshall Field & Co.,
Retail.
famodi

Aufwärterinnen und Helferinnen für Küchenarbeit; kurze Stunden. Nachzufragen 7. Floor. Tea Room.
Marshall Field & Co.,
Retail.
10nb1wX

Mädchen — junge Frauen —
Knaben — junge Männer
und Frauen in mittleren Jahren,
um ein gutzahlendes Handwerk zu erlernen mit schneller Beförderung. 48 Stunden, Samstag nachmittags frei. Offene Werkstatt. $16 und aufwärts zu Anfang.
C. F. Baum Co.,
Frontier Ave und Blackhawk Str.

Verlangt: Hilfe für Officearbeit. — Keine Erfahrung notwendig. Ebenfalls tüchtige Adresser. Gutes Geld. Hudson Letter Co., 9 So. Clinton Straße. safon

Verlangt: Frauen und Mädchen, geübte oder ungeübte, für Kunstblumen-Fabrik; angenehme und stetige Arbeit; guter Lohn, L. Baumann & Co., 357 W. Chicago Ave. do—fa

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für leichte Officearbeit; ausgezeichnete Gelegenheit und gute Arbeitsverhältnisse. Fargo Hallowell Shoe Co., 1701 N. Robey Str. frsafon

Verlangt: Erfahrene Kellnerin, Empfehlungen; höchster Lohn; gutes Heim, Nordseite. Room 1815 Mallers Bldg.

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, arbeitswillig, in Privatfamilie. Lohn $15 per Woche. Phone: Evanston 2954 oder sprecht vor in 930 Maple Ave., Evanston, Jll. safon

Verlangt: Gute Köchin. 2557 Indiana Avenue. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 3905 West North Avenue.

Verlangt: Anständige Haushälterin für zwei Herren mit zweijährigem Jungen. Offerten mit Altersangabe und bisheriger Tätigkeit unter Adr.: L 832 Abendpost. safon

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit von 9 bis 4; keine Sonntagsarbeit; kann Kind mitbringen; guter Lohn. Zu erfragen von 9 bis 11 vorm. 4539 Claremont Ave. safon

Verlangt: Haushälterin, die zwei kleinere Knaben besorgen will. 1873 Winnebago, nahe N. Western Ave., 1. Floor.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 4925 Michigan Ave. safon

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen; guter Lohn und stetige Arbeit. 148 North Ave., Restaurant.

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit und Nähen für nachmittags in Masken-Store. 2221 Clybourn Ave.

Verlangt: Short Order Köchin, Lohn $13 die Woche, keine Sonntagsarbeit; Stunden von 5 bis 1. Marx Co. Restaurant, 84 W. Madison Str., Basement. safonmo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. 4418 Grand Blvd., 2. Apt. Tel. Drexel 339. safonmo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; sehr schöne Küche; guter Lohn, Empfehlungen. Mrs. Theodore W. Koch, 716 Clinton Place, Evanston, Tel.: Evanston 2909. safomo

Verlangt: Tüchtige, erfahrene Köchin; guter Lohn. 820 N. Clark Str., Turnhalle. safomo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner christlichen Familie; kein waschen noch kochen. 1220 N. Hoyne Ave. safon

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen zur Mithilfe bei Kindern, Lohn $10. 1233 Pratt Blvd. Tel.: Rogers Park 5649.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in der Familie; gutes Heim und guter Lohn. Arthur W. Cadwell, 734 Clinton Ave., Oak Park. 'Phone: Oak Park 3392. frsafo

Verlangt: Erfahrene Waitreß, Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14novX*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt Chicagos; drei Erwachsene in der Familie; elektrische Waschmaschine; keine Sonntagarbeit. 494 N. Forest Ave., River Forest. 'Phone: River Forest 1126. frsafo

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen und reinmachen, Nachtarbeit. 3272 West Madison Straße. frsafon

Verlangt: Zweite Köchin, muß gut an Salat und Sandwiches sein; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. „Ephors Candy", 17 S. Dearborn Straße. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, leichte Arbeit, kleine Familie, gutes Heim, abends frei, wenn gewünscht; $12 die Woche. Telephon Rogers Park 3830 oder Franklin 3826. 13nb1wX

Verlangt: Aeltere Frau bei arbeitendem Ehepaar, keine Kinder, gutes Heim, abends heimgehen, wenn gewünscht. Telephon Monticello 2792. dofafon

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. Teleph. Midway 5414. dofrsa

Verlangt: Eine Frau für allgemeine Hausarbeit Freitags und Samstags. 6659 South Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Frau von 10 bis 3 nachm. in der Küche zu helfen. 528 S. Sherman Str. 13nob1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; drei in Familie, kein Waschen, abends heimgehen. A. L. Herman, 2107 W. North Ave. 13nob1wX

Verlangt: Aeltere Frau, um Haus für zwei Erwachsene zu halten, die mehr auf Heim als Lohn sieht. Adr.: A 295 Abendpost. dfrsa

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 Zimmer. Keine Wäsche. Zu Hause schlafen. Tel.: Rogers Park 5867. 11nob1wX

Verlangt: Mitteljährige Frau als erste Klasse Haushälterin bei älterem Mann auf Landsitz nahe Chicago; neues modernes Heim; Referenzen. Adr.: A 597 Abendpost. safon

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3 in Familie; gutes Heim und guter Lohn. 4701 N. Drake Ave. Telephon Irving 8430. 2. Apt. 11nob1wX

Verlangt: Ungarisches Mädchen für Kochen. Dr. Ofner, 613 Arlington Place. Telephon: Lincoln 372. 11nob1wX

Verlangt: Erfahrene Köchin und zweites Mädchen; gutes Heim, guter Lohn, kein Waschen. 2715 Sheridan Road, Evanston, Jll. Tel. Wilmette 838; bezahle Gebühr. frsafo

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit. 2952 West 12. Straße. Phone: Kedzie 028 10nob1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Aeltere Frau, tagsüber auf zwei Kinder aufzupassen; guter Lohn. Vorzusprechen abends nach 7 Uhr, Samstag nachmittag und Sonntag. Mr. Petrich, 2116 Lewis Str., hinten. frsa

Verlangt: Junges Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. William Freeze, 11343 Stephenson Ave., Pullman. frsafon

Verlangt: Junge Frau oder Witwe ohne Anhang für Saloon; 15 die Woche, 1557 Clybourn Ave. frsafon

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das Kochen kann, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; Gehalt $16. Referenzen, 514 Fullerton Parkway, nahe Clark Str. frsa

Verlangt: Geschirrwascherin; guter Lohn; kurze Stunden. 1824 Irving Park Blvd. frsafon

Verlangt: Intelligentes Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; Nordseite. Wegen Einzelheiten telephoniert: Rogers Park 9108. frsafon

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit und auf zwei Jahre altes Kind aufzupassen; guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen im Laden. 1957 Kedzie Avenue, Ecke 23. Str. frsa

Verlangt: Hilfsköchin; guter Lohn, gute Stunden, Sonntags frei. 39 N. Wells Str., oben. dofrsa

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Frau sucht Plätze zum reinmachen, kein Fenster putzen. 'Phone: Lincoln 8485.

Gesucht: Erstklassige Wiener Köchin sucht Arbeit; empfiehlt sich für Parties und Aushilfe. Tel.: Ravenswood 8305. frsafon

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants, 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht erteilt Otto Fischer, 2629 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 8260. nb15,16,22,23

Arthur Hirsch, Violinlehrer, 637 W. North Ave. Tel. Lincoln 5147. 29ja,misafon*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Interessante Tatsachen in Bezug auf Eure Augen.
Fehlerhafte Augen.
Wenn das Auge nicht rund, sondern länglich oder abgeflacht ist, oder wenn die Krystall-Linse auf der einen Seite dicker ist wie auf der anderen, dann ist die Vision sicher fehlerhaft.
Kinderaugen oft fehlerhaft bei der Geburt.
Eltern, die im Zweifel sind, über den Zustand der Augen ihrer Kinder, würden gut daran tun, uns durch einen einfachen Versuch feststellen zu lassen, ob Grund für weitere Untersuchung vorhanden ist oder nicht.
Die richtigen Gläser für Eure Augen.
Wir sind mit den neuesten und wissenschaftlichsten Instrumenten und Versuchslinsen ausgestattet, die der optischen Wissenschaft bekannt sind.
Schreibt für freies Büchlein, welches volle Aufklärung gibt über die gewöhnlichen Ursachen von Augenleiden und deren Behandlung.
Dr. J. G. Message,
177 N. State Str., Chicago.
Gegenüber State-Lake Theater.
Phone: Central 1133.
1nob*X

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. R. Schwimmer, 625 North Avenue. 20mz,misamo*

Schleifen Schleifen Schleifen
Wir schleifen irgend etwas, das eine Kante braucht. Bringt es heute und holt es morgen. James G. Barry Co., 36 S. Clark Str. 21o11mtX

Jetzt ist die Zeit, Bäume auszuputzen. — Schreibt an Adr.: L 834 Abendpost. safomo

Zöpfe aus Kammhaaren auf's Reellste verfertigt, alle Farben; echte Haare billig zu verkaufen. Frau Luebke, 2248 N. Halsted Str. 15,16,22,29nb

Kauft Toupees, Perücken, Transformation, Zöpfe usw., direkt vom Fabrikanten. Reelle Bedienung, billigste Preise. John R. Brown, 8 E. Erie Str., Ecke State. Tel. Superior 4672. 10fp,misafon*

Sie versagen nie in der Befriedigung der Füße: Peterson's Anti-Tender-Foot Schuhe. 23 Süd Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 21of,didosonlmt

Wisconsin Honig in 5 und 10 Pfd. Kannen, $1.75 und $3.50. Lang, 1609 Dayton Str. (Barbershop). nb9,11,13,15,17,19,22

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grützwurst. 2477 N. Clark Str. 1nv*X

Ich wünsche die Adresse von Mrs. Stefan Kuhn ausfindig zu machen. Hebel, 1342 No. Dearborn Straße. frsafon

Mrs. L. L. Ruppol, D. D. S., bitte sprechen Sie gefälligst vor. 157 W. H. safomo

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Fiel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. 'Phone: Diversey 4994. 10fep*X

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Ein gebildeter, ansehnlicher, gutsituierter Herr Deutschamerikaner, in ehrbarer Stellung, 38 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer deutschamerikanischen, intelligenten, ansehnlichen, häuslichen und christlich gesinnten Jungfrau oder Witwe (protestantisch) im Alter von 18—30 Jahren zwecks Heirat. Verschwiegenheit zugesichert. Antwort in der Landessprache erbeten an Adr.: H 378 Abendpost. dofafon

Heiratsgesuch: Zwei Brüder, 27 und 29, hübsche, geschäftsmäßige Farmer, gesellig, musikliebend, jeder bewirtschaftet eine große Ranch, haben Einkommen, um einer Frau angenehmes Heim zu bereiten, wünschen die Bekanntschaft mit wirklich edelgesinnten, wohlerzogenen Mädchen; Witwen mit Kind nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Adr.: T 94 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein wohlhabender und erfolgreicher Geschäftsmann in hiesiger Stadt wünscht die Bekanntschaft einer tüchtigen Frau im Alter von 30 bis 45 Jahren zu machen, zwecks Heirat. Adr.: A 620 Abendpost. 10nb1wX

Heiratsgesuch: Junger Mann, 30 Jahre alt, Blacksmith, im Besitz von 70 Acker Land und $5000 in Geld, wünscht sich mit einem Mädchen im Alter von 18 bis 30 Jahren zu verheiraten. Adr.: E K 511 Abendpost.

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bäcker! Sie können 20 bis 30 Proz. Feuerung sparen, besseres Brot und Rolls und mehr Arbeit liefern durch Middleby Backofen, wenn garantiert hergerichtet durch A. J. Cherney, 1236 W. Madison Str.

3 Dach-Lecke repariert, garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Painting-, Paperhanging-Arbeit, garantiert; jetzt ist die Zeit, wo ihr 50% erspart. Bitz, 3169 Milwaukee Ave. Tel.: Irving 4822. didofafon

Teppich-Weberei Kriebel, 2848 Fletcher Str. 26jl—6dz,fa

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Leventhal, 1637 W. Division Str. 19mg*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Gut gebautes Haus auf großer Lot, 7 helle Zimmer, Bad, nur an Leute, die beabsichtigen dasselbe mit kleiner Anzahlung zu kaufen und selbst zu renovieren, daher spottbillig. In feiner Nachbarschaft. —Oscar!—Josetti, 2752 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Moderne 4 Zimmerwohnung; kein elektr. Licht; zweiter Stock. 'Phone: Belmont 7708. safon

Zu vermieten: Erstes und zweites Flat, hinten, 745 W. North Ave., östlich von Halsted. 4 helle Zimmer, große Yard; Preis $10. Ruft auf: Monticello 4252. safon

Zu vermieten: Kleiner Store, 1564 N. Halsted Str.; guter Platz für Schuhreparatur-Shop. A. Rohn, Telephon Edgewater 6966.

Zu vermieten: 6 Zimmer, möbliert, nahe Hochbahnstation, elektr. Licht, Telephon, Nordseite. Adr.: A 599 Abendpost. sadimi

Zu vermieten: 6-Zimmerflat, $16. 304 Siegel Str.

Zu vermieten: Store, guter Platz für Restaurant. 1336 Larrabee Str. safon

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, neu dekoriert, gute Nachbarschaft. 3337 N. Hamilton Avenue. safon

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat. 1634 Addison Str., Ecke Marshfield Ave.

Zu vermieten: Store, sehr gute Lage für Butcher- oder Delikatessen-Store oder beides zusammen. 2602 Lawrence Ave. safon

Zu vermieten: 4-Zimmer Wohnung vorn und 4-Zimmer Wohnung hinten, 1 Block vom Park, 2 Blocks von Roosevelt Road; Miete $14 und $12. 715 W. 16. Str., nahe Halsted. dofa

Zu vermieten: Bis zum 1. Dezember, 5 Zimmerwohnung in Cottage, mit Bad und Furnace. 712 Dewey Place. Morgens vorzusprechen. frsafon

Zu vermieten: Helle 4 Zimmerwohnung elektrisches Licht, Ofenheizung. 1930 West Taylor Str. 'Phone: Lincoln 5140, oder Sunnyside 2062. frsafon

Zu vermieten: Helle 5 Zimmerwohnung, elektrisches Licht, Ofenheizung. 1930 West Taylor Str. 'Phone: Lincoln 5140, oder Sunnyside 2062. frsafon

Zu vermieten: 4 Zimmer; $7. 1511 Dayton Str., nahe Blackhawk. frsafon

Zu vermieten: Flats, 2 und 4 Zimmer; $6 und $8. 1521—23—25 N. Wells Str. Fragt nach Mrs. Henessy. frsa

Zu vermieten: 7-Zimmer-Flat, Bad, Gas, 1. Floor, $17. 2228 Burling Str. do—fon

Zu vermieten: Laden mit 5 Zimmern, mit neuester Einrichtung. 4244 North Avenue. mi—fon

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller, alles hell. 3464 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann. Tel. Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Möbliertes warmes Frontzimmer, für 2 Arbeiter passend; auch ein einfaches Zimmer, warmes Wasser, Furnaceheizung, billig. 2100 Fremont Str., Ecke Garfield Ave., 2 Blocks von No. Halsted Str. frsa

Zu vermieten: Ein möbliertes Frontzimmer für zwei Herren bei Witwe. 1656 Bissell Str.

Vermiete Haushaltungszimmer nahe North Ave. 1707 N. Halsted Str. famo

Vermiete warmes Frontzimmer an 1 oder 2 Männer, Privatfamilie. 2524 N. Campbell Ave. Dreßler. safon

Zu vermieten: Ein helles, warmes Zimmer, mit Board, gutes Heim. 1539 Wellington Ave. safon

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, privat, nahe Lincoln Park. 1815 Hammond Str., 2. Flat. 'Phone: Diversey 4924.

Möbliertes Zimmer zu vermieten an Herr oder Dame, in kleiner Privatfamilie, Bad; besorge waschen und bügeln wenn gewünscht. 3044 Nord Kedzie Ave., 2. Stock, nahe Belmont Avenue. safon

Zu vermieten: Freundliches, helles, möbliertes Zimmer an einen Herrn als Alleinmieter in modernem Privathaus. 2121 Waveland Ave. Tel.: Lake View 7125.

Zu vermieten: Schönes Zimmer, mit oder ohne Kost, passend für zwei Freunde. 1913 Nelson Str. Tel. Wellington 5506. safon

Zu vermieten: Schöner großer Frontparlor an zwei Herren, mit Frühstück; Dampfheizung, alle Bequemlichkeiten, nahe Lincoln Park. Tel. Lincoln 3097, 1811 Hammond Str., 2. Floor. safon

Zu vermieten: Besserer Herr findet häusliches [illegible] Zimmer, modern, bessere Familie, als Alleinmieter. 1543 No. Wells Str.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, den Park [illegible] Herren. C. Manhart, 1942 North Park Ave.

Verlangt: Ein Roomer oder Frau. 1724 Dayton Straße.

Boarders verlangt, großes Frontzimmer, 2 Betten; gute Carverbindung, Hoch- und Straßenbahn, 1631 N. Halsted Str.

Anständiger, älterer Herr findet gutes Heim bei älterem Ehepaar; [illegible] mit Parlor und Badebenutzung; Frühstück wenn gewünscht. 1761 Roscoe Str. [illegible] Lincoln Ave.

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 822 North Ave., 3. Flat.

Zu vermieten: Großes, helles Basement für Haushaltung, 2 Betten. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Möbliertes Frontbettzimmer [illegible] 2. Flat.

Vermiete saubere Zimmer an stetige Männer. 1606 North Halsted Straße.

Vermiete ein Zimmer an einen Roomer. 1629 Orchard Straße.

Zu vermieten: Großes Schlafzimmer mit 2 Betten; [illegible] Bad, Telephon, 749 N. North Ave. [illegible]

Zu vermieten: [illegible] 413 Division Straße, 2. Flat.

Zu vermieten: Gutes Heim für Boarder oder Roomer, warmes Zimmer. 1456 Fletcher Straße.

Vermiete möblierte warme Zimmer, mit oder ohne Board, 1614 Clybourn Ave., 2. Floor. momifa

Zu vermieten: Zwei Roomers. 6043 S. Halsted Str., 2. Floor.

Vermiete möblierte Zimmer, $2—$3. Bd. Telephon, 739 N. Clark Str. didofa

Zu vermieten: Helles, gut möbliertes Zimmer, mit Board. 1732 Dayton Str. [illegible] Eingang Willow Str.

Zu vermieten: Schönes, einzelnes Zimmer, mit oder ohne Board [illegible] 2317 Orchard Str.

Zu vermieten: [illegible] Zimmer mit Board, Witwe, 1671 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten.

Zu vermieten: Frontzimmer, für Einen oder Zwei passend. 724 North Ave., 2. Floor.

Warme Zimmer für leichten Haushalt. 1380 W. Randolph Str.

Zu vermieten: Frontzimmer, Dampfheizung. 1132 Altgeld Str.

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: 2—5 Zimmer Flat, [illegible] 14 W. [illegible]

Mitteljähriger alleinstehender Deutscher wünscht [illegible] Nordwestseite. Offerten an E K 419 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Drei helle Zimmer, [illegible] Toilet. Adr.: A 450 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- u. Carriage-Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen [illegible] Herm. Rosmer, 1328 Sedgwick Str. 25ap,fa*X

Zu verkaufen: Neue Singer-Nähmaschinen zu Fabrikpreisen [illegible] Cooper, 358 North Ave. Tel. Diversey 2799. 8lja*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Gutgehendes Wholesale und Retail Geschäft; großer Stock und Zubehör. Habe unerwartet andere Interessen sofort zu übernehmen. Verkaufe billig, $3300 für Bar, $3500 auf Abzahlung. Adr.: E K 183 Abdpost. safon

Gute Nordseite Bäckerei mit $800 bis $900 wöchentlichen Einnahmen (Store Kundschaft), ist mit oder ohne Haus zu verkaufen. Adr.: A. 633, Abendpost.

—600-sitziges Theater—
(Wandelbilder) preiswert zu verkaufen; gute Lage, 5 Jahre Lease; Miete ist bezahlt bis 1. Februar. Sicherheit nicht nötig. Bargain für richtigen Mann. Adr.: A 630 Abendpost. safon

Zu verkaufen: Erster Klasse Fair Store billig für Bar; großer Stock.
Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop und Grocery, auch Property, 2stöck. Brickgebäude.
Zu verkaufen: Gutgehende erster Klasse Bäckerei mit Property; Reingewinn $4000 bis $5000 das Jahr.
Zu verkaufen: Brickgebäude, modern, neu, Heißwasserheizung, Preis $7000. Anzufragen: 5129 S. Ashland Ave. Tel.: Boulevard 8420.

Verkaufe meinen Grocery- und Delikatessenstore, Miete mit Wohnung $16 monatlich, Deutschungarische Nachbarschaft. Vermittler ausgeschlossen. Anzufragen nachmittags nach 5 Uhr im Store 548 Blackhawk Str., zwischen Mohawk und Larrabee, ein Block südlich von North Ave. didofa

Zu verkaufen: 25 Zimmer Rooming-Haus, billig. 355 N. Wells Str. safon

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery und Meat Market in Argo, Illinois.
Zu verkaufen: Modernes Brickgebäude, zwei Flats, zwei Stores für Icecream-Parlor und Candy. Miete $169. Preis $17,000, nur $7000 nötig. Anzufragen 5129 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Restaurant und Eiscreamparlor, gut etabliertes Geschäft, in Arlington Heights, 22 Meilen von Chicago. Eigentümer geht nach Ohio. $300, wenn sofort genommen. Teresa Weisenbach, Arlington Heights, Jll. fr—mo

Kauft ein Roominghaus; ehrliche Behandlung garantiert; 6 bis 100 Zimmer; Profit bis $500 monatlich; billige Preise, Teilzahlung. Sprecht vor. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 11nb1miX

Zu vermieten: 30 Zimmer Rooming-Haus, billig. 357 N. Wells Straße. safon

Zu verkaufen: Restaurant, billig, wenn gleich genommen. 169 W. Division Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Candy- und Confectionery-Store, 5324 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen-Geschäft in Edgewater, mit Grundeigentum; Tausch angenommen. Telephon: Sunnyside 9430.

Zu verkaufen: Ein guter, alter Saloon, gutzahlend, wegen Alter und Krankheit. Nachzufragen 1700 N. Rockwell Str. safon

Zu verkaufen: Kleines Restaurant mit Lunchcounter; gute Gelegenheit ein gutes Geschäft billig zu kaufen. Keine Agenten. Näheres zu erfahren 1923 Cleveland Ave., 2. Flat.

4-Zimmer dampfgeheiztes Flat zu verkaufen. Preis $75; Miete $16. 1614 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Schneidershop; keine Konkurrenten in der Nachbarschaft; etabliert, seit zwanzig Jahren auf selbem Platz. M. Wally, 1237 W. 103. Str., City.

Suche Route in der Lebensmittelbranche zu kaufen oder Beteiligung, wo Erfahrung nicht notwendig ist. Ausführliche Auskunft erbeten. Adr.: L 833 Abendpost. safon

Zu verkaufen: Zigarren-, Zigaretten-, Candy- und Notion-Store, gegenüber einer Tanzhalle; gute Lage. 1535 Clybourn Ave.

Verkaufe einen gutgehenden Butchershop, wegen Todesfall, Goldgrube. Adr.: L 837 Abendpost. safon

Zu verkaufen: Feine Bäckerei mit 2stöckigem Brickgebäude. Verschleudere billig, wenn diese Woche verkauft. Sofortiges Handeln notwendig. A. W. Rausch, 4026 N. Bernard Str. misafon

Zu verkaufen: Bäckerei, wöchentliche Einnahme $220, wegen Familienverhältnissen billig; keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Adr.: H 393 Abendpost. mifrsa

Zu verkaufen: Meat Market. 848 E. 67. Str. [illegible]

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Großer Bäckerofen, [illegible] $165. Adr.: T 113 Abendpost. mi—fa

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hammond Mortgage & Bond Organization, 1922—1924 W. Chicago Ave. [illegible]

Home Bank & Trust Co., [illegible] Milwaukee Ave. [illegible]

Will J. Bell, 60 W. Washington Str. [illegible] Tel. Central 2579. [illegible]

[illegible] erste und zweite Hypotheken [illegible]

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Unter Staatsaufsicht.

[illegible]

Citizens' Loan Association, [illegible] 5 N. La Salle Straße. [illegible]

Braucht Ihr Geld? Wir leihen Euch $25 bis $300 auf Eure Möbel; Zinsen 3½ Prozent; [illegible]
Fidelity Loan Co.,
Zimmer 508, 105 W. Monroe Straße.
Unter Staatsaufsicht.

Mutual Security Co., [illegible] 140 N. Dearborn Straße, Zimmer 608. [illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wunderbar erhaltenes Mahagoni Parlor-Set, feine Gelegenheit, billig, zu verkaufen; gute Violine [illegible] Graceland 7631. [illegible]

Zu verkaufen: [illegible] Fullerton Ave. Telephon: Humboldt 5475.

Muß verkaufen: Prächtiges Player Piano, wie neu [illegible] 1335 Elmdale Ave. [illegible]

Zu verkaufen: Bett. 1714 Dayton Str.

[illegible]

Händler

November-Möbelverkauf. [illegible]

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Victrola Bargain. [illegible]

Extra Bargain. $200 Doppel-Spring Phonograph [illegible]

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verkaufe: Flemish Riesen-Hasen. 1263 Thorndale Ave.

[illegible]

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Citizens Brewery Barns [illegible]

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: [illegible] Truck, [illegible] Overland, billig. 1931 Roscoe Straße.

[illegible]

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Bargain, 2 moderne Gebäude, ein Gebäude 5 u. 6 Zimmer u. ein Gebäude 2 5-Zimmerflats, gepflasterte Straße, Bad, Gas u. elektr. Licht. Miete $960 jährl., 37½ Fuß Lot. Bequem zur Straßen- und Hochbahn. William Jelosky, 1905 Belmont Ave. 15-21nv

$500 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen freundliches Cottage-Heim mit 2 weiteren Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. William Jelosky, 1905 Belmont Ave. 15-21nv

Zu verkaufen: Ein Snap! 2-Flat Brickhaus, $4650; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Jelosky, 1905 Belmont Ave. 15-21nv

Zu verkaufen: $500 bar, $15 monatlich kaufen freundliches Cottageheim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, nahe Paulina Ravenswood Hochbahnstation, Lincoln und Belmont Ave. Cars. Wm. Jelosky Co., 1905 Belmont Ave. 15-21nv

Prachtvolles Bungalow. Sofort in Besitz zu nehmen.
Neues Brick Bungalow, Eichenverkl. durchweg; indirektes Beleuchtungssystem; Furnaceheizung; helle u. luftige Zimmer, große Front Porch, Porch hinten screened; im Portage Park Distrikt; um schnell zu verkaufen, $5500; $1500 bar, Rest nach Belieben.
Um Nachlaß abzuwickeln, 3 Flat Framegebäude, elektr. Licht, große Lot; gegenwärtige ($56) niedrig; bequem zur Belmont und Kedzie Ave. Straßenbahn; Preis $4700; $800 bar, Rest wie Miete.
1½stöck. Cottage, in 3 5-Zim.-Flats eingeteilt, mit Bad und Gas; bequem zur Montrose und Lincoln Ave.; Preis $3000; $700 bar, Rest $20 monatlich.
Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neues 4 Apartm. an Ecklot, 2-5 Zim. Flats, 2-4 Zimmer-Flats; separate Heizanlage; kein Janitordienst. Nachbarschaft mit Bauvorschriften. Kann auf leichte Abzahlung gekauft werden. Rest nach Belieben.
E. Abrahamson,
1000 Irving Park Blvd. Tel.: Wellington 126. 31okt*

Zu verkaufen: Fertig zum Einziehen,
6-Zimmer Cottage, alle Zimmer auf einem Floor, mit großem Basement und Attic, elektr. Licht, Furnaceheizung, Brickfundament; neu dekoriert und angestrichen; gute Verkehrsverbindung; nur $4200 — $1000 bar, Rest wie Miete.
John Haderlein, 1509 Barry Ave. sason

Verkaufe für nur $6800
hochelegantes, sehr modernes extra stark gebautes 2stöck. Brickgebäude 2—6 Zimmer, Furn., nahe Broadway. Mache Hypothek darauf, wenn gewünscht, bis $4000 ohne Kosten.
—Oscar!—Issetti, 2752 Lincoln Ave.

— Seht diese Bargains. —
Moderne 5- u. 6-Zim.-Flats auf leichte Abzahlung; nahe der Kreuzung von Clybourn, Belmont und Western Ave. gelegen; gut gebaute Gebäude auf großen 28 Fuß Lotten; Preis $4300, $300 bar, Rest monatl. Abzahlungen. 1. Floor Flat in einem Gebäude jetzt unbewohnt. Um Nachlaß abzuschließen, müssen diese Gebäude verkauft werden. Kommt schnell, falls Ihr eines derselben wollt.
Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. sasonmi

Zu verkaufen: 2stöck. moderne Frame-Flats, 6 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Licht, Cottage hinten, Roscoe Str., nahe Lincoln Ave.; Preis $4000; $300 Anzahlung, Rest monatlich. R. G. Ludwig Co., 3766 N. Clark Straße. 14-29nv,misrsa

Zu verkaufen: Sechs 4-Zimmer Brick an Dayton nahe Center; $2000 Anzahlung, Miete $76, Preis $7400. Aug. Thorpe, 820 North Ave. frsami

Ehe Ihr Grundeigentum kauft oder verkauft, seht John Haderlein, 1509 Barry Ave. 1novsasonmi1mt

6 Zimmer, Furnace, und 4 Zimmer, auch Garage, Marshfield nahe Grace; $700 Anzahl., Preis $8500. Aug. Torpe, 820 North Ave. frsami

Zu verkaufen: Ein 5 Flat Brickgebäude, alles hell. — Näheres: 3240 N. Oakley Ave. ok27momisa1mi

Zu verkaufen: 6 u. 3 Frame mit Garage, an Warner nahe Lincoln Ave.; $500 Anzahlung, Preis $2800. Aug. Torpe, 820 North Ave. frsami

Zu verkaufen: 1½stöck. Framehaus in gutem Zustand, nahe Ashland und Fullerton Ave. $1700 Anzahlung. Rechwanz, 1537 Fullerton Avenue. sason

Zu verkaufen: 2stöck. Frame und Brick, 5-Zimmerflats, Lot 37½x125, No. Paulina Str., nahe Irving Park Blvd.; Preis $5000, $500 Anzahlung, Rest monatlich. R. G. Ludwig Co., 3766 N. Clark Str. 12-29nv,misrsa

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, Ofenheizung, gute Nachbarschaft, Nordseite; zwei Läden, 4 Flats, Garage; alles vermietet; Miete $2330 das Jahr; Preis $20,000; Hypothek $6000; Anzahlung $3000 bis $4000, Rest Abzahlungen. Näheres: A. Karrer, 6416 No. Clark Str. 13nv1wX

Zu verkaufen: Feines, gut gebautes 6-Apartment Brick, Steinfront, drei 6- und drei 4-Zimmerflats, in gutem Zustand, Ofenheizung, Miete $105, niedriger Preis $9500. William Loebbe, 948 Wrightwood Ave. 13nv1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft oder vertauscht, seht R. G. Ludwig & Co., 3766 N. Clark Str., Ecke Grace und Racine. 12nv,misrsa*

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Straße, nahe Division. 22ap*X

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmer Frame an Otto nahe Paulina, breite Lot; $1000 Anzahlung, Preis $4000. Aug. Torpe, 820 North Av. frsami

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, Bad, Ainslie nahe Western, $2800; $500 Anzahlung. August Torpe, 820 North Ave. frsami

Zu vertauschen: 3-Flat Brickgebäude, Nordseite, für Stock Farm. Näheres: J. Swartz, 2131 No. Clark Str. 13nv1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7il*X

Zu verkaufen: Larrabee Str., nahe Center, 3-Flat Frame, gute Geldanlage, Gebäude in gutem Zustand, Miete $780 jährlich. Nachzufragen 1951 Howe Str. irgend eine Zeit von 2 nachm. bis 8 abends. sason

Zu verkaufen: 2-Flat Haus, Jahresmiete $460; Preis $2700; $500 Anzahlung, Rest Abzahlung. 1858 Bissell Str. Tel.: Lincoln 6552. 15nv1wX

Zu verkaufen: $6000, ein Bargain, 6 u. 6 Zimmer Brickhaus, zwei Furnaces, elektr. Licht, drei Blocks zur Addison und Lincoln „L"; leichte Bedingungen. Kahler & Co., 4611 Kenmore Ave. 'Phone: Sunnyside 1899. sason

Verkaufe dreistöckiges Brickhaus, sechs 4-Zimmer-Flats, billig, gut gelegen. 1940 Dayton Straße. sason

Verkaufe 3214 Herndon Str., nahe Belmont, modernes 2stöck. Frame, 4-Zimmer Flats und Attic-Flat, Konkretbasement, Furnace; Miete $37; nur $3150. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig, 1529 Nelson Str., nahe Ashland, 2stöck. moderne Frame Flats, Konkretfundament, und Cottage hinten; elektr. Licht; Miete $53; nur $5650. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: 2120 Seminary Ave., 2stöck. Brick, 6-Zimmer Flats, billig. Eigentümer im 2. Flat. sason

2-Flat Frame in gutem Zustand, neues Plumbing, Miete $432, nahe Lincoln Park, $3000. 304 Willow Str., Ecke North Park Ave. sason

Zu verkaufen: 1456 Cuyler Ave., 7-Zimmer-Residenz, Furnace, elektr. Licht, $4900; $1000 Anzahlung, Rest Abzahlungen. sasomo

Zu verkaufen: Bargain, muß verkauft werden, 2-Flat Framegebäude, Ofenheizung, $3200. G. A. Penner, 5157 N. Clark Str. Telephon: Edgewater 254. sasomo

Zu verkaufen: Brickhaus, acht bis 4-Zimmerflats, Bargain. 1922 Orchard Str. sason

Zu verkaufen: 3-Flat Framehaus und großer Stall, alles in gutem Zustande; Preis $3600. 1739 Nelson Straße. sason

Bargain, Frame auf Brick, 1—5 u. 1—6 Zimmer mit Cottage hinten, Miete $47; Preis $4500, Anzahlung $1500. F. Ruedel, 602 North Ave. sason

Verkaufe billig, 3002 N. Oakley Ave., nahe Wellington, modernes 2-stöck. Brick und Frame Flats; nur $2650; leichte Abzahlungen. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordwestseite

Ich habe 180×170 Fuß auf der Nordwestseite in einer neuen und schnell wachsenden Nachbarschaft, an einen Park grenzend, sowie nahe dem prachtvollen Desplaines Fluß. Das Land ist hoch und trocken, feiner schwarzer Boden. Beste Fahrgelegenheit in Chicago. Idealer Platz für ein Heim. Werde teilen und billig auf Abzahlung verkaufen an verantwortliche Person. L. Gunther, 106 N. La Salle Str. Telephon Main 2043. di—son

Zu verkaufen: 6-Zimmer Frame Cottage, ein Floor Elektr. und Gas, Ofenheizung, Konkretfundament, 3 Blocks nach deutscher luther. Kirche, ein Block zur North Ave., Eck-Lot, 29½x125 Fuß, beide Straßen gepflastert und bezahlt. Preis $4500; $1500 Anzahlung, Rest Abzahlungen. Nachzufragen: J. T. Messick, 38— North Ave. Tel. Belmont 69.

Zu verkaufen: Modernes 2stöck. Brickgebäude an Hamlin Ave., 6 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung im 1. Floor, Brick Porch, Zement-Steps, durchweg modern. Preis $6800; $1500 Bar, Rest Abzahlungen. Nachzufragen: J. T. Messick, 3802 North Ave. Tel. Belmont 69.

Zu verkaufen: Brick Bungalow. 5011 Patterson Ave., nahe Cicero und Irving Park.

Zu verkaufen: Moderne Residenz, Heißwasserheizung, 37½ bei 125 Fuß, Screens und Sturmfenster; große Garage hinten. 'Phone: Albany 9053. frsason

Zu verkaufen: Frame-Gebäude, Konkret-Fundament, drei 5- und eine 4-Zimmer-Wohnung, Straße gepflastert und bezahlt; Gebäude in gutem Zustande; Miete $67 den Monat; nahe Hochbahn-Expreßstation. Preis $5800. Charles Narchow, 3717 Armitage Ave. Tel.: Belmont 2975. dosa

Zu verkaufen oder vertauschen: 4 Lotten 100×125 Fuß, Südostecke N. Central und Parker Ave., für 2-Flat Brickgebäude, Nord- oder Nordwestseite, vom Eigentümer. Adr.: A 563 Abendpost. didosa

Zu verkaufen: Fünf Zimmerhaus, Concrete-Basement und hoher Boden; Straße gepflastert; $2700. Zweistöckiges Haus, 2 6 Zimmer Flats und Boden, $3500; untere Wohnung leer; $500 Anzahlung. Otto Dobroth, 5150 Irving Park Boulevard. didosa

Eck-Lot, 37x126, billig zu verkaufen. 3330 N. Kilbourne Ave. fr—mo

Westseite

Zwecks Abschlusses eines Nachlasses zu verkaufen: Mehrere Einacker-Villa-Lots, gleich zehn 30 Fuß City Lots; zu wahrem Schleuderpreise von $525; auch auf Abzahlung. Dieses Land, an der neuen Roosevelt Road gelegen, grenzt an ein schon seit Jahren bestehendes Villenviertel mit ausgezeichneter Eisenbahn- und Interurban Car-Transportation; Schulen und Hochschule, Kirchen, Stores etc. Das Eigentum, ein schwerer, schwarzer und sehr fruchtbarer Boden, ist hoch gelegen und ein idealer Platz für ein Heim mit schönem Garten oder als Hühnerfarm. Wegen näherer Information adressiert: H 385 Abendpost. dosrsa

Verkaufe oder tausche 816 S. California Ave., 3stöck. modernes Brick, Store und 5 Flats; Miete $96; nur $10,000. Baumann, 3065 Lincoln Avenue.

Südseite

Zu verkaufen: 9-Zimmer Residenz in Englewood, Heißwasserheizung, Elektrizität, Lot 34 x125; Bargain für Bar. Adr.: A 574 Abendpost. frsa

Südwestseite

Zu verkaufen: Eckgebäude, 2 Stores und 5 Flats, billig, wenn schnell gekauft. Lot 30x125; Miete $66 monatlich; Preis $5000. — Afeld, 1959 West 21. Place, Ecke Robey Str. Nachzufragen oben. sason

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude, 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str. Room 1620. 9ag*X

Farmländereien

Zu verkaufen: Spezial-Bargain:
129 Acker nahe Miner, Wis.; gute Gebäude; 65 Acker gepflügtes Land, Rest Weide und Holz; gute fruchtbare Erde; 8 Stück Vieh, ein Gespann Pferde, alle Farm-Maschinerie, Werkzeuge und Ernteertrag. Preis nur $5500; $2000 Anzahlung. Habe Photographien von Gebäuden und Vieh, auch Proben der Erzeugnisse.
Arthur C. Lueder,
40 N. Dearborn Str. frsa

Verkaufe 37½ Acker extra gute Illinoiser Dairy Farm mit 10 Acker Holz; 18 Meilen von Chicago; 5 Zimmerhaus, großer Stall, 2 Pferde, 6 Milchkühe, 1 Bull, 2 Schweine, 40 Tonnen Heu, 100 Hühner und alle Maschinen; Milcheinnahme $115 per Monat; $250 per Acker. S. Trendler, 1646 Larrabee Str. dosason

Zu vertauschen: Schuldenfreie 160 Acres Wisconsin Farm, 14 Stück Rindvieh, 3 Pferde, Schweine, Hühner, vollständige Einrichtung Maschinerie. W. Joern, 949 N. Oakley Ave.

Vertausche 120 Acker Wisconsin Dairy Farm, mit Ernte; schöne Gebäude; 8 Milchkühe, 6 Stück junges Vieh, 4 Schweine, 80 Hühner, alle Maschinen, 40 Tonnen Heu, Milcheinnahme $160 per Monat; nehme 3 Flat Brickgebäude in Tausch. S. Trendler, 1646 Larrabee Str. dosason

Zu verkaufen oder vertauschen: Gut verbesserte 153 Acker Farm nahe Grand Rapids, Wis. Gute große Gebäude, 6 Pferde, 25 Stück Vieh, Schweine und Hühner; alle Arten Maschinerie; große Ernte. Kommt schnell. K. & K., 1935 N. Robey Str. do—son

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Farmen und Stadteigentum. Chas. Schlote & Co., 1546 Larrabee Str., Zimmer 6. 15nv,sadi*

Zu verkaufen: Bargain! 50 Acker Farm nahe Grand Haven, Michigan; gute Gebäude, zwei Pferde, 2 Kühe, 2 Schweine, 50 Hühner, alle Geräte und Ernte; Preis $1800. K. & K., 1935 N. Robey Str. do—son

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acres Indiana Farm, Stock, Ernten und Maschinerie, $9500, nahe Chicago. Queischle, 556 Webster Ave. sasomo

Zu vertauschen: Geklärte 120 Acker Dodge County (Wis.) Farm; die beste, die erhältlich ist; mit Stock und Gerätschaften; vollständig; $2600; wünsche städtisches, Einkommen bringendes Property. Bestman, 2828 Lincoln Ave. di—sa

Zu verkaufen: 80 Acres Farm, Gebäude; 40 Acres geklärt; Preis $1400; großer Bargain. 1109 N. Hermitage Ave., 1. Floor, hinten. 11nv1wX

Zu verkaufen: Allerbestes Farmland für allgemeine Farmerei und Zuckerrübenbau geeignet. Preis von $20 an. Verkaufe in Parzellen von 40 Acres und mehr. Nur ¼ Anzahlung, Rest nach Belieben. Wm. Hardt, Eigentümer, 540 Center Str., 3. Flat. 12ok1mtX

Verschiedenes

Ein schönes 3-Flat Brickgebäude, Dampfheizung, elektr. Licht, und ein 2-Flat Brickgebäude, Dampfheizung, elektr. Licht, an zwei Boulevards, ist preiswürdig durch Eigentümer zu verkaufen. Adr.: A 573 Abendpost. misa

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Haus, zwei Wohnungen, Brick oder Frame; kaufe sofort, wenn billig. Preis und Beschreibung muß angegeben werden. Adr.: L 877 Abendpost. dosason

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt, Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5fvl*X

Jacob J. Schwartz, Advokat, Notar und Kollektor, 2131 North Clark Str. Telephon Diversey 3158. 13nv1wX

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., von 2 nachm. bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 mittags. 5fp*X

Detlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt, Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str., Zimmer 1107—1114. Tel.: Franklin 1178. 4sep3mX

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Giel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dz*X

Kauf- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Roter und weißer Traubensaft zu haben für $2.00 per Gallone in irgend einer Quantität. Gemacht von den besten ausgesuchten Cal. Trauben. Auch sind Weintrauben zu haben und können gegen kleine Entschädigung mit Benützung meiner Presse in meinem Lokal ausgepreßt werden. F. H. Herdrich, Fabrikant, 348 W. Chicago Ave. Telephon Superior 2985. In Chicago seit Mai 1869. 11novdisason1mt

Zehntausend Bäume müssen sofort verkauft werden, da das Land in Subdivisions eingeteilt wird. Ein Dollar per Stück für große Bäume, von zehn bis fünfundzwanzig Dollars das Stück wert. First National Nursery, Ecke Diversey und Austin Ave. Man nehme Grand Ave. Car bis Austin Ave., dann gehe man 4 Blocks nördlich. 1nov4sa4di4do

Zu kaufen gesucht: Allerhand deutsche Bücher. Genaue Beschreibung mit Preis ist erbeten. Adr.: H 396 Abendpost. dosason

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer, welche für Lohn arbeiten, können leicht den Anzug oder Ueberzieher in den populärsten Moden auf Kredit erhalten, indem sie an jedem Zahltag eine kleine Zahlung machen, zu niedrigeren Preisen, als andere Läden für Bar verkaufen. — $25 — $30 — $35 — $40. Sprecht bei uns vor.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 1ol*X

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung, Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6ju*X

Zu verkaufen: Guter Pony Coat für kleinere Figur, billig. 712 Dewey Place. sason

Medizinisches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hemorrhoidal-Salbe gegen blutende und blinde Hämorrhoiden 50c und $1.00. — Sulfich Krampf-Salbe gegen Adernerweiterung, Adernverknotung, $1.00 und $2.00. — Rheumaticura, das einzige Naturmittel gegen Gicht, Gelenk- und Muskel-Rheumatismus, $1.75, 3 Flaschen $4.50. — Begale's Magenpulver, ein erprobtes Mittel gegen chronische Magenkrankheiten, 50c per Schachtel, 6 für $2.50. — Fluor-Pulver für Krankheiten der Frauen und Mädchen, $1.00 per Schachtel, drei für $2.50. — Extrakt, ein neues empfehlenswertes Mittel gegen Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, $2.00 die Flasche, 3 Flaschen $5. — Brust- und Lungentee gegen Husten, Lungen- und Halsbeschwerden, 50c per Schachtel, 6 für $2.50; auf Wunsch per Post zugesandt.
Begales deutsche Apotheke,
1654 Larrabee Str., Chicago.

Veraltete Blut- u. Hautkrankheiten, Magen-, Leber- und Nierenleiden, Rheumatismus, Nervosität, Schwindelanfälle beseitigt in kurzer Zeit Begales Kräutertee; Paket 25c; 5 Pakete $1. Versandt per Post. Begales deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. 4dz,sa*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,sadido*

Aristonsalbe heilt offene Schenkel und alte Beinwunden. Apotheke, 600 Wells Straße. 20sep,sa*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasencleber, Erfahrener Arzt u. Spezialist für Frauenkrankheiten; leichte Bedingung; Rat frei. 3006 W. Madison Str. 9—5 Uhr. 16ol*X

Tuberkulosis, Cancer, Goiter, Rheumatismus, Magen-, Haut- und private Krankheiten mittelst neuester Muskel-Einspritzungen erfolgreich behandelt. Dr. Reichardt, 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags). 4ol*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Avenue. *X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 15. November 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Dezember	$1.28¾	$1.30⅞
Mai	1.24	1.25
Hafer—		
Dezember	.71⅝	.72½
Mai	.74⅜	.75¼
Speck—		
Januar	—	33.85
Schmalz—		
Januar	24.07	24.12
Rippen—		
Januar	18.22	18.37

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.27¾	.71⅞	—	—	—
Mai	1.23½	.74½	—	—	—
Jan.	—	—	33.75	23.90	18.25

Mais schloß um 1⅜ bis 2¾, Hafer um ½ Cent höher. Der Barmarkt war um 2 bis 5 Cents niedriger, und man glaubt, daß er sich am Montag als noch schwächer zeigen wird, heißt es doch, daß dann gegen 900,000 Bushel Mais hier eintreffen werden. Falls sich das Wetter nicht ändert, ist kaum ein merkliches Steigen zu erwarten. Alles hängt übrigens von der Zufuhr am Montag ab.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	4.10¾	4.12¾
Checks	4.10⅛	4.12
Paris—		
Cables	9.50	9.42
Checks	9.52	9.44
Holland—		
Checks	37⅝	37.50
Italien—		
Checks	11.90	11.95
Schweiz—		
Checks	5.53	5.50
Dänemark—		
Checks	20.95	20.75
Norwegen—		
Checks	22.30	22.45
Schweden—		
Checks	23.15	23.20
Spanien—		
Checks	19.75	19.65
Deutschland—		
Checks	2.60	2.75
Oesterreich—		
Checks	1.02	1.03

Produktenbörse.

Butter und Eier sind gestiegen, beide um einen halben Cent pro Pfund, resp. Dutzend, jene dicht an, diese nicht weit von 70 Cents. Geflügel ist infolge starker Anfuhr und mit dem Sonntag vor der Tür gesunken, Hühner bis zu 2 Cents das Pfund, sodaß junge Hühner heute mit 23 Cents das Pfund Lebendgewicht auf der Engrosliste vermerkt stehen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.69½
„Firsts", das Pfund		0.65
„Seconds", das Pfund	0.55	—0.57
Packware, das Pfund	0.43	—0.45
„Ladles", das Pfund	0.50½	—0.52

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend		0.66½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.56	—0.58
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.58	—0.65

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.30
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.30
„Daisies", das Pfund		0.31
„Long Horns", das Pfund		0.31½
„Young America", das Pfd.	0.31½	—0.32
„Brick", das Pfund		0.31½
Schweizer, rund, das Pfund	0.47	—0.48
do. (Block), das Pfund	0.35	—0.36
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.31½	—0.32
do., Pfund-Stücke	0.32½	—0.33

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd.		0.23
do., allgemeiner Durchschnitt		0.20
do., kleine, das Pfund		0.16
Hähne, das Pfund		0.17
„Springs", das Pfund		0.23
Truthühner, das Pfund		0.30
Gänse, das Pfund		0.22
Enten, das Pfund		0.26
Indian Runner Enten, Pfund		0.22
Perlhühner, alt, das Dutzend		6.50
do., bis 2 Pfund, Dutzend		11.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.22	—0.23
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.24	—0.25
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.12½	—0.15
Hasen, das Dutzend		3.50

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 35c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 15c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
Rounds,	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 9c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern —		
Jonathans	9.50	—10.00
Rome Beauties	9.00	—9.50
Northern Spy	9.00	—9.50
Greenings	9.00	—9.50
Grimes Golden	9.50	—10.00
Baldwins	8.50	—9.00
Twenty Ounce	8.50	—9.00
Snow	7.00	—7.50
Wine Saps	7.50	—8.00
Kings	9.00	—9.50
Tallman Sweets	6.50	—7.00
Pound Sweets	6.50	—7.00
Hubbardson	7.00	—7.50
Wagner	7.00	—7.50
Golden Russetts	6.50	—7.00
Westliche, in Kisten —		
Jonathans	2.50	—3.25
Delicious	3.25	—4.25

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	8.00	—10.00

Nüsse.

Walnüsse, schwarze, Pfund		0.07
Hickory, das Pfund	0.07	—0.08

Südfrüchte.

Apfelsinen, Calafironia Navels	4.50	—6.00
Zitronen, Florida, die Kiste	6.00	—6.75
Grapefruit, die Kiste	2.50	—3.25

Melonen.

Casabas, Crate (6—8)		1.75
White Rind, Crate	1.50	—2.25

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch.	Niedr.	Schluß
Amer. Shipbuilding	60	125	125	125
A. Decker & Cohn	15	45	45	45
Armour, Vorzugsakt	365	103	102¼	102½
Booth Fisheries	120	15½	15	15½
Briscoe Motor	150	65	65	65
Chic. El. Rys., Vorz.	200	10	10	10
Chic. Pneum. Tool	100	107	106	106
Chic. Rys., Ser. 2	405	6	6	6
Chic. Title & Trust	20	210	210	210
Cudahy Comp.	103	108¾	108¾	108¾
Commonw. Edison	43	110¼	110⅛	110⅛
Continental Motor	900	13½	12⅞	13¼
Diamond Match	125	121¼	121	121
Great Lakes D. u. D.	25	89	89	89
Hupp Motors	350	13	12¾	12⅞
Hart, Sch. & Marx	25	96½	96½	96½
Hartman Corp.	80	89½	89¼	89¼
Holland-St. Louis	130	17¾	17¼	17¾
Illinois Brick	12	78	78	78
J. J. Case Plow	400	22⅞	21¾	21¾
do., 1st Vorzugsak.	310	97	97	97
Libby, McN. & L.	4500	31⅝	31	31½
Lindsay Light	200	8½	8	8½
Montg. Ward, Vorz.	230	112	111¾	112
Mitchell Motors	50	45	45	45
National Leather	6050	19½	19	19½
Public Service	7	83	82	82
Peoples Gas	10	40¾	40¼	40¾
Quaker Oats, Vorz.	40	97	97	97
Reo Motor	600	31½	31	31½
Root Van	50	54	54	54
Sears-Roebuck	85	223	222	221
Shaw Taxi	406	240	234	240
Stewart-Warner	2350	170	165	170
Stewart Mfg.	30	50½	50½	50½
do., Rights	10	½	½	½
S. Gas & Elec.	163	30⅛	30	30
do., Vorzugsaktien	90	42½	42¼	42½
Swift International	2250	59	58	58½
Swift & Comp.	2500	139	136¾	137½
Thompson Comp.	175	42	41½	42
Temtor Prod. „A"	100	50	50	50
Un. Carbide & Carb.	3050	80	79	80
Wilson Comp. Vorz.	5	100	100	100
Wahl Comp.	2850	49¾	47	49¾
Wrigley Comp.	95	84½	84	81
Bonds.				
$2000 Armour Comp. 4½s		82½	82½	82½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	55¼	56⅝
American Locomotive Co.	97⅝	99¼
American Smelting	70	70¾
Anaconda	65⅞	65½
Atchison	91	91
Baldwin Locomotive	109	111
Baltimore & Ohio	40	40⅜
Bethlehem Steel	97	98⅛
Chicago, Milw. & St. Paul	44¾	45¼
Central Leather Co.	98¾	100
Crucible Steel	220⅛	223
General Motors	311¾	312¼
Inspiration Copper	57	57
Int. Mercantile Marine	52¾	53⅛
do., Vorzugsaktien	104¾	105⅛
Int. Paper Co.	73⅛	72¾
Mexican Petroleum	206	205⅛
New York Central	74	74¾
Pennsylvania Linien	43¼	43
Peoples Gas	41	41¼
Reading	81⅜	82⅜
Rep. Iron and Steel	110¼	111½
Sears - Roebuck	221	221
Southern Railway	26⅜	26½
Texas Oil	306	305
Tobacco Products	87⅛	88
Union Pacific	126¼	126¼
U. S. Rubber	123½	123¼
U. S. Steel	105	105⅜
do., Vorzugsaktien	114¼	114¼
Utah Copper	79¼	79⅝
Westinghouse	55	55

Von 34 am meisten begehrten Aktien blieben heute 27 fest, oder sie fielen um zwei Punkte. Die Banken haben den Spekulationen in Aktien und Baumwolle eine Grenze gezogen. Im Ganzen wechselten heute 532,000 Aktienanteile die Besitzer.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	36.35	36.98	36.25	36.60
Mai	32.03	32.90	32.03	33.07

Konzert der Senefelder.

Wird am 23. November in Woods Theater stattfinden.

Mit großem Interesse sieht man in musikliebenden Kreisen dem am 23. d. M. in Woods Theater stattfindenden Konzert des Senefelder Liederkranz entgegen, da es hervorragende Kunstgenüsse in Aussicht stellt. Der Verein steht mit nicht weniger als sechs Liedern auf dem Programm, nämlich „Sturmbeschwörung" von Düner, „Das Kirchlein" von Becker, „Der Pilot" von Spider, „Heimatglück" von Neumann, „König Sigurds Brautfahrt" von Angerer und „Beduinengesang" von Foote. Das letztere sowie „Der Pilot" werden mit Orchesterbegleitung gesungen werden. Auf die Einstudierung hat der Dirigent, Herr Karl Reckzeh, wieder die allergrößte Sorgfalt verwendet. Als Solisten werden die Sopranistin Frl. Alberta Biewer, die Pianistin Margarete Wilson, der Baritonist Herr Jos. Keller und die Violinistin Nesta Smith angekündigt.

Erstere wird das „Gebet" aus Lohengrin singen. Frl. Wilson steht mit einem Konzertstück von Chaminado auf dem Programm, Herr Keller hat das Solo in „Der Pilot" übernommen und Frl. Smith wird das G-Moll Konzert von Bruch zu Gehör bringen. Ferner werden vier Orchesternummern, darunter „Heimkehr aus der Fremde" von Mendelssohn und „Valse Caprice" von Rubinstein angekündigt.

Beim Wurz'nsepp.

Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man den kundigen Thebanern die Vorzüge dieses ebenso eigenartigen wie urgemütlichen Lokals, Nr. 715 W. North Ave., preisen. Allen denen aber, die den Weg dahin noch nicht gefunden haben, kann nur empfohlen werden, das Versäumte baldmöglichst nachzuholen. Sie werden dabei zweifellos auf ihre Rechnung kommen. Denn für alles, was eines Gastes Herz erfreuen kann, hat der erfahrene und liebenswürdige Wirt in verschwenderischer Weise gesorgt: für eine behagliche Einrichtung, joviale Stammgäste, aufmerksamste Bedienung, wirklich gute Musik, vorzügliche Küche und für Getränke, wie sie in dieser von fanatischen Finsterlingen heraufbeschworenen schweren Zeit der Not nirgends besser zu haben sind.

Basar im Zion Tempel.

Verkauf zum Besten des Fonds zum Bau eines neuen Tempels.

Die Gemeinde B'Nai Abraham Zion veranstaltet von morgen an bis zum darauffolgenden Sonntag in ihrem Gotteshause an Washington Blvd. und Ogden Ave. einen großen Basar zum Besten ihres Baufonds, welcher der Errichtung eines neuen Tempels und Versammlungshauses dienen soll. Auf dem Basar werden Waren aller Art, von der Nadel bis zum Möbel, Luxusgegenstände, Gebrauchsartikel, Eßwaren, Kleidungsstücke, Zigarren, Zigaretten, Apothekerwaren, Fantasiewaren etc. zu billigen Preisen verkauft werden.

In Waschzuber gefallen.

In der elterlichen Wohnung, Nr. 1349 West Huron Str., stürzte der zweijährige Roman Klueznik in einem unbewachten Augenblick in einen Waschzuber, der mit siedendem Wasser angefüllt war. Der Knabe trug schmerzhafte Brühwunden davon, welche bereits nach kurzer Zeit seinen Tod herbeiführten.

* In den Rangierhöfen der St. Paul Bahn an Diversey Ave. wurde gestern der 30jährige Weichensteller John Daniels, Nr. 939 Will Str., von einer Rangiermaschine überfahren und so schwer verletzt, daß er einige Stunden später im Alexianer Hospital starb.

Auf dem Fluge nach Chicago.

Mt. Jewett, Pa., 15. Nov. Vizeadmiral Kerr wird mit seinem Flugzeug Handley-Page heute nachmittag nach Cleveland weiterfahren und von dort nach Einnahme von Oel nach Chicago. Er hat hier eine Notlandung machen müssen.

— Vor einem Obstladen in Racine, Wis., schossen vier Italiener gestern abend auf den Besitzer, Mangivalliano, und Tom Tedesco. Tedesco wurde erschossen, auch einer der Angreifer, und der Ladenbesitzer ringt mit dem Tode. Der tote Angreifer ist nicht bekannt, seine Genos[sen] ...

— Gräfin Leo Tolstoi, Witwe des berühmten russischen Schriftstellers, Tochter des deutschen Arztes Dr. Behrs in Moskau, ist in Yasnaya Poliana gestorben. Sie war die Mutter von sechzehn Kindern. Ihr Gatte flüchtete in seinen letzten Lebensjahren in die Einsamkeit und lebte wie ein Bauer.

— Für ein Bild des venetianischen Malers Carpaccio, der im fünfzehnten Jahrhundert lebte, wurden in London bei einer Kunstauktion $160,000 bezahlt.

— Präsident Carranza von Mexiko, unlängst verwitwet, steht jetzt am Lager seiner schwerkranken Tochter, Frau Aguilar.

— Da die französischen Seeleute morgen in den Wahlen stimmen wollen, wird aus Marseille vor Montag kein Schiff abfahren.

D. A. H.

Die Waldeck-Loge veranstaltet am Montag, dem 17. Nov. zum Besten der D. A. H. ihren Theaterabend. Gegeben wird „Heirat auf Probe". Nicht nur die Brüder der Waldeck-Loge, sondern auch die andern Logenbrüder wie alle andern Deutschen Chicagos sollten sich eifrig daran beteiligen. Eintrittskarten im Vorverkauf sind bei den Beamten der Loge, sowie bei den Brüdern F. C. Heß, Baumgärtner, Reuter und Baerenz zu haben.

Montag nachmittag 2:30 findet in der Lincoln Turnhalle, 1003 Diversey Parkway, die Sitzung des Frauenausschusses der D. A. Hilfe statt. Die Geschäftsstelle der D. A. H. bittet dringend um tatkräftige Mithilfe der deutschen Frauen, denn das Werk der Nächstenliebe hat namentlich betreffs der Sammlung von Kleidern und Schuhen derartigen Umfang angenommen, daß die bisherigen Mitglieder des Ausschusses die riesige Arbeit nicht mehr allein bewältigen können. Wir haben den Laden nebenan, 1610 North Park Ave., noch dazu mieten müssen, und auch dieser ist schon bis an die Decke mit Kleidungsstücken etc. gefüllt. Es muß rasch und unermüdlich gearbeitet werden, wenn wir diese große Menge Kleider rechtzeitig verpackt sehen wollen, daß sie unsern frierenden Stammesgenossen drüben noch vor dem fröhlichen Weihnachtsfest eine Freude bereiten sollen. Darum auf, ihr lieben deutschen Frauen, rasch und in großer Zahl ans Werk, helft mit zur Weihnachtsfreude drüben. Denkt an die kleinen frierenden Kinder drüben, denkt an die kummervollen Mienen der unseligen Mütter, die ihren Kleinen nichts von Kleidung darreichen können, und dann denkt an eure eigenen Kinder, die jetzt schon freudig dem Weihnachtsfest entgegen lugen. Doppelt wird unsere Freude sein, wenn wir wissen, daß die Kleinen mit ihren Müttern sich drüben mitfreuen und dankbar am Weihnachtsabend der Deutschamerikanischen Hilfe gedenken. Darum ergeht an alle deutsche Frauen der Ruf: Kommt und helft, daß wir in diesen Tagen alle unsere gesammelten Vorräte hinüber senden können.

Mittwoch, den 19. Nov., 8:30 abends findet in der Lincoln Turnhalle die regelmäßige Monatsversammlung der Delegaten der D. A. H. statt. Auf der Tagesordnung stehen neben der 3. Lesung der Satzungen noch viele andere wichtige Geschäfte betreffs der Ausdehnung unserer Organisation. Jeder Verein, der bis jetzt regelmäßig für die D. A. Hilfe gearbeitet hat, sollte seinen Delegaten senden. Unsere D. A. H. dehnt sich immer weiter aus, sogar in Indianapolis, Ind., hat sich ein Zweigverband der D. A. H. gebildet und bereits $500 gesandt. In Danville, Ill., ist ebenfalls ein Zweigverband erstanden, und in Iowa hat sich ein großer Verband unter dem Namen „D. A. H. Central Iowa" angeschlossen.

Der Geschäftsführer der D. A. H.

Großartiger Erfolg.

Wohltätigkeitsball mit nie dagewesenem Glanz und Pomp abgehalten.

Der gestern stattgehabte diesjährige Wohltätigkeitsball gestaltete sich zu einem glänzenden Erfolge, sowohl in gesellschaftlicher als auch in finanzieller Hinsicht. Die Waffenhalle des Ersten Regimentes war hübsch mit Blumen, Blattwerk und Flaggen geschmückt und die Gallerie war dicht gefüllt mit modern gekleideten Damen und Herren, die mit Bewunderung die bunte Menge beobachtete, die sich auf dem Tanzboden nach den Klängen der Musik flott im Kreise drehte. Es waren Angehörige der besten Gesellschaftskreise Chicagos, die sich eingefunden hatten und „tanzten, damit verkrüppelte Kinder das Gehen erlernen mögen".

Das Ereignis, das hier schon seit Monaten besprochen wurde, und das dem Heim für verkrüppelte Kinder Tausende von Dollars zuführen wird, übertraf selbst die kühnsten Erwartungen; es war im Wesentlichen eine Wiederholung des ersten, im Jahre 1885 veranstalteten Wohltätigkeitsballes, aber großartiger angelegt und glänzender durchgeführt. Von Sparsamkeit und Einfachheit, wie sie während des Krieges bei derartigen Veranstaltungen zu beobachten waren, war nichts mehr zu bemerken, es wurde im Gegenteil ein Glanz und Pomp entfaltet, wie er hier bei einem Wohltätigkeitsballe vorher noch nicht gesehen worden ist.

Als um halb 11 Uhr zur Polonaise aufgespielt wurde, wurden unter der Leitung Marshall Fields, dem Enkel des ersten Direktors des ersten Wohltätigkeitsballes, zwei Züge gebildet. An der Spitze des einen Zuges stand Generalmajor George Bell, Jr., mit Frau Frank O. Lowden, während der andere Zug von Gouverneur Lowden und Frau William J. Chalmers geführt wurde.

Frau George Dunlap, die bei dem ersten Wohltätigkeitsballe im Jahre 1885 eine Rolle spielte, zollte den Veranstaltern der gestrigen Festlichkeit hohes Lob. Der Ball sei die Verwirklichung eines Traumes gewesen, der ihr im Jahre 1885 vorgeschwebt habe, sagte sie. Nie vorher habe sie etwas Hübscheres gesehen. Der gleichen Ansicht waren fast alle, die sich an dem Wohltätigkeitsballe beteiligten.

[illegible]

* An der 90. Straße wurde heute morgen der 65-jährige K. H. Rank, Nr. 6633 Kenwood Ave., von einem Zug der Illinois Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getötet.

New York-Constanze
direkt
S. S. Mallory
Von New York, 18. Dezember, 3 Uhr
Neuer Dampfer mit feiner Akkomodation für Passagiere in Kajüte und 3. Klasse. — Dampfer macht 18 Knoten per Stunde.
Für Rumänen und Eisenburger und Alle, welche Pässe nach Rumänien bekommen können, günstigste Gelegenheit, direkt nach der Heimat zu kommen, ohne durch ganz Europa zu fahren und dreimal umzusteigen.
Andrang groß; meldet Euch frühzeitig. Wegen Einzelheiten, Preise und Pässe wendet Euch direkt an:
MALLORY STEAMSHIP CO.
Vertreter **K. W. KEMPF,**
General Western Agent 120 N. La Salle Str.
Weihnachts-Geldsendungen. — Extra billig: Mark, Kronen, Lei.
Offen Samstag bis 7 Uhr abends; Sonntags von 9—12 Uhr mittags.

Heutige Preise:
Kabelspesen inbegriffen.
10,000 Mk. Auszahlung Deutsche oder Darmstädter Bank. **$275**
10,000 Kr. Auszahlung Wiener Bankverein, Wien. **$110**
Banknoten-preise:
Francs, $14
Lei . . . $5.25
Kronen, $2.25
Mark . $4.50
Lire . . $11
Schiffskarten—Pässe und Steuersachen
Konsularangelegenheiten. — Rat und Auskunft frei.
Wir haben auf dem Dampfer „Cazeria", der am 25. November von Philadelphia nach Triest abfährt, noch Raum für mehrere Ungarn, die mit Paß und Permit versehen sind. Fahrpreis, Philadelphia—Triest $86.
L. Kaufmann & Co.
Bank- und Schiffskarten-Geschäft.
114 N. LaSalle Strasse.
gegenüber der City Hall.
Filiale: 9156 Exchange Ave., South Chicago.—Wien 1, Wipplingerstr. 30.
Offen täglich bis 8 Uhr abends. Sonntags bis 5 Uhr nachm.

Das rote Gespenst.

Razzias und Verhaftungen am Stillen Ozean.

Deportierung von Ausländern.

San Francisco, 15. Nov. Die Razzia auf die Industriearbeiter der Welt und andere radikale Organisationen wurde gestern Tag und Nacht längs der Küste des Stillen Ozeans fortgesetzt und führte zur Einlieferung von zahlreichen Häftlingen, die unter verschiedenartigen Anklagen, wie verbrecherischem Syndikalismus, Aufreizen zum Aufruhr, Vagabundage u. s. w., gebucht worden sind. Drei Personen erhielten bei den Verhaftungen solche Verletzungen, daß sie in ein Hospital gebracht werden mußten.

In Los Angeles brach eine Schaar früherer Soldaten, zumeist Mitglieder der „Amerikanischen Legion", in das Geschäftsbureau der Industriearbeiter der Welt, bearbeitete drei dort befindliche Leute mit Knüppeln und zertrümmerten die Ausstattung, bevor die Polizei einschreiten konnte.

In San Francisco wurden das „People's Institute" und das Geschäftsbureau der I. W. W. von der Polizei durchsucht und 9 Personen verhaftet, die wegen Vagabundage unter 1000 Dollars Bürgschaft festgehalten werden. Polizeihauptmann O'Mara hat erklärt, daß alle I. W. W.'s die Stadt verlassen müssen, wenn sie nicht eingesperrt werden wollen.

In Seattle hat der Einwanderungskommissär Henry White die amtliche Erklärung abgegeben, daß die in Centralia, Wash., nach der Erschießung von vier früheren Soldaten verhafteten ausländischen Industriearbeiter deportiert werden sollen, soweit keine Mordanklage gegen sie vorliegt. In Seattle wurden gestern nacht fünfzig Verhaftungen vorgenommen. In Haymond wurden von einem Bürgerkomite 11 Personen verhaftet und der Polizei übergeben.

In den Holzfällerkamps bei Centralia sind ungefähr fünfzig angebliche Industriearbeiter eingefangen worden.

Eureka, Calif., 15. Nov. Bei einer Razzia auf das Bureau der I. W. W. wurde der Sekretär John Golden verhaftet und mit zwei anderen in Arcata festgenommenen Leuten wegen verbrecherischen Syndikalismus und Sabotage festgehalten.

Charleston, W. Va., 15. Nov. Vier wegen radikaler Propaganda in das Gefängnis in Fairmont eingelieferte Ausländer sollen deportiert werden, wie Regierungsbeamte ankündigen. Die Verhaftungen erfolgten auf Grund einer Meldung, daß radikale Agitatoren in den Kohlenbezirken im nördlichen Teil des Staates tätig sind.

Blinder Lärm.

Spokane, Wash., 15. Nov. Die hiesigen Beamten atmeten heute morgen erleichtert auf, als die Nacht vorübergegangen war, ohne daß die Industriearbeiter der Welt (I. W. W.) aus Montana und anderen Teilen des Nordwestens ihren angedrohten „Einfall" unternommen hatten. Von der Amerikanischen Legion war gestern die Nachricht eingelaufen, daß 1600 bis 2000 Industriearbeiter auf dem Anmarsch nach hier begriffen seien, und die ganze Nacht hindurch hatte man sich gerüstet zu ihrem Empfang gehalten. Allerdings waren genauere Einzelheiten nicht erhältlich, aber die Nachricht selbst wurde als glaubwürdig hingestellt. Die einlaufenden Bahnzüge wurden genau untersucht, aber es ließen sich nur zwei angebliche Industriearbeiter aufspüren, die in Gewahrsam genommen wurden. Sonst waren keine verdächtigen Zuzügler zu entdecken.

Die von der „Assoziierten Presse" im östlichen Montana und nördlichen Idaho eingeholten Berichte wissen von einem Auszuge von Industriearbeitern nach Spokane nichts. Ebenso wird aus Washington nichts davon gemeldet.

Kein Asyl in Mexiko.

Mexico City, 15. Nov. Die hiesige Regierung ist im Besitz von Nachrichten, daß Radikale verschiedener Art Mexiko in das Gebiet ihrer Tätigkeit einzuschließen beabsichtigen. Die Beamten in allen Zugangsorten sind zu erhöhter Wachsamkeit ermahnt worden, um nichterwünschte Elemente fernzuhalten. Während der letzten Monate haben bereits zahlreiche Deportierungen stattgefunden. Zeitungsberichten zufolge sollen demnächst in Tampico und Vera Cruz 150 Radikale zu erwarten sein, die aus den Vereinigten Staaten und Argentinien ausgeschlossen worden sind. Die Regierung hat Vorkehrungsmaßregeln gegen ihre Zuwanderung getroffen.

Wichtig!
Wissen Sie, daß wir unsere eigenen Filialen in
Hamburg, Leipzig, Berlin, Lübeck, Skalmierzyce, Eydtkuhnen, Prostken, Thorn
haben?
Wenden Sie sich an uns betreffs Verschiffungen von
Lebensmitteln u. Kleidungsstücken
nach Deutschland und Oesterreich sowie irgend einem Teil in Europa. — Fragt nach Mr. Schulze.
GERHARD & HAY, Inc.,
327 Süd La Salle Strasse,
Room 816. Telephon Wabash 5322.
15nv2wX

Personal-Nachrichten.

— In der Wohnung Nr. 2031 N. Hermitage Ave. feiern heute C. Volz und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Beide sind aus Deutschland gebürtig, kamen vor 51 Jahren nach Chicago und traten am 15. November 1869 in den Ehestand. Dem Bunde sind sieben Kinder entsprossen, welche zusammen mit 17 Enkeln und 4 Urenkeln an dem Feste teilnehmen.

— Herr u. Frau John Prueter, 1647 14. Place, feierten gestern im Kreise ihrer Familie das Fest der goldenen Hochzeit. Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Jubelbraut, die vor etwa Jahresfrist einen Schlaganfall erlitt, wurde der Tag still im engen Familienkreise begangen. Herr Prueter ist 74 Jahre alt und kam schon als 12jähriger Knabe von Deutschland nach Oak Park. Später siedelte er nach Chicago über, wo er 48 Jahre lang in Diensten der Chicago & Northwestern Bahn gestanden hat, bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand vor vier Jahren.

Weihnachts-sendungen nach Europa

sind der leichteste Weg, Euren Freunden und Bekannten in Deutschland Freude zu bereiten. Der Hafenstreik in New York ist beendet und Schiffe gehen wöchentlich.

Wir haben die niedrigsten Raten in Chicago.
Garantieren Ablieferung
und packen alle Waren kostenlos ein.

Spezielle Bargains für die ganze Familie
Sehr passend für Sendungen nach Europa.

Für Männer

Reinwollene Männerhosen, fancy braune, graue und blaue Worsteds, schön geschneidert und hübsche Muster, reguläre 9.50 Werte, zu 6.25

Outing Arbeitsschuhe für Männer, aus lohfarbigem Kalbleder gemacht, solide Ledersohlen und Absätze; volle Auswahl von Größen, 2.79

Spring-Tex Worsted gemischte Union-Suits für Männer, fancy grau meliert, alle Größen, 3.50 Werte, zu 2.85

Sweater Coats für Männer, schweres Shaker Knit, Shawlkragen, zwei Taschen —in oxfordgrau— zu 3.85

Für Damen

Slip-on Sweaters für Damen und Misses, von guter Qualität reinwollen, Zephyr Garn, Sailor Shawl-Kragen, mit Pom-pom Besatz, zu 5.95

Warme Damenschuhe, aus Vici Kid mit schwarzen Beaver-Oberteilen, graues Flanellfutter; weiche Ledersohlen und Gummiabsätze — Größen bis 8 — das Paar zu 1.85

Damen- und Misses-Baderoben aus Beacon-Flanell; großer Kragen und Schnur rundum die Taille; Taschen an den Seiten; Größen 36 bis 44, zu 3.98

Nabo Korsett, von feinstem Alexander Cloth, freie Hüfte, mittlere Büste, langer Skirt, zu 1.29

Für Kinder

Schwere fließgefütterte Bellastic Union-Suits für Kinder, Drop-Sitz, Größen bis zu 12; speziell zu 1.19

Knabenschuhe, aus Gun Metal Calfskin, in Knöpf-Fasson, Pug Toe Leisten, solide Ledersohlen und Absätze; sehr speziell, das Paar zu 2.19

Bear Brand Strümpfe für Kinder, schwarz oder Cordovan; Größen 6 bis 9½; 50c Werte; speziell, drei Paare für $1; Paar zu 35c

Velveteen und Corduroy Mäntel für Kinder; Alter 2 bis 6 Jahre, — quilted Futter, $6

Laden schließt jeden abend um 5:30 Uhr; Samstags um 6 Uhr.

KLEIN BROS.
HALSTED & 20th STS.

Sammelt Klein Bros.' Trading Stamps. Dopp. Stamps jeden Dienstag u. Donnerstag.

Aus dem Verhör des Grafen Bernstorff.

Wie die Depeschen bereits meldeten, fand vor dem zweiten Unterausschuß des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses zu Berlin die Vernehmung des früheren deutschen Botschafters in Washington, Grafen Bernstorff, statt. Zur Ergänzung der Drahtnachrichten darüber mögen nachstehende interessante Stellen aus den ausführlichen Sitzungsberichten des „Berliner Tageblatt" dienen:

(Fortsetzung und Schluß.)

Vorsitzender Warmuth bittet den Grafen Bernstorff nun, über die Vorgänge nach der Senatsbotschaft zu berichten.

Graf Bernstorff: Ich habe ein Telegramm von Hause bekommen, möglichst rasch nach New York zu kommen. Ueber die Unterredung habe ich telegraphisch berichtet.

Referent Sinsheimer verliest das Telegramm. In diesem wird erklärt, daß eine Einmischung in territoriale Fragen seitens Amerika nicht beabsichtigt sei. Es wird um die Mitteilung der deutschen Friedensbedingungen ersucht. Wilson habe erklärt, daß wir moralisch verpflichtet seien, unsere Bedingungen bekannt zu geben, weil sie sonst nicht als ehrlich angesehen würden. Wilson sei bereit, sie der ganzen Welt mitzuteilen, und er sei überzeugt, daß damit der Weg zur Friedenskonferenz geebnet würde. Er wäre sehr erfreut, wenn es auf der Grundlage seiner Senatsbotschaft zu der Friedenskonferenz kommen würde. Er hoffe, daß das so rasch geschehen würde, daß unnötiges Blutvergießen vermieden würde.

Der Referent Sinsheimer stellt dann fest, daß dem Grafen Bernstorff am 16. Januar vertraulich mitgeteilt wurde, daß der U-Boot-Krieg beschlossen sei, am 31. Januar sollte er eine entsprechende Note übergeben. Es heißt in dem Telegramm weiter, daß, wenn jetzt der U-Boot-Krieg ohne weiteres begonnen würde, der Präsident das als Schlag ins Gesicht empfinden würde, und daß der Krieg mit den Ver. Staaten unvermeidlich und eine Beendigung des Krieges unabsehbar sei, da die Machtmittel der Ver. Staaten trotz allem, was man darüber sage, sehr groß seien.

Durch die Konferenz würden wir einen besseren Frieden erreichen, als wenn sich die Ver. Staaten unseren Feinden anschließen würden.

Graf Bernstorff: Am 30. Januar habe ich die Friedensbedingungen sofort dem Obersten House mitgeteilt, und am nächsten Tage die Erklärung des U-Boot-Krieges überreicht. Dann habe ich mit niemand mehr verhandelt.

Referent Sinsheimer verliest dann das Telegramm des Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg auf das Telegramm des Grafen Bernstorff. Der Graf wird gebeten, dem Präsidenten den Dank der Kaiserlichen Regierung für seine Mitteilungen auszusprechen. Wir brächten ihm volles Vertrauen entgegen und bäten ihn, auch uns gegenüber das Gleiche zu tun. Deutschland ist bereit, die von ihm vertraulich angebotene Friedensvermittlung herbeizuführen und eine direkte Konferenz der Kriegführenden anzunehmen. Es wird seinen Verbündeten das Gleiche empfehlen. Eine öffentliche Bekanntgabe unserer Friedensbedingungen ist jetzt unmöglich, nachdem die Entente Friedensbedingungen veröffentlicht hat, die auf eine Entrechtung und Vernichtung Deutschlands und seiner Bundesgenossen hinauslaufen, die vom Präsidenten auch selbst als unmöglich bezeichnet würden; als Bluff können wir sie nicht auffassen, da sie mit den Reden übereinstimmen, die von den feindlichen Machthabern vor- und nachher gehalten worden sind. Solange diese Bedingungen aufrechterhalten werden, würde eine öffentliche Bekanntgabe unserer Friedensbedingungen als Zeichen der Schwäche angesehen werden und zur Verlängerung des Krieges beitragen. Um Wilson einen Beweis unseres Vertrauens zu geben, teilen wir ihm ganz ausschließlich für seine Person die Bedingungen mit, unter denen wir bereit gewesen wären, in Friedensverhandlungen einzutreten, falls die Entente unser Friedensangebot vom 12. Dezember angenommen hätte.

Diese Bedingungen sind: Rückerstattung des von Frankreich besetzten Teils von Oberelsaß.

Gewinnung einer Deutschland und Polen gegen Rußland strategisch und wirtschaftlich sichernden Grenze.

Koloniale Restitution in Form einer Verständigung, die Deutschland einen seiner Bevölkerungszahl und der Bedeutung seiner wirtschaftlichen Interessen entsprechenden Kolonialbesitz sichert.

Rückgabe der von Deutschland besetzten französischen Gebiete unter Vorbehalt strategischer und wirtschaftlicher Grenzberichtigungen, sowie finanzieller Kompensationen.

Wiederherstellung Belgiens unter bestimmten Garantien für die Sicherheit Deutschlands, welche durch Verhandlungen mit der belgischen Regierung festzustellen wären.

Wirtschaftlicher und finanzieller Ausgleich auf der Grundlage des Austausches der beiderseits eroberten und im Friedensschluß zu restituierenden Gebiete.

Schadloshaltung der durch den Krieg geschädigten deutschen Unternehmungen und Privatpersonen.

Verzicht auf alle wirtschaftlichen Abmachungen und Maßnahmen, welche ein Hindernis für den normalen Handel und Verkehr nach Friedensschluß bilden würden, unter Abschluß entsprechender Handelsverträge.

Sicherstellung der Freiheit der Meere.

Die Friedensbedingungen unserer Verbündeten, so heißt es weiter, bewegten sich in Uebereinstimmung mit unseren Anschauungen in gleich mäßigen Grenzen. Es wird dann weiter erklärt, daß Deutschland bereit sei, in die in der Senatsbotschaft erwähnte internationale Konferenz einzutreten. Ferner wird betont, wenn das Angebot Wilsons nur wenige Tage vorher erfolgt wäre, so hätten wir den Beginn des neuen U-Boot-Krieges vertagen können; jetzt sei es hierzu aus technischen Gründen leider zu spät. Es seien militärische Vorbereitungen getroffen, die nicht mehr rückgängig zu machen seien und bereits U-Boote mit neuen Instruktionen ausgelaufen. Wir seien jederzeit bereit, den Bedürfnissen Amerikas Rechnung zu tragen. Wir bitten den Präsidenten, seine Bemühungen wieder aufzunehmen und fortzusetzen und sind zur Einstellung des U-Boot-Krieges bereit, sobald volle Sicherheit geboten ist, daß die Bemühungen des Präsidenten zu einem für uns annehmbaren Frieden führen könnten.

Vorsitzender Warmuth: Haben Sie bei Ihrer Rückkehr nach Deutschland infolge der Art des Empfanges im Hauptquartier geglaubt, Schlüsse ziehen zu können?

Graf Bernstorff: Wenn ich unter dem Eid gefragt werde, so muß ich antworten, daß ich allerdings die Erklärung des U-Boot-Krieges als einen vollkommenen Sieg der militärischen Richtung angesehen habe.

Vorsitzender Warmuth: In welcher Form haben Sie Gelegenheit gehabt, Ihre Auffassungen als Botschafter an die höchste Instanz zu bringen?

Graf Bernstorff: Ich habe am ersten Abend nach meiner Rückkehr eine Unterredung mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg gehabt.

Vorsitzender Warmuth: Was war Wesentliches dabei?

Graf Bernstorff: Es ist wohl besser, wenn Herr v. Bethmann-Hollweg das selber angibt.

Auf Wunsch des Vorsitzenden gibt aber Graf Bernstorff Aufschluß: Herr v. Bethmann-Hollweg hat mir damals die Gründe angegeben, weshalb er die amerikanische Vermittlung nicht angenommen hat. Der erste Grund war, daß Wilsons Vermittlung in Deutschland so unpopulär wäre, daß er damit im Reichstage nicht durchgekommen wäre. Es würde nur die sozialdemokratische Partei sich damit einverstanden erklärt haben und keine andere. (Bewegung.) Weiter erklärte der Kanzler, er konnte einen sogenannten faulen Frieden nicht schließen, ohne die letzte Waffe zu gebrauchen, welche im deutschen Volke als die schärfste und beste betrachtet wurde, und von der er glaubte daß sie zum Siege führen würde.

Vorsitzender Warmuth: Wir werden später noch darauf zurückkommen.

Auf eine Anfrage des Abg. Katzenstein (Soz.) erklärt Graf Bernstorff, daß nach seiner Ansicht Wilson vor der Erklärung unseres U-Boot-Krieges die moralische Ueberzeugung von der Ungerechtigkeit des deutschen Krieges nicht gehabt hat.

Vorsitzender Warmuth: Wann waren Sie beim Kaiser nach Ihrer Rückkehr?

Graf Bernstorff: Sechs oder sieben Wochen nach meiner Heimkehr. (Bewegung und Heiterkeit.)

Vorsitzender Warmuth: Schien Ihnen das ungewöhnlich zu sein bei der Wichtigkeit Ihrer Mission?

Graf Bernstorff: Es schien mir damals so. (Heiterkeit.)

Vorsitzender Warmuth: Glauben Sie, Gründe dafür in der Person des Kaisers zu kennen?

Graf Bernstorff: Es sind mir damals Gründe genannt worden, die ich nicht für sehr ausschlaggebend hielt. Es handelte sich wohl nur um die verschiedene politische Auffassung.

Vorsitzender Warmuth: Sind die Gründe derart, daß sie verdienen, von Ihnen vorgetragen zu werden?

Graf Bernstorff: Wenn ich gefragt werde, muß ich antworten. Es handelt sich um zwei Gründe. Als wir von New York abreisten, hatte der schwedische Gesandte einen Koffer mit schwedischen Depeschen auf unser Schiff bringen lassen, von dem wir gar nichts wußten. Nachher wurden wir in Halifax zwölf Tage angehalten und genau untersucht. Die Engländer beschlagnahmten den Koffer. Er wurde nach London gebracht und dort geöffnet. Die englischen Zeitungen behaupteten damals, es handle sich um einen Koffer von mir. Es hat damals die Vermutung bestanden, daß in diesem Koffer sich auch die Depeschen der Botschaft befanden, und zwar das mexikanische Telegramm Zimmermanns, das dadurch bekannt geworden wäre. Jedenfalls hat der Kaiser geglaubt, daß ich einem Koffer mit solchen Depeschen nicht die genügende Sorgfalt geschenkt habe.

Vorsitzender Warmuth: Und der andere Grund?

Graf Bernstorff: Der Kaiser hatte mir einmal in Konstantinopel auf einer Bosporusfahrt den Vorwurf gemacht, daß ich daran schuld wäre, daß ein Mann wie Gerard amerikanischer Botschafter in Berlin geworden sei. Ich habe damals geantwortet, daß die Ernennung Gerards mir erst nach vollzogener Wahl bekannt geworden wäre, und daß ich mit der Empfehlung, Gerard abzulehnen, keine Verstimmung mit Amerika hervorrufen wollte. Außerdem muß ich auch noch sagen, daß wir damals noch nicht im Kriege waren, daß wir den Krieg nicht voraussahen, und daß mir daher die Persönlichkeit Gerards nicht gefährlich erschien.

Abg. Dr. Schücking: Haben Sie Gründe für die Annahme, daß Ihre ganze Vermittlungstätigkeit in Amerika in Deutschland von den Kreisen, die für den unbeschränkten U-Boot-Krieg arbeiteten, mißbilligt worden ist? Haben Sie insbesondere diesen Eindruck gewonnen aus persönlichen Besprechungen mit militärischen Stellen, mit General Ludendorff oder mit anderen Herren des Hauptquartiers?

Graf Bernstorff: Ich hatte am 4. Mai eine Unterredung mit General Ludendorff, aus der ich den Eindruck gewann, daß ihm meine Tätigkeit unerwünscht und unsympathisch war.

Abg. Dr. Schücking: Ich möchte Näheres wissen über den Verlauf dieser Unterredung.

Graf Bernstorff: General Ludendorff empfing mich mit den Worten: „Sie wollten in Amerika den Frieden machen, Sie dachten wohl, wir wären zu Ende?" Darauf habe ich erwidert: „Nein, ich glaube nicht, daß wir schon zu Ende sind. Aber ich wollte den Frieden machen, bevor wir zu Ende sein werden." Darauf hat mir General Ludendorff geantwortet: „Ja, aber wir wollen nicht. (Bewegung.) Wir werden jetzt durch den U-Boot-Krieg die Sache in drei Monaten beenden." (Bewegung.) Darauf habe ich gefragt, ob er sicher wäre, den Krieg in drei Monaten beenden zu können. Er hat erwidert, er hätte wenige Stunden vorher ganz bestimmte Nachrichten bekommen, daß England unter keinen Umständen den Krieg länger als 3 Monate aushalten könne aus Mangel an Lebensmitteln. General Ludendorff fragte mich dann, wann nach meiner Ansicht Amerika mit ernsthaften Streitkräften in Europa erscheinen könnte. Ich antwortete, daß dies nach einem Jahr etwa der Fall sein würde. Wenn er glaube, mit dem U-Boot-Krieg den Weltkrieg beenden zu können, müsse es vorher geschehen. Darauf antwortete General Ludendorff: „Ein Jahr brauchen wir nicht, wir werden mit dem unbeschränkten U-Boot-Krieg vorher fertig werden." (Erneute Bewegung.)

Professor Bonn: Welches war das Ergebnis der Untersuchung nach der mexikanischen Depesche?

Graf Bernstorff: Ich glaube, die Untersuchung hat überhaupt kein Ergebnis gehabt. Nachträglich aber ist bei mir kein Zweifel mehr darüber gewesen, daß unsere sämtlichen Depeschen von England entziffert worden sind.

Professor Bonn: Sie glauben also daß die Entzifferung der Mexikodepesche erfolgte auf dem Wege zwischen Deutschland und Amerika, nicht vorher auf dem Landweg von Amerika nach Mexiko?

Graf Bernstorff: Ich kann nur wiederholen, daß England unsere sämtlichen Depeschen abgefangen hat.

Abg. Dr. Sinsheimer: Es fällt auf, daß der Kaiser sich in dem mehrfach erwähnten Telegramm an Staatssekretär Zimmermann nach einer Friedensaktion Wilsons erkundigt. Er kann doch nicht unterrichtet gewesen sein. Ist Ihnen bekannt, daß in der deutschen Presse eine Friedensaktion Wilsons als unpopulär abgelehnt wurde? Haben Sie nicht einmal gefragt, warum man die Presse nicht aufkläre über die Absichten der Reichsregierung? Sie beklagten sich doch einmal über die Haltung der deutschen Presse.

Graf Bernstorff: Ich habe angenommen, daß in der Presse künstlich eine Agitation für den U-Boot-Krieg gemacht würde. Da diese künstliche Agitation für den U-Boot-Krieg meistens mit Angriffen gegen mich verbrämt war, und weil diese Presse das Auswärtige Amt ebenso scharf angriff wie mich, so habe ich mich allerdings gefragt, ob man die Presse nicht anders hätte beeinflussen können. Von Amerika aus konnte ich das aber nicht so genau beurteilen.

Vorsitzender Warmuth: Sie sprechen von einer künstlichen Stimmungsmache. Konnte nicht eine ganz natürliche Stimmungsmache vorliegen?

Graf Bernstorff: Von meinem Standpunkt aus habe ich diese Agitation für künstlich gehalten, und halte sie noch heute dafür. Ich glaube noch heute, daß, wenn die öffentliche Meinung in Deutschland zu wählen gehabt hätte zwischen einem möglichen Verständigungsfrieden und dem UBoot-Krieg, sie sich für den Verständigungsfrieden entschieden hätte, wenn man sie genau aufgeklärt hätte.

Vorsitzender Warmuth: Das ist aber Ihre rein subjektive Auffassung?

Graf Bernstorff: Gewiß. Anhaltspunkte dafür habe ich nicht; ich habe das so angenommen.

Professor Bonn: Haben Sie am 4. Mai, als Sie mit General Ludendorff sprachen, zum ersten Mal mit Herren der Obersten Heeresleitung offiziell verhandelt?

Graf Bernstorff: Das erste Mal!

Professor Bonn: Als Sie am 14. März hier anlangten, waren die Beziehungen schon abgebrochen. Es spielten aber doch noch allerlei Möglichkeiten, wenn auch sehr vage, daß es doch noch nicht zum Kriege zu kommen brauche. Der Kriegszustand trat erst am 2. April ein. Diese Frist ist von den maßgebenden Kreisen nicht ausgenutzt worden, um Sie zu einer persönlichen Berichterstattung aufzufordern?

Graf Bernstorff: Ich könnte mich in den Daten irren, aber soviel weiß ich: an dem Tage meiner Ankunft waren alle diese Fragen in sämtlichen Phasen bereits erledigt. Auch heute bin ich noch der Ansicht, daß meine Zurückhaltung in Halifax den Zweck gehabt hat, mir die Gelegenheit zu nehmen, hier etwas zu untersuchen.

Professor Bonn: Haben Sie General Ludendorff zu verstehen gegeben, daß diese Friedensbemühungen keine diplomatische Extratour Ihrerseits sei, sondern daß Sie mindestens gutgläubig der Meinung waren, die Politik der Regierung zu vertreten?

Graf Bernstorff: Ja, das habe ich ihm gesagt. Ich entsinne mich auf eine Aeußerung, die mir vorhin entfallen war, daß General Ludendorff mir auf meine Bemerkung, daß ich den Frieden hätte machen wollen, ehe wir am Ende seien, antwortete: „Uebrigens sind Sie ja wohl zum Teil berechtigt gewesen, wenn Sie geglaubt haben, in dieser Hinsicht tätig sein zu sollen, denn aus den Informationen konnten Sie wohl den Gedanken herauslesen, daß wir am Ende wären." Auf diese Antwort entsinne ich mich.

— Der Prinz von Wales nahm gestern in Annapolis die Revue, als Kapitän der britischen Flotte, über 2000 Kadetten ab, lobte die amerikanische Flotte für ihre Kriegstätigkeit und Admiral Dewey; er reiste dann zur Erholung nach dem Süden weiter.

— In Plymouth, England, ist heute Unterhauswahl. Gegen „Lady" Astor kandidiert ein Vertreter der Arbeitermassen.

— Sechs bis zehn Zoll Schneefall, dabei bittere Kälte in Paris; der Verkehr ist gestört und der Kohlenmangel empfindlich.

sen entkamen.

— Von drei ausbrechenden Gefängnisinsassen wurden in Lamars, Iowa, Sheriff Maxwell und sein Sohn niedergeschossen, die Gattin des Sheriffs durch einen Schlag betäubt und ihre beiden Töchter eingesperrt. Die Flüchtlinge sind Bankräuber aus Sioux City.

— Der Nationalrat der Frauen, welcher in St. Louis tagte, hat sich für die Gleichstellung unehelicher Kinder mit ehelichen erklärt und will versuchen, dieser Forderung überall Gesetzeskraft zu verleihen.

— Der irische Führer Larkin und das frühere New Yorker Assemblymitglied Gitlow sind in New York unter Anklage der Befürwortung verbrecherischer Anarchie den Großgeschworenen überwiesen worden.

Glanzzeit der Kaninchenzucht.

Frühere Hasenfarmerei kommt wieder in Amerika zu Ehren.

Wahrscheinlich erinnern sich noch viele der Manie für das Ziehen belgischer Kaninchen oder Hasen, welche vor 15 oder 20 Jahren über die ganzen Ver. Staaten hinfegte, „gleich einem Wirbelwinde". Damals begehrte hier beinahe jeder, belgische Hasen sowohl für den Markt wie für den häuslichen Gebrauch zu züchten. Man glaubte, in dieser Tier-Industrie eine wahre Goldgrube gefunden zu haben und eine Waffe, mit der man dem „Fleischtrust" einen schweren Schlag versetzen könnte.

Schöner Gedanke, aber sie haben sich nicht einmal in einem bescheidenen örtlichen Maße erfüllt. Zu jener Zeit waren Rindfleisch und Hammelfleisch verhältnismäßig wohlfeil — obwohl man schon damals über Teuerung zu klagen begann — während für Kaninchenfelle gar kein Markt zu finden war. Mittlerweile rief die maßlose Reklamemacherei für diese Stallhasen bereits eine Ueberproduktion hervor; die schillernde Seifenblase der Kaninchenzucht-Spekulation platzte schnell genug, und viele verloren ihr gutes Geld darin. So kam naturgemäß die ganze Sache in Mißkredit.

Aber eine neue Zeit für die Kaninchenzucht in Amerika ist in den letzten Monaten heraufgestiegen! Dieser zweite große Aufschwung einer häuslichen Tier-Industrie findet viel günstigere Umstände vor, als jener erste sie gefunden hatte. Denn das Fleisch ist rar und teuer, und die Preise der wertvollsten Kaninchenfelle erreichen mitunter die schier unglaubliche Höhe von 150 Dollars. Schon ist in drei oder vier Staaten der Union das Geschäft auf eine gesunde und anscheinend ständige Grundlage gebracht worden, und Kaninchenausstellungen werden immer häufiger.

Dr. Dearborn vom Geologischen Forschungsamt der Ver. Staaten gibt allen, welche diese Hasenzucht mit geschäftlichem Vorteil betreiben wollen, den Rat, zu Beginn nur Tiere genug für den häuslichen Verbrauch zu ziehen und allmählich, je nachdem sich der Markt entwickelt, das Geschäft zu vergrößern. Es können jetzt auch Zuchttierchen zu guten Preisen verkauft werden.

Die Manie von Evastöchtern für Kaninchenpelze ist erst seit dem Beginn des Weltkrieges so groß geworden, und sie hat allem Anscheine nach noch nicht ihren Höhepunkt erreicht. Im übrigen hatte sie mit dem Krieg nur insofern etwas zu tun, als dieser viel dazu beitrug, fast alle Sorten Pelze, welche bisher als modisch gegolten hatten, noch seltener, als sie zuvor gewesen, und für viele unerschwinglich teuer zu machen. Damenpelze aber, selbst für den Hochsommer, sind von der Modegöttin diktatorisch vorgeschrieben. Darum — her mit den Kaninchenfellen!

Unter den mancherlei kleinen Ersatzpelzen nehmen aber die vorliegenden noch eine besondere Ausnahmestellung ein. Die plötzlich gesteigerte Nachfrage nach ihnen hat die Zahl dieser Pelztiere nicht vermindert, sondern vielmehr vergrößert. Dies kommt daher, daß sie eben kein Wild, sondern schon seit Jahrhunderten im wesentlichen Haustiere darstellen.

Aber man gebe sich keiner Täuschung über die Güte der Felle hin: Dieselben sind auch im günstigsten Falle nur ziemlich schwaches Material! Felle der amerikanischen Kaninchen sind überhaupt nicht stark genug, um für Pelz benutzt werden zu können. Alle die Gattungen, auf welche sich die neue Industrie gründet — mit dem Fleisch als sehr schätzenswertem Nebenprodukt — stammen ursprünglich aus Europa und sind aus dortigen Wildkaninchen im Laufe der Zeit entwickelt worden, sowohl von Belgien, wie auch von anderen. Durch die Züchtung wurden der Balg und die Haare noch bedeutend verbessert. Das Fell ist so gut wie Schafsleder, aber nicht annähernd so zähe, wie die Häute der meisten pelztragenden Tiere.

Aus der Republik der Wissenschaften.

An der neuen lettischen Landesuniversität in Riga wirkt auch Prof. Karl Ballod, der bisher im preußischen statistischen Landesamt und an der Berliner Universität tätig war. Prof. Ballod, ein gebürtiger Balte, hat bekanntlich unter dem Pseudonym Atlanticus im Dietzschen Parteiverlag ein Büchlein über „Produktion und Konsumtion im Sozialstaat" erscheinen lassen. Nach der Revolution wurde er Parteigänger der Unabhängigen. Er war Mitglied der Sozialisierungs-Kommission.

Bei dem Worte „Zeitgenossen" denkt man niemals an die, auf die es am besten paßt, — die Lebemänner.

Norwegische Amerika Linie

Kurze Route nach Deutschland durch die skandinavischen Länder. Von New York nach Bergen, Norwegen, von da per Bahn nach Deutschland. Fein. Kabinen, feine Verpflegung, modern in jeder Hinsicht. — Schreibt wegen Information, sichert Euch rechtzeitig einen Platz, indem Ihr $10 deponiert. — Schreibt in Deutsch wegen Reisepasses.

BIRGER OSLAND & CO
General Western Agents
115 So. Dearborn Street, Chicago, Ill.
nahe der Postoffice.

A. Schlesinger
644 NORTH Ave.
Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr abends.
Viktrolas und Grafonolas
Bar oder Abzahlung.

Vollkommenes Augenlicht

Schroeder 801-803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Hier
Good Luck
612 Willow Str., Chicago

Weihnachts-Geldsendungen
Deutschland, Oesterreich, Ungarn
Schiffskarten, Reisepässe
Mark-Banknoten — Liberty Bonds
J. S. LOWITZ

Wegen rascher, gewissenhafter und koulanter Erledigung von Geldsendungen nach Deutschland und allen sonstigen Geldangelegenheiten wende man sich an
Das älteste deutsche Bankhaus.
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschäft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

PYORRHEA-CIDE
Hergestellt in Chicago.
L. & S. Chemical Co.
Preis $1.50.

E. Strassburger, Optiker.
2630 Lincoln Avenue

Geld zu verleihen
Vorzügliche erste Hypotheken
A. Holinger & Co. (Inc.)

Fragt nach
A-B Ofen-Wichse

Das Hausgetränk Hopfen-Malz
Ein wundervolles Getränk.
Interstate Distributors
Detroit, Mich.

Fox Brothers
Photographen
1546 N. Clark Str., nahe North Ave.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage
1901 Irving Park Blvd.

Leset die „Sonntagpost".

Kranke Leute

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1882.
35 Süd Dearborn Straße.

Wenn Ihr einen Vater, Mutter, Bruder oder Schwester
in Deutschland habt, so vergeßt dieselben nicht; sendet ihnen einige Dollars für Weihnachten. Laßt dieselben wissen, daß Ihr sie nicht vergessen habt und daß Ihr mit ihnen sympathisiert.
Wir schicken Geld nach allen Teilen Deutschlands oder Oesterreichs
und führen ein direktes Konto mit Berlin und wir können Euch die günstigsten Raten quotieren.
Ehe Ihr anderswo hingeht, sprecht vor in der
SOUTH-WEST TRUST AND SAVINGS BANK
Eine Staats-Bank
35. Strasse, Archer und Hoyne Avenue.
Offen Montag und Freitag abends von 6 bis 8 Uhr.

Adams State Bank
3945 W. 26. Str. (nahe Crawford Ave.)
Wir senden Geld nach allen Teilen der Welt zu den niedrigsten Raten und
Wir haben direkte Verbindungen mit Deutschland und Oesterreich.
Spar- und Check-Kontos erwünscht.
Bestände über eine halbe Million Dollars.
Unter Staats-Aufsicht.
Offen Montag Abends bis 8 Uhr.

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, nachganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphische Geldsendungen.
Notariats-Kanzlei.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.

Weihnachts-Geldsendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Galizien, Siebenbürgen, Elsaß-Lothringen
Schiffskarten
Reise-Pässe
Banknoten
Jos Aschkar & Co.
755 West North Ave.

Senden Sie durch uns Ihre
Weihnachts-Geldsendungen
Schiffskarten
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
619 W. North Ave.
5107 S. Ashland Ave.

Achtung!
Oesterreicher, Tiroler, Steirer, Salzburger und Ungarn
Weihnachts-Geldsendungen
Transatlantic Transportation Co., Inc
JOHN W. DIETZER, JOS. H. BECKER
1646 Larrabee Str.

Post oder telegraphische Geldsendungen
unter voller Garantie, billiger als sonstwo.
I. HERZOG & Co.
534 North Avenue 4318 Wentworth Ave

Weihnachts-Geldsendungen
Schiffskarten
Reisepässe — Vollmachten
Oeffentliches Notariat
Wm Schoefernacker & Son
4156 Wentworth Ave.

Weihnachts-Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften — Vollmachten.
K. W. KEMPF

Leset die „Sonntagpost".

UMI